CONSTANZE

DIE MODE 1950

Sonderheft
mit zwei
Schnittmuster-
bogen

*

2.50 Mark

...und so entstand: ›DAS HAUS DER ZAHL‹

Als gegen Ende des 18. Jahrhunderts KÖLN *von der französischen Armee mit Quartieren belegt und die bis dahin nicht bestehende Numerierung der Häuser durchlaufend durch die ganze Stadt eingeführt wurde — da erhielt das alte* ORIGINAL-HAUS *in der* GLOCKENGASSE *die Nummer »4711«. Die glückhafte* ZAHL *wurde zur grossen internationalen* MARKE, *unter der »4711« ECHT KÖLNISCH WASSER und all die anderen erlesenen »4711« Duftschöpfungen und Schönheitsmittel weltberühmt geworden sind.*

4711

Aus der Glockengasse
gegenüber der Pferdepost

Bild No. 100. Aus: "Die Geschichte eines Welthauses in Bildern seiner Werbung"

IP3300-122

48,–

Es hat sich längst herumgesprochen im weiten Rund: Es gibt eine regelmäßige Constanze, die alle 14 Tage mittwochs für 60 Pfennige erscheint, und es gibt Constanze-Sonderhefte. Diese Sonderhefte haben farbenfrohe Umschläge, einen extra starken Umfang, einen höheren Preis und vor allem: sie sind — im Gegensatz zu den regelmäßigen Constanzen — stets einem einzigen großen Thema gewidmet. Im Verlaufe weniger Monate sind drei solcher Sonderhefte erschienen. Das erste hieß: „Wohne glücklich mit Constanze" und zeigte in buntem unterhaltsamem Wechsel von Wort und Bild die Möglichkeiten des Bauens und Wohnens in dieser Zeit. Das zweite Sonderheft hatte den Titel „Sei schön mit Constanze" und wies den Frauen — zum ersten Male nach dem Kriege in so umfassender Zeitschriften-Darstellung — die vielfältigen Wege zu Anmut, Schönheit und Gesundheit. Nun — Constanze ist von Haus aus weder Architektin noch Kosmetikerin. Trotzdem hatte sie sich, mit entsprechender fachlicher Unterstützung natürlich, an so große Stoffgebiete herangewagt. Und das Wagnis gelang. Die beiden ersten Sonderhefte haben ihre Probe längst bestanden. In der Fachwelt wie beim großen Lese-Publikum. Das gab uns den Mut zu diesem dritten Sonderheft „Die Mode 1950" — obgleich Constanze von Haus aus auch keine Modedame ist. Aber einige Wochen lang haben qualifizierte modefachliche Kräfte mit einer Gründlichkeit, wie sie zu einem so flüchtigen journalistischen Unterfangen überhaupt aufgewendet werden kann, unter Constanzes Leitung alles das an Bild und Wort zusammengetragen, was den gewichtigen Titel „Die Mode 1950" rechtfertigen soll.

Es hat keine bedeutende Frühjahrs-Modeschau gegeben, auf der nicht die Kameras der Constanze-Fotografen blitzten. Überall waren wir dabei: in Berlin, in Krefeld, in Düsseldorf, in Hamburg, in München, in Lübeck, in Bielefeld . . . selbst Christian Dior, der große Weltmode-Schöpfer in Paris, ist mit seinen neuesten Modellen in diesem Heft vertreten. Der Drucktermin des Heftes wurde zeitlich so gelegt, daß die Fotos, die der Constanze-Fotograf Norbert Leonard am ersten Tag der Dior-Frühjahrs-Modeschau in Paris schoß, noch mit hereingenommen werden konnten. Was Sie also in diesem Heft an Bildern schauen dürfen, ist das Destillat einiger tausend, immer und immer wieder gesiebter Fotos. Sie fügen sich, mit vielen Zeichnungen und den notwendigen textlichen Erläuterungen, in munterem Farb- und Themenwechsel zu diesem ersten Mode-Sonderheft der Constanze, das in diesem Umfang und in dieser drucktechnischen Qualität ein keineswegs herkömmliches, sondern recht einmaliges Heft auf dem deutschen Zeitschriftenmarkt ist.

Ein keineswegs herkömmliches Heft — das gilt auch für die journalistische Auffassung, mit der wir das gewaltige Thema „Die Mode 1950" zu bewältigen versucht haben. Wohl drängen sich auch in diesem Heft — wie in allen ähnlichen — modische Träume, die für die meisten Leserinnen Träume werden bleiben müssen. Wir haben uns trotzdem gemüht, die Wirklichkeit nicht zu vergessen und auf die praktische Anwendbarkeit der meisten modischen Beispiele zu achten. Unser tägliches Leben spielt sich ja auch nur in den seltensten Stunden in parkettglänzender Abendkleid-Festlichkeit ab. Einen hohen Nützlichkeitswert haben die Modelle auf den beiden Schnittmusterbogen. Kleiden Sie sich nach diesen Constanze-Modellen — dann werden Sie in diesem Jahr nicht nur korrekt und modisch angezogen, sondern zugleich auch ein schönes Beispiel für die tiefere Absicht sein, die der modischen Linie 1950 zugrunde liegt.

Die modische Linie 1950 — darüber werden Sie aus berufenen Mündern in diesem Heft alles Wissenswerte hören. Eines aber sei an dieser Stelle schon vorweggenommen, zum Lobe der Mode 1950 und zum Lobe der Frauen, die sich ihr anvertrauen werden: Die Mode 1950 ist — in grob zusammengefaßter Gegensätzlichkeit gesagt — eine Absage von dem überweiblichen Nur-Weibchen und ein Appell an die Persönlichkeit der Frau. Sie unterstreicht ihre beginnende Selbständigkeit, ihre wachsende Ebenbürtigkeit. Damit ist sie zum schönsten Ausdruck unserer Zeit geworden, in der ungezählte Frauen aufgerufen sind, sich ihr Leben aus eigener Kraft zu bauen. Und hat dieses Heft keinen anderen Zweck, als daß es auf diese besondere Weise bei ungezählten Frauen das Bewußtsein von der eigenen, auf sich selbst gestellten Persönlichkeit stärken hilft — dann allein schon sind unsere Mühen nicht vertan.

Constanze

Sie

bevorzugt die vertrauten
***KHASANA*-Erzeugnisse**

Er

*hat sich für **PERI** entschieden*

Alle

begrüßen

Unser Shampoo-Creme,
die fortschrittliche, die so bequeme und praktische Haarwäsche in der Tube – für Haus, Friseur und Reise. Starke Schaum- und Reinigungskraft. Sparsam im Gebrauch und niedrig im Preis.

Schon Tausende sagen:

von jetzt ab nur noch

Unser Shampoo Creme

DIE LINIE DER MODE 1950

Was bringt uns die Mode 1950? Übernimmt sie modische Richtungen, Farben und Formen, die es schon gegeben hat, oder geht sie völlig neue Wege? Constanze hat eine Anzahl erster deutscher Modefachleute gebeten, sich über die wesentlichen Merkmale der Mode 1950 zu äußern. Bitte lesen Sie auf der nächsten Seite — bevor Sie mit dem weiteren Inhalt dieses Heftes bekannt werden —, was die Modeschöpfer antworteten. Wenn auch ihre Meinungen in bezug auf gewisse Tendenzen der modischen Entwicklung voneinander abweichen, so lassen doch viele gemeinsame Auffassungen erkennen, welches die große Linie der Mode im Jahre 1950 sein wird.

Das Foto — von Norbert Leonard aufgenommen — zeigt ein Modell von Gehringer & Glupp.

ACHT BEKANNTE MODESCHÖPFER SAGEN VORAUS:

EIN NEUES IDEAL

Die selbstbewußte Frau wird „modern"! *Gerd Hartung, der Berliner Graphiker und Maler, von dem viele der farbigen Zeichnungen stammen, die Sie in diesem Heft finden werden, sagt Ihnen hier zunächst etwas über das modische Ideal der Frau von 1950. Hartung ist seit vielen Jahren Mitarbeiter führender Kultur- und Modezeitschriften und entwirft selbst Modelle für die „Haute Couture", den Film und die Bühne. Hören Sie, was er auf Constanzes Frage nach den Merkmalen der diesjährigen Mode antwortete: „Der modische Idealtyp der Frau 1950: Nicht mehr Soldatenbraut mit Lockenmähne und überbetont weiblichen Formen, sondern Kameradin, selbstbewußte Frau. Aussehen: Intelligent — die neuen Frisuren, anliegend und knapp bis zum Herrenschnitt, zeigen sehr deutlich das Gesicht — und was darin steht. Die Figur ist wieder knabenhaft. Kleidtendenz dementsprechend knapp, oft eng. Die Oberteile der Kleider fallen weich, blusig, die Schultern werden nicht mehr ausgestopft, die Taille wird durch Gürtel markiert, aber nicht mehr in Miederbreite umspannt. Rocklängen etwa 36—40 cm vom Boden, je nach Bein und Trägerin. Neben sehr engen Röcken auch weite — besonders solche mit ‚versteckter Weite' — raffiniert gelegten Falten, die sich erst beim Schreiten öffnen. Wenig Glocken. Stoffe überhaupt mehr um die Figur ‚gefaltet' als — scheinbar — geschnitten oder genäht. Die Mode betont nicht mehr Rundungen, sondern die Fläche. Diese Wirkung wird unterstrichen durch spiegelnde, starre Stoffe, die fast sportlich geschnittene Kleider zu anspruchsvollen Gelegenheiten tragbar machen. Für diese Stoffe sind die Farben nahezu astral: — hellstes Rosa und Gelb, Seesand, ‚geahntes' Blau, Türkis, Hellgrau, Orange, Grün. Für Wollstoffe gebrochene Farben. Für Seidenstoffe klassische und graphische Muster. — Diese Modelinie verlangt noble, disziplinierte Bewegungen und ausgesuchtes Beiwerk. Hüte, Handtasche, Schuhe werden mehr gesehen und sollten so schlicht wie möglich in der Form und so gut wie möglich im Material und in der Verarbeitung sein."*

Gerd Hartung

DIE GROSSE LINIE

Abkehr vom überromantischen „New Look". *Auch Heinz Oestergaard, der Modellschöpfer erster westdeutscher Modehäuser, sieht die „burschikose" Richtung als modebestimmend für 1950 an. Aber er glaubt, daß wir keine Angst vor Übertreibungen zu haben brauchen: „Die Frühjahrs- und Sommermode 1950 steht unter dem Motto der ‚Garçonne', der knabenhaften Linie. Man betont damit die Abkehr von der Überromantik, die der New Look in verständlicher Reaktion auf die modische Ernüchterung und Uniformierung der Kriegsjahre gebracht hat. Die jetzige Garçonne aber — und das ist vielleicht die erfreulichste Überraschung — hat nichts mit derjenigen der zwanziger Jahre zu tun. Ihre Geburtsstunde lag bereits in der Mode des Vorjahres, und die Übergänge sind dementsprechend fließend. Der erste Überschwang ist einem größeren Realismus in der gesamten Lebenshaltung gewichen, und auch in der Mode hat man, vielleicht gerade von Mitteleuropa aus, zu den Übertreibungen Abstand gewonnen. — Es wäre allerdings ein Irrtum, die Frühjahrs- und Sommermode als ausschließlich sportlich, ‚praktisch' oder burschikos, jedenfalls als reine Zweckmode ansprechen zu wollen. Auch diese Mode bringt vielmehr eine durchaus weibliche Note zur Geltung — nur tut sie es mit einer veränderten Silhouette. Sie behält die Weichheit der Linienführung bei, verzichtet jedoch auf die Hüftbetonung und verlegt die Weite mit Vorliebe in streng symmetrische Falten. Die Blusen werden lose und kastenförmig, durch eingearbeitete Faltenpartien in der Wirkung viereckig. Auch kleine Bubikragen kommen wieder in den Vordergrund. Die Taillenweite wird durch Gürtel zusammengehalten, das ‚Korsett' des New Look hat ausgespielt; aber die Taille bleibt nach wie vor die markanteste Partie in der gesamten Linienführung."*

Heinz Oestergaard

MÄNTEL UND KOSTÜME

Schultern noch stärker betont, Taille eng. *— Gerd Staebe und Johannes Seger, Inhaber des Berliner Modellhauses Staebe-Seger, sind vor allem Spezialisten für Mäntel und Kostüme. Hier ihre Tips für 1950: „Für den Mantel der wirklich eleganten Frau ist in der kommenden Mode die noch betontere Schulter charakteristisch, der Dachkragen, die Voluminosität und die konische Linie. Unsere Erfahrungen haben gezeigt, daß das Wagnis, die 26er Linie wieder zu kreieren, beim Publikum auf Ablehnung gestoßen ist. Man kann kein weites Kleid unter einem solchen Mantel tragen. Außerdem ist die Idee nicht alt genug, um neu zu sein. Beim Kleid dagegen hat sich das unsymmetrische Kleid, das aber geradlinig angesetzt ist, in der Silhouette durchgesetzt. Der sportliche Mantel wird durch neuartige Ledergürtel in der Taille eng gehalten. Dadurch wird die Bluse geschoppt. Das gleiche Prinzip wird auf das Kostüm angewendet. Die sogenannten Porter-Jacketts (Kostüme, deren Jacken an die eines Gepäckträgers erinnern) werden im Blickfeld sein. Das Oberteil dabei ist weit und blusig gehalten, die Taille eng, der Schoß glockig. Der Rock darf nur eng sein, um die modische Silhouette zu unterstreichen. Unsere besondere Stärke ist es, die strenge Form so zu variieren, daß immer neue Effekte entstehen. Die Spielereien werden in den Rückpartien liegen. Hände weg vom sogenannten Kasten-Jackett, der Jacke ohne betonte Taille. Die Frauen werden dies ablehnen, denn sie wissen letzten Endes doch selbst genau, was ihnen am besten steht."*

Gerd Staebe, Johannes Seger

DIE HÜTE

Klein, farbenfroh und oft aus Naturstroh. *Grete Kiaup, die schon als 22jährige in ihrer Heimatstadt Pforzheim einen Hutsalon eröffnete, die später in Berlin, Budapester Straße, Film, Theater, Inland und Ausland „behütete" und die jetzt ihr Arbeitsfeld in Hamburg hat, weil sie in Berlin ausgebombt wurde — Grete Kiaup schrieb uns zur Hutmode 1950 diese Zeilen: „Liebe Constanze! Deine Anfrage kommt gerade zur rechten Zeit! Soeben kam ich aus Paris mit recht vielen neuen Eindrücken zurück, die ich nun hier verwerten werde und die ich auch Dir zur Verfügung stelle. Habe bei meinem Besuch der ersten Pariser Salons sämtliche Frühjahrskollektionen vorgelegt bekommen, die aus italienischem Stroh, handgenähtem Pedalstroh, Duchesse, Grosgraine und Pastellfarben bestanden. Mein Gesamteindruck für das Frühjahr 1950 war: kleine Hüte, sehr farbenfroh, viel Naturstroh und Pastellfarben (Lind-Rose-Lavendel). Einzelne Häuser brachten Marineblau-Rot. Als Garnituren sah ich viel Bandschleifen, im Straßenbild zeigten sich die Pariserinnen dagegen mit vielen schwarzen und pastellfarbigen Kronen- und Paradiesreihern."*

Grete Kiaup

KLEIDER UND RÖCKE

Viel Falten und viel Plissee, große Kragen. *Kuno Scheppach, der gemütlich-gewichtige Inhaber des gleichnamigen Berliner Modellhauses (Berlin bestimmt auch heute noch wesentlich die Moderichtung in Deutschland) ist mit dem engen Rock nicht einverstanden: „Die Tendenz zum weiten Rock beim Kleid bleibt nach wie vor. Der enge Rock hat sich nicht durchgesetzt. Viel Falten, viel Plissee werden am Kleid zu finden sein. Die Farben werden schmutzig, milchig, fast krank sein. Keine starken, reinen Töne. Große Kragen und große Ausschnitte kennzeichnen die Halslinie. Die unsymmetrischen Linien werden die Vielseitigkeit der Kleider steigern. Die 26er Linie ist reizlos. Die normale Taille an der normalen Stelle wird weiter bestehen bleiben. Die deutsche Mode wird sich natürlich an Paris anlehnen. Aber sie muß dabei vorsichtig sein, da die deutschen Frauen rein figürlich und typmäßig ganz andere Voraussetzungen als die Französinnen mitbringen. Deshalb darf die Anlehnung an Paris nur so weit erfolgen, daß der internationale Anschluß gewahrt bleibt."*

Kuno Scheppach

DIE SCHUHE

Tagsüber ganz niedrige Absätze, abends ... *Margarete Winter, gebürtige Hamburgerin, hat seit langen Jahren am Berliner Kurfürstendamm ein Schuhgeschäft. Sie importierte ab 1938 aus Florenz feinste italienische Modeschuhe. Jetzt fertigt sie nach italienischen Modellen in eigener Hauswerkstatt an. „Über die Schuhmode 1950 möchte ich grundlegend sagen, daß tagsüber bis zum Abend ein ganz niedriger, etwa 2½ Zentimeter hoher Absatz getragen wird. Für den Abend wird man teils ganz hohe, teils noch niedrigere Absätze als 2½ Zentimeter wählen, also regelrechte griechische Sandaletten. Es ist nur zu befürchten, daß sich die deutschen Damen vielleicht erst nach einem Jahr an diese Umstellung gewöhnen werden, wenn im Ausland vielleicht längst wieder eine andere Geschmacksrichtung eingeschlagen wird."*

Margarete Winter

DAS ABEND-KLEID

Unsymmetrische Linienführung, Dekolleté mit Trägern. *Günter Brosda vom Berliner Salon Rudow berichtet Ihnen abschließend, was er als Spezialist für Abendkleider 1950 als tonangebend betrachtet: „Das Abendkleid wird wieder kurz wie das von 1928-29. Es ist im Unterschied zu damals tailliert. Der Rock springt weit aus der betonten Taille. Die Linien sind unsymmetrisch. Die Röcke werden durch schräglaufende Volants und unregelmäßige Faltenpartien außerordentlich lebendig. Sie können sogar zipfelig werden und durch modisches Beiwerk noch mehr Überraschungseffekte erhalten. Das große Dekolleté wird auch an den neuen Kleidern zu finden sein, aber immer mit Träger. Die Röcke müssen nicht unbedingt weit sein. Aber der enge Rock wird durch übergelegte Falten- oder Plisseeteile immer den Effekt der Weite erhalten. Gerade die Kombination von engem Rock mit darüber getragenem, durchsichtigem weitem Rock oder schräg darübergelegten, schrägen weiten Teilen wird außerordentlich reizvoll sein."*

Günter Brosda

Fotos: Leonard (4) Privat (2) Zeichnungen Marlice Hinz

Schreiten Sie munter aus,

meine Dame! Es ist ein langer Spaziergang bis zur letzten Seite dieses Heftes. Aber keine Bange, Sie werden nicht müde werden — bei all den modischen Überraschungen, die Ihnen Constanze zu bieten hat! Damit Sie gleich zu Beginn Ihrer Wanderung wissen, was Sie alles an Schönem und Anregendem erwartet, steht hier nebenan ein Inhaltsverzeichnis in Stichworten. Foto: Leonard

Bildtelegramme 8
Constanzes besonderer Tip . . 10
Mehr Mut zur Farbe ! 12
Sonderberichte aus Paris . . 13-17
Londoner Mode: Zugeknöpft . 18
Frühjahrs-Modelle, farbig . . 19-22
Sehr modisch: Weiß auf Blau 24
Lauter nette Hüte 26-27
Frühjahrsmäntel 28-29
Die gut angezogene Frau . . . 30-31
Geliebtes kleines Kleid ! . . . 32-33
Vier schicke Kostüme 34-35
Nachmittagskleider 36-37
Streiflichter auf Gestreiftes . . 38
Modellschnitte für jedes Alter 40-45
Kinder sind keine Modepuppen 46
Pullover in Pastelltönen . . . 47
Warum nicht schneidern ? . . 48-49
Kleider fürs Büro 50-51
Ein ganzes Jahr in Blusen . . 52-53
Bergfrühling in Trachten . . . 55
Sommerkleider im Museum . 56-57
Preisausschreiben Monika . . 58-59
Hausanzüge, Nachthemden . . 60-62
Und was trägt „er" 1950 ? . . 64-65
Festliche Abendkleider 66-68
Wenig Schmuck 69
Spitzen — zart durchbrochen . 70
Endlich ohne Mantel ! 71
Vollschlanke und ältere Damen 72-73
Schlager der Konfektion . . . 74-75
Waschecht und billig 76-77
Filmstars im Lieblingskleid . . 78
Für Strand, Garten und Sonne 80-81
Ein Koffer genügt für die Reise 83
Nähen Sie sich Handschuhe! 84-85
Modellschnitte: Blusen 86
Die neuen Röcke 87
Paris — einmal ganz schlicht 88
Modellschnitte: Wäsche . . . 89
Wir stricken Pullis 90
Mannequins erzählen 92-93
Flotte Regenmäntel 94-95
Italienische Schuh-Ideen . . . 96-97
Ein Abschiedsgruß aus Paris 98

Auf frohen Festen und vergnügten Abenden schätzt man nicht nur die belebende, anregende Wirkung einer Cigarette — jede einzelne soll auch immer wieder zu einem besonderen Genuß werden: Durch die süße, milde Virginia-Orient-Mischung!

TABAKLAND VIRGINIA
und TABAKLAND ORIENT
geben ihr Bestes zum Besten
der Fox

Constanze sah . . .

. . . in Wien

— wien bleibt jersey-treu — stop — graue oder pastellfarbene jerseykleider werden durch weiße blenden belebt — stop —

. . . in Stockholm

— gechintzte baumwollgewebe fuer sommerliche abendkleider hier im schwedischen fruehling sehr beliebt — meist gehoert ein bolerojaeckchen dazu — stop —

. . . in Oslo

— farbige kostueme gross in front — neuartig aufgeklappte und geknoepfte taschen lockern haeufig strenges tailormade auf —

. . . in Zürich

— bunte strickkostueme mit trachtenornamenten und lustigen knoepfen geschmueckt von der schweizerin weiter bevorzugt — stop —

. . . in New York

— plisseerock contra fledermausaermel das heisst weite unten oder oben das ist hier die frage — stop — sommerkleider reine seide buntgemustert wie im bild bereits fuer 17.89 dollars zu haben — stop —

. . . auf deutschen Modeschauen

① Wie ein Stuhlsitz geflochten und mit schwarzem Filz eingefaßt war der breite Strohrand eines originellen Filzhutes. Auch Gürtel und Handtasche sind aus dem gleichen Geflecht. Ein amüsanter Einfall, der zeigt, daß sogar Stühle modische Ideen auslösen können.

② Ein hübsches Requisit verschämter Eitelkeit ist dieser Sonnenschirm, der mit dem zart gemusterten Material des Sommerkleides bezogen wurde. Er schützt sogar vor heißen Sonnenstrahlen und . . . heißen Blicken.

③ Nicht allein der neuartige Dachkragen macht dieses kleine Abendkleid bemerkenswert. Auch das strahlende Weiß des Seidenpikés, die beschwingte Linie des kurzen Rockes und die mit Goldstickerei garnierten Tütentaschen geben diesem Modell den sommerlichen Charme.

④ Jacken in allen erdenklichen Abwandlungen begleiten das Frühjahr 1950. Die naivste und jugendlichste Form dürfte diese betont kurze, lose Jacke mit ihren angeschnittenen Dreivierteläermeln sein. Eine schlanke Hüftlinie kommt mit ihr wirkungsvoll zur Geltung.

⑤ Der kurze, herrenmäßig geschnittene Kopf gehört zur neuen Mode wie das Pünktchen aufs i. Wie abwechslungsreich sich gerade die kurze Frisur gestalten läßt, wird Ihnen Ihr Friseur beweisen, wenn . . . Der schwere Abschied von der fallenden Lockenpracht wird bestimmt belohnt. Verjüngt eilen Sie davon.

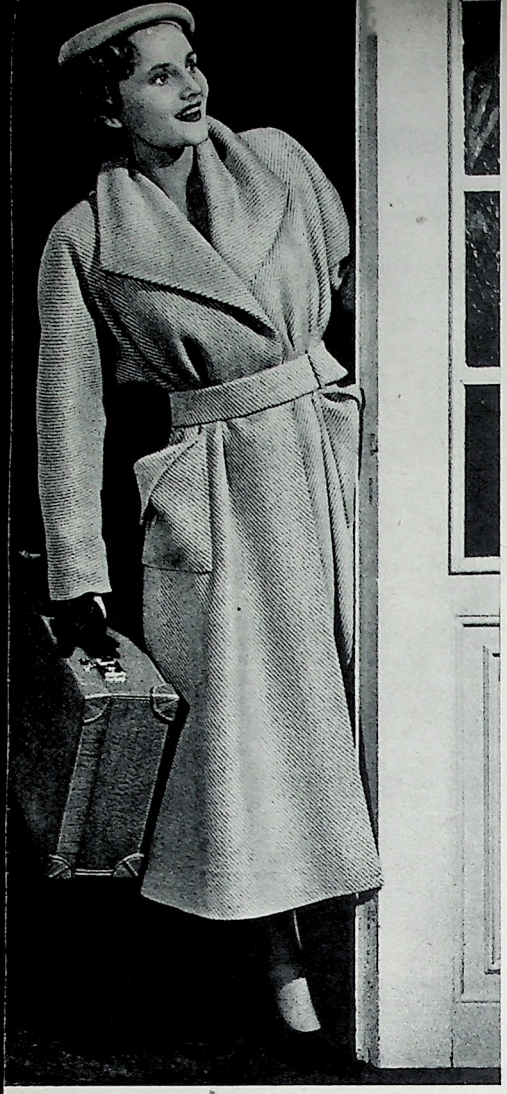
⑥ Eine Zwischenlösung für Zaghafte, die an den engen Rock nicht heran wollen! Lose hängende, weite Bahnen, die einen bleistiftengen Rock auflockern, bilden den kleidsamen Ausgleich für die strenge Rocklinie der Mode 1950 und machen sie für alle tragbar.

⑦ Auf den Ärmel kommt es sehr viel an: Meist ist seine Schnittführung bestimmend für den Stil eines Modells. Es bleibt sich dabei gleich, ob er phantasievoll drapiert oder linear gefaltet wird. Dies sind die gegensätzlichsten Ärmellösungen, die uns aufgefallen sind.

Zeichnungen: Bernilz.

Die Bildtelegramme sandten: Meyerpress (2), Sjostedt (1), E & O-Photo (1), Henisch (1)

Auf Ferienfahrt
in unserm neuen
„Ford-Taunus"
Sonnenuntergang
an der Mosel
Rast an der Nürburg



←
Der flotte Frühjahrsmantel aus lindfarbenem, handgewebtem Diagonalstreifen wurde in fülliger Weite mit angeschnittenen Ärmeln gearbeitet. Ein großer Kragen — der sich nach Geschmack drapieren läßt — und aufgesetzte Taschen fügen sich in den großzügigen Stil.
Modell: Pauly

CONSTANZES

Modetip

VIER SACHEN, DIE ZUSAMMENPASSEN

Haben Sie auch schon vor Ihrem Kleiderschrank gestanden und von dem Entschluß geträumt, ihn rücksichtslos auszuräumen und nur noch das hineinzuhängen, was zum Gutangezogensein gehört? Etwas für die Arbeit, etwas für die Straße, etwas für den Theaterbesuch — kurzum, etwas für alle Tage und für alle Gelegenheiten? Schön und gut, aber mit Träumen kommt man nicht weiter! Hier heißt es nachdenken. Wenn wir unsere bereits vorhandene Garderobe genau durchsehen, sie auf Material, Schnitt und Farbe prüfen, läßt sie sich bestimmt mit verhältnismäßig wenig Mitteln so vervollständigen, daß wir einen „eisernen Bestand" bekommen, der längere Zeit vorhält. Wir wollen deshalb nie wahllos kaufen, mag uns ein Kleidungsstück noch so gefallen. Was nützt das eleganteste Kleid, wenn es sich nicht harmonisch in das bereits Vorhandene einfügt? Erst der Gesamteindruck ist entscheidend. Darum wählen wir auch einen Farbton, von dem wir wissen, daß er uns steht, und stellen unsere gesamte Garderobe darauf ab — nicht nur den Mantel oder den Hut, sondern auch die Tasche, die Schuhe und Handschuhe. Sind wir uns über die Grundfarbe klargeworden (Tips dazu geben wir Ihnen auf Seite 12 dieses Heftes), dann sollten wir den Stil festlegen, der unserem Wesen entspricht. Ob wir uns nun für das Sportliche oder für „Damenhaft" entscheiden — die Hauptsache ist, wir werden unserem Typ gerecht und wählen auch das Zubehör im gleichen Stil. Auf dieser Seite ein Beispiel: Der Stil ist sportlich, die Farbe Lind, einer der neuen Frühjahrs-Pastelltöne.

Eine kleine Auswahl von Schuhen für Sie: oben der haselnußbraune sportliche Sommerschuh für alle Tage; rechts unten der praktische braune Wildleder-Sportschuh mit Wulstnaht und Kerbwulstrahmen für Wind und Wetter und links unten der schwarze nachmittägliche Ösenschuh mit Steilabsatz, Durchbruch und hochgezogener Ferse. Modelle: Rheinberger

Ah – Rheinberger!

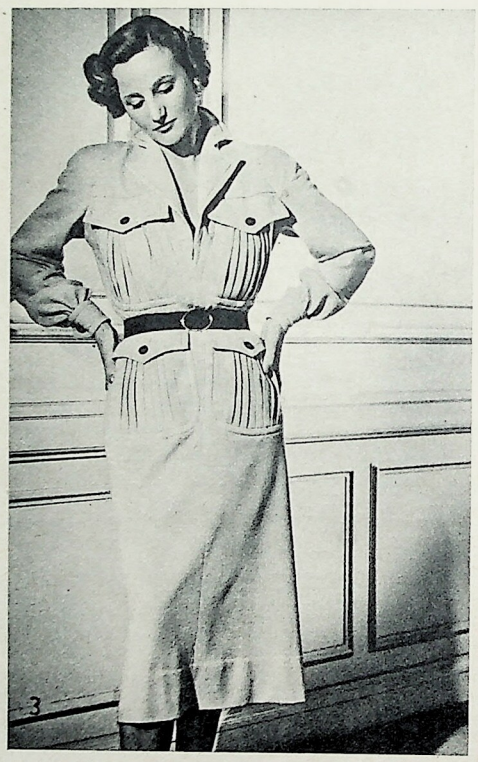
Ein Ausruf, den Sie immer dann hören, wenn Schuhe durch schlicht-vornehme Eleganz besonders auffallen.

Auserlesenes Material, meisterliche Verarbeitung und vollendete Paßform sind weitere Merkmale der

Rheinberger
Meisterschuhe
Modisch richtungweisend

ca. 2000 Fachgeschäfte in den Westzonen führen »RHEINBERGER« Schuhe

→ *Das schneidertechnisch gut durchgearbeitete Westenkostüm wurde aus einem feineren Diagonalstreifen im selben Farbton wie der Mantel angefertigt. Aus dem gleichen Material ist auch die kleine Baskenmütze. Das praktische, neuartige Kostümchen, zu dem eine klassische Hemdbluse getragen wird, läßt sich gut in den täglichen Gebrauch einordnen und ist auch für die Reise das Gegebene.* Modell: Pauly



→ *Braune Knöpfe und ein brauner Wildledergürtel geben dem sportlichen, ebenfalls lindfarbenen Jerseykleid einen harmonischen Akzent. Modisch interessant sind die an einer breiten Schulterpasse angesetzten Hemdblusenärmel und die großen, in Falten gelegten Taschen.*
Modell: Pauly

Fotos: Aschenbroich (3)
Leonard (1) Bauer (1)

→ *Das Nachmittagskleid aus Lind-Mooskrepp mit dem beliebten ¾ langen Raglanärmel, dem gefällig gelegten Ausschnitt und dem glockig geschnittenen Rock verträgt dank seiner bewußt einfachen Linienführung als glückliche Ergänzung den oben gezeigten Mantel.*
Modell: Scheppach.

MEHR MUT ZUR FARBE!

ABER DIE RICHTIGE MUSS ES SEIN

Nicht nur im Schnitt, sondern auch in der Farbe eines Kleides liegt das Geheimnis der richtig und gut angezogenen Frau. Und je älter eine Frau wird, um so schwieriger ist es, dieses Geheimnis zu ergründen. Der Jugend stehen alle Farben. Ist man aber über die ersten tausend Wochen hinaus, sollte man sich nach seiner Haarfarbe und vor allem nach seinen Augen richten — eine Tatsache, die selbst der Pariser Modeschöpfer Christian Dior bei seiner eigenen Garderobe beherzigt. Braunäugigen Frauen werden alle Farbschattierungen von hell- bis dunkelbraun stehen. Außerdem sollte man gut zwischen den sogenannten warmen Farben, die rot- oder gelbstichig sind, und den kalten Tönen unterscheiden, die ins Blaue oder Grüne gehen. Ein funkelndes scharfes Grün mag als Abendkleid bei Festbeleuchtung sehr dekorativ sein — am Tage und bei Sonnenlicht jedoch verliert es seine Wirkung und wird auffallend im negativen Sinn. Hier eine kleine Tabelle für Sie zum Ausprobieren:

WELCHE FARBE STEHT MIR?

BLONDE Frauen können vor allem Pastelltöne, dunkles warmes Grün oder Blau und Schwarz tragen; die letztere Farbe aber nur zu weichen und trotzdem frischen Gesichtern. Sind Sie braunäugig, können Sie sich selbstverständlich alle Töne aus der reichen braunen Skala leisten.

BRUNETTE sollten frische Farben wählen, die trotzdem hell und zart sein können: alle braunen Schattierungen von Beige über Haselnuß- bis Kastanien- und Tabakbraun, Rosa, Honiggelb, Rostrot, Flaschengrün und Dunkelblau.

SCHWARZHAARIGE dürfen alle roten Farben wählen: leuchtendes Geranienrot, Ziegelrot, sattes Lackrot, Kupferrot, Korallenrot und warmes Weinlaubrot. Ihnen steht aber auch ein reines Weiß, fast alle Gelb-Nuancen, zarte Porzellanfarben, ein schmutziges Altrosa und zartes helles Grün.

ROTHAARIGE Frauen müssen alle rot- und gelbstichigen Farben meiden, dürfen aber bei anderen Farben ruhig kräftige, strenge Töne wählen: bei Grün vom Blaugrün des Wassers bis zum dunklen Tannengrün; Blau muß eine weichere Schattierung — hell oder dunkel — haben. Rothaarige Frauen können aber auch auf viele graue Töne und auf Schwarz zurückgreifen.

GRAU- UND WEISSHAARIGEN Frauen sind gedeckte, unauffällige Farben in Braun, Grün, Dunkelblau, Schwarz und Lila anzuraten; niemals aber Weiß oder leuchtende Pastelltöne.

Trotz dieser ausgeklügelten Tabelle sollte jede Frau sich auch einmal Gedanken über eine gute Farbzusammenstellung machen. Denn es ist unmöglich, immer nur schwarz und schwarz zu gehen oder beispielsweise zu einem grünen Kleid auch Schuhe, Handschuhe, Handtasche und Hut in Grün zu tragen. Nur selten kann man derartige Farben so aufeinander abstimmen, daß sie sich nicht beißen. Auch Himbeerrot und Rotviolett oder Veilchen- und Kobaltblau passen bestimmt nicht zusammen. Entweder muß man Komplementärfarben zusammenstellen, wie Flaschengrün und dunkles sattes Rot, warmes Gelb und rotstichiges Blau, oder man kann kräftige Farben mit einem zarten Pastellton verbinden. In einem solchen Fall passen selbst Grün und Blau zueinander, und ein zartes Lind wird sich immer neben einem tiefen Blau behaupten. Ist man aber bereits über Fünfzig und nicht mehr gertenschlank, verzichtet man auf helle Farben und verwendet sie nur als Garnituren, denn als ganzes Kleid wirken sie zu jugendlich. Vor allem machen helle Farben eine starke Figur noch voller. Bei all diesen Farbzusammenstellungen muß man besonders daran denken, nur gelb- und rot- oder blau- und grünstichige Farben miteinander zu verbinden. Am einfachsten lassen sich selbstverständlich Schwarz und Grau mit anderen Farben zusammenstellen. Trotzdem muß man auch hier vorsichtig ans Werk gehen, denn es gibt heute verschiedene Schwarz-Schattierungen — je nach Glanz und Webart — und auch Grau zeigt heute Abstufungen von Quecksilber über Gletschergrau bis zu Maus- und Schiefergrau.

Herma

Constanze in Paris!

„Maiglöckchen" heißt dieses zauberhaft duftige Sommerkleid aus weißem Stickereistoff, das der Constanze-Fotograf Norbert Leonard mitten im Verkehrstrubel der internationalen Modestadt Paris entdeckte. Ja, Constanze war selbst in Paris, um die neuesten Modelle des berühmten Modeschöpfers Christian Dior für dieses Sonderheft aufzunehmen. Auf den folgenden Seiten lesen und sehen Sie mehr von den Überraschungen, mit denen Dior für die Weltmode 1950 aufwartet.

→

Le Chevalier d'Orsay

CRÉATEUR DES
CÉLÈBRES PARFUMS
LE DANDY
MILORD
TROPHÉE
DUO
ET DE
L'EAU DE COLOGNE 90°
(étiquette bleue)
AROME 3

D'ORSAY
PARIS

DAS EINZIGE INTERVIEW,

das der berühmte französische Modeschöpfer Christian Dior seit langem gegeben hat, bekam anläßlich seiner ersten Frühjahrs-Modenschau in Paris die „Constanze". Auf dem Bild rechts dolmetscht unsere Pariser Mitarbeiterin Hélène Bourdil gerade, was Christian Dior über die Mode 1950 zu sagen hat, während Constanzes Mode-Redakteurin Hertha Maaß sich über die interessanten Einzelheiten freut, die sie für ihren Bericht notieren kann. Frau Maaß, Norbert Leonard und seine Kamera erwiderten mit ihrer Reise den Besuch, den Diors schönste Mannequins — France, Sylvie, Jane, Julie, Simone und Tania — im Dezember letzten Jahres Hamburg abgestattet hatten, als sie des Modeschöpfers damalige Kollektion erstmals in Deutschland vorführten. Diese 6 Mannequins waren es nun auch in Paris, die sich in Erinnerung an Constanzes Gastfreundschaft besonders nett unserer Berichterstatter annahmen. Aber auch Christian Dior selbst empfing Constanzes Modegespann herzlich. Daß der Mann, der als Erfinder des „New Look" und angesichts seiner Erfolge mehr als stolz sein könnte, in Wirklichkeit ein beinahe schüchterner, weichherziger Mensch ist, entdeckte unsere Berichterstatterin, als der Beifall für Dior in Paris am lautesten aufbrandete ...

...und dann weinte

Avenue Montaigne Nr. 30, mitten im Herzen von Paris, eben um die Ecke von den Champs Elysées. Vier hell erleuchtete Stockwerke. Parfümwolken im Treppenhaus, in den Salons, überall. Ein Stab von zurückhaltend schwarz gekleideten Damen betreut die Einkäufer der Haute Couture aus aller Welt, die gekommen sind, Christian Diors Frühjahrspremiere zu erleben. Ausländische Journalisten drängen auf Interviews mit Christian Dior, oder wie man in Paris sagt, auf ein „Rendezvous". Sie hoffen auch diesmal vergebens. Aber das Modegespann der Constanze hat Glück. In seinem stillen Büro widmet ihm Christian Dior eine halbe Stunde. Vielleicht wird man diese 30 Minuten belächeln — aber in Paris genügten sie, um Constanze mächtig darum zu beneiden.

Die erste Frage stellte uns Dior selbst: „Haben Sie Constanze gesehen?" lächelte er. In diesem Falle war ein bezauberndes Modell der neuen Kollektion gemeint, dem Dior als Überraschung für uns den Namen Constanze (mit z!) gegeben hatte. Wir fotografierten das Kleid eine Stunde später. „Was meine Meinung über die heutige Mode ist?" fuhr Dior fort. „Nun — ich glaube, daß nach Jahren des Stillstandes die Mode endlich wieder dazu zurückgefunden hat, beweglich zu sein, daß sie sich ihrer Art entsprechend dauernd wandeln und Neues bringen kann. Für das Frühjahr und den Sommer 1950 habe ich meine gesamte Kollektion auf die ‚Senkrechte' abgestellt. Diese Linie ist zwar neu, bestätigt aber trotzdem eine Tendenz, die schon seit zwei Jahren in der Luft liegt und die sich in diesem Jahr eindeutig durchsetzen wird. Trotz kindlich-knapper Kleider, deren Oberteile wie Badeanzüge wirken, trotz blasierter Sachlichkeit an Jacken und Mänteln, trotz der kürzeren Röcke — 40 Zentimeter vom Boden — trotz der kurzen Haare und der winzigen Kappen bleibt diese Linie doch sehr weiblich! Und das liegt nicht zuletzt an den feinen und duftigen Geweben wie Tüll, Mousseline, Georgette und Shantungseide, die wir verwenden, und es liegt auch an den neuen Farben, die klar und hell wie der Tag sind."

Knapp geschnitten wie ein Badeanzug mit Trägern sind an vielen neuen Sommerkleidern Diors die Oberteile. Dieses von oben bis unten durchgeknöpfte Modell ist aus weißer Seide mit nachtblauem Georgette überspannt. Es hat eine Blendengarnitur und am Ledergürtel ein großes Rosen-Arrangement. Das Kleid bildet zusammen ...

Vor jeder großen Pariser Schau fährt Christian Dior nach den USA, um dort seine sogenannte „amerikanische Kollektion" zu mustern. „Es ist der gleiche Geist", meinte Dior, „der die Pariser und die New-Yorker Kollektion beherrscht; nur muß man sich für USA stärker auf die Konfektion einstellen. Man muß auch an die berufstätigen Frauen denken, die ein konfektioniertes Dior-Modell preiswert kaufen möchten." Nun — die amerikanische

FOTOS: NORBERT LEONARD

er vor Freude

Kollektion ist inzwischen schon so gut wie „vergessen" und auch die Modelle, die heute gezeigt werden, interessieren Christian Dior nur noch in der Premierenstunde. Als die Modenschau begann, war er in seinem konventionellen blauen Anzug nirgends zu erblicken. Er wagt sich nie in den Bereich der von Erwartung und Spannung erfüllten Vorführräume. Seine Privatsekretärin muß ihm laufend Bericht erstatten über die Aufnahme eines jeden Kleides. Als die Sekretärin ihm am Schluß den begeisterten Beifall schildert, den die Kollektion gehabt habe, laufen Christian Dior dicke Tränen über das Gesicht, und er sagt: „Ma pour petite, la réussite n'est que la somme d'un immense travail . . . " („Meine arme Kleine, der Erfolg ist nur die Summe einer unendlichen Arbeit"). Und er seufzt: „Die Leute, die sich die Kleider ansehen, die an ihnen vorbeiflattern, können sich nicht vorstellen, wie man um jedes einzelne Modell ringen muß."

„Pour petite", die arme Kleine, ist übrigens gar nicht so klein, sondern eine hochgewachsene, grauhaarige Dame mit echt französischem Charme. Sie betreut Dior wie eine Mutter. Und so wie sie, die ihren Christian schon seit dessen 14. Lebensjahr kennt, sorgt der Chef Dior auch für seine 800 Angestellten.

Was wir im Hause Dior an modischen Überraschungen erlebten, wird auf der nächsten Seite in einem gesonderten Bericht geschildert. Schon als Schüler hat Christian Dior die Überraschung geliebt. Seine Mitschüler, Eltern und Lehrer waren immer wieder von den Ideen entzückt, die in seinen Kostümentwürfen für die Theaterabende des Gymnasiums Gerson Gestalt wurden. Später war es ein Abend in Venedig, der vielleicht entscheidend dafür gewesen ist, daß Christian Dior sein Leben dem Modeberuf zuwandte. Nach einer Aufführung der Oper Aida saß Dior mit seinem Freund, dem Journalisten Romanelli, zusammen beim Nachtessen. In übermütiger Stimmung griff Dior sich plötzlich eine rote Tischdecke und ein paar venezianische Spitzen und drapierte das ganze als „Aida"-Kostüm so geschickt um seine Figur, daß Romanelli ausrief: „Christian, du bist ein Genie, du müßtest versuchen, Kleider für die Oper zu entwerfen!" Damals ahnten beide noch nicht, daß Christian einmal ein Modeschöpfer werden würde, von dem die ganze Welt spricht. . .

Hertha Maass

. . . mit diesem Mantel ein elegantes Nachmittags-Complet. Der Mantel ist aus dem gleichen Material wie das Kleid. Obgleich er weit und lose fällt, macht er durch seinen geraden Faltenverlauf sehr schlank. Nicht nur Kleid und Mantel sind nachtblau und schimmernd, auch die helmartige enge Kappe ist es.

Diesem Kleid gab Dior den Namen „Constanze" *— und er hat mit seinem liebenswürdigen Kompliment verraten, daß er den Stil seiner deutschen Freundin gut kennt. Denn das hellblaue Tageskleidchen aus reiner Seide weist jene klare und einfache Linie auf, um die sich Constanze als Zeitschrift seit jeher bemüht. „Ich habe gerade dieses Modell Constanze getauft", erklärte Christian Dior galant, „weil Hellblau die Farbe des Himmels und der Hoffnung ist. Außerdem ist das Kleid ein großer Erfolg meiner Kollektion!" Und wirklich, als das Mannequin Jane, das auch bei uns in Hamburg Dezember 1949 zu Gast war, jetzt die kleidgewordene „Constanze" erstmalig in Paris vorführte, brauste starker Beifall auf. „Constanze" hat kleine eingesteppte Ärmel und als einzigen Schmuck einen dunkelblauen Wildledergürtel. Der von einem Blendenkragen umrahmte großzügige Ausschnitt ist hinten (wie die Rückenansicht Bild oben beweist) tiefer als vorn. Viele der neuen, sehr schlichten und sehr tragbaren Hemdblusenkleider Diors sind so wie „Constanze" durchgehend gefaltet oder plissiert. Diese Technik bestimmt die neue Silhouette, über die Sie auf den nächsten zwei Seiten Näheres hören und sehen werden.*

Fortsetzung Seite 16

Dior wählte die

Auf schmale Silhouette gestellt, wie Diors ganze Frühjahrskollektion, sind auch diese beiden für den Tag gedachten Modelle. Das strenge Pepita-Kostüm (links) hat einen Kragen und Einfaßleisten aus schwarzem Samt. Der vorn leicht abstehende Jackenschoß mit den fast senkrecht eingeschnittenen Taschen liegt im Rücken eng an. Der weiße Cannotier-Hut mit schwarzer Bandschleife harmoniert mit dem weißen Schirm. — Bis zu den tief eingelegten Kellerfalten durchgeknöpft ist das perlgraue Jackenkleid (rechts). Es hat glatt eingesetzte Ärmel und große Taschenpatten. Der breitrandige Strohhut und das Futter der geraden Kasten-Jacke sind orangefarben.

Fotos: Norbert Leonard

Senkrechte!

Als Christian Dior in Paris mit seiner ersten Frühjahrs-Kollektion 1950 herauskam, warteten die Einkäufer aus aller Welt auf den berühmten weiten Diorschen Ärmel. Er kam — natürlich nicht! Was kam, waren winzige, angeschnittene oder normal eingesetzte Ärmel. Die noch größere Überraschung war, daß Dior seine gesamte Kollektion auf die Senkrechte abgestellt hatte. Alle Modelle zeigten fast ausschließlich Längs-Verarbeitungen, durchgehende Plissees, Falten und Säumchen. Raffungen und Drapierungen sah man überhaupt nicht mehr. Was Constanze in Paris noch an Einzelheiten auffiel? Hier ist es notiert:

Kleider: Die Büste ist eng abgezeichnet durch sweaterartige Oberteile, die oft ohne Ärmel und wie Badeanzüge ausgeschnitten sind. Die großen hufeisenförmigen Ausschnitte waren hinten oftmals weiter als vorn und hatten breite, angearbeitete Träger. Wenn es überhaupt Ärmel gab, waren es ganz natürlich eingesetzte, die die Schulter weder heben noch senken. Der Rücken dagegen ist bei den Kleidern im allgemeinen meist blusig und darf auf keinen Fall eingeengt aussehen. Einige sehr große Kragen erweitern die Büste. Die Taille ist ganz schmal, genau da, wo sie hingehört, und wird gut zur Geltung gebracht.

Röcke: waren ausgesprochen kürzer, ihre senkrechte Linie läßt die Beine aber länger und schmaler erscheinen. Selbst bei leicht abstehenden Rockbahnen bleibt die Grundform der Senkrechten bestehen. Ein besonderer Effekt: Mandelförmige, enge Schürzenteile, die meist mit einem andersfarbigen Stoff paspeliert sind und rückwärts in der Taille enden. Dadurch entstehen zu beiden Seiten kaum wahrnehmbare, abgerundete Schlitze. Wenn der Rock weit ist (Plissees oder Falten), dann ist er es selten gleichmäßig rundherum, sondern Falten und Plissees sind nur hinten oder vorn angebracht. Oft sind die Falten so eingesteppt, daß man den Eindruck eines Streifens bekommt.

Westen, Jacken und Mäntel: Die Einzeljacken sind sehr viel länger als im Vorjahr; sie haben zwischen $^3/_4$ und $^7/_8$ Länge. Die Taschen auf diesen Jacken sind meist aufgesetzt, sehr groß und sehr tief. Dior zeigt überhaupt keine Boleros mehr! Ersatz dafür sind die kleinen Westen und Spencer, die zu ärmellosen Kleidern getragen werden. Diese Westen sind häufig aus Seide, wie auch die Mäntel oft aus schwerer Seide sind. Obgleich die Mäntel gerade wirken und meist aus drei bis vier glatten Bahnen bestehen, sind sie weit und einhüllend.

Kostüme: Alle Dior-Kostüme waren in der Taille sehr eng anliegend. Die Jacken sind sehr kurz und gehen nur wenig über die Taille hinweg, also geradezu westen- oder spencerartig. Auch die Kostüme haben große hufeisenförmige Revers, die den Hals frei lassen und die Büste betonen. Der kleine Schoß an der Kostümjacke ist hinten gerade und anliegend, während er vorn oft ein wenig versteift absteht. Die Blusen, die zu den Kostümen getragen werden, haben Sweater- oder Badeanzugform und sind vielfach ohne Ärmel.

Nachmittagskleider: Die vorjährigen Nachmittagskleider mit den großen drapierten Ausschnitten überlassen ihren Platz den kleinen jugendlichen Georgette-, Mousseline- und Taftkleidern. Auch hier die betonte Senkrechte. Die Halsausschnitte sind sehr klar, jugendlich und akkurat. Zu Nachmittagskleidern trägt man hübsch gestickte kleine Seidenmäntel in der geraden mehrteiligen Form.

Abendkleider: Alles scheint hier von dem Wunsch beherrscht, die Frau feenhaft zu verwandeln. Schmeichelnde Stoffe wie Georgette, Chiffon, Tüll und Mousseline werden zu wahren Gedichten verarbeitet.

Stoffe: Hier ist ein völliger Umschwung eingetreten. Seide ist wieder an der Tagesordnung, und zwar eine ganz leichte. Oder man verwendet Batist, Mousseline, Taft, feines Leinen, Stickereistoffe und Spitzen. Neben einfarbigen Stoffen kommen die Imprimées, die bedruckten Materialien, wieder überall zum Vorschein. Wollstoffe, die man besonders bei Kostümen sah, sind im allgemeinen „klassisch", d. h. feinfädig, einfarbig und fast etwas trocken. Einzige Abwechslung: feine Pepita-Stoffe, Pfeffer und Salz. Stickereien werden zahlreich vor allem bei den kleinen Abendkleidern angewandt. Außerdem lassen Bänder und Pailletten die Kleider von allen Seiten glitzern.

Farben: Die ganze Dior-Kollektion hat fast einen Marine-Stil und bringt deshalb viel Dunkelblau, dessen Begleiter vornehmlich Weiß ist. Die übrigen vielgebrachten Töne sind Beige, Champagner, Sand, Elfenbein, Goldgelb, Kirschrot (seltener), weiter Himmelblau, Apfelgrün und sehr viel ganz helles Perlgrau.

Hüte: Die Tageshüte sind nach wie vor sehr klein, bewußt jugendlich und lassen das Gesicht frei, oft haben sie die Form eines Helms oder sind an die spitzen Chinesenhüte angelehnt. Außerdem sieht man die geradrandigen Cannotiers. Für Hochsommer und Nachmittag hat man dagegen wieder ganz breite Hüte von enormen Ausmaßen aus sehr feinem Stroh. Leichte Seidenhüte sind so groß, daß man sie gleichzeitig als Sonnenschirm tragen, zusammenklappen und in die Tasche stecken kann!

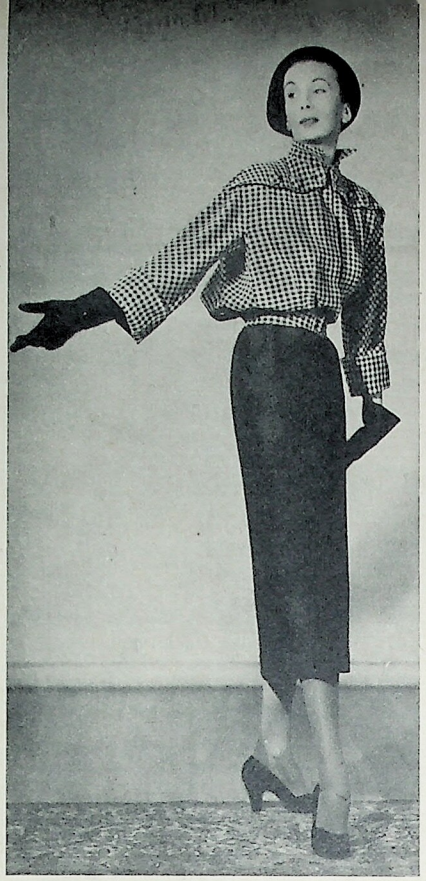
Handschuhe: Länger als bisher; sie gehen weit über das Handgelenk hinweg, oft bis zum Oberarm. Sie haben meist neutrale Farben.

(Weitere Pariser Frühjahrsmodelle finden Sie auch in der Constanze Heft 7)

↑ Eine der vorherrschenden Farben bei Dior ist Marineblau. Bei diesem Gabardine-Kleid, das „Corsaire" heißt (Bild oben), hat Dior nicht Weiß, sondern eine Chiffon-Schärpe in Kirschrot als Kontrast gewählt. Sie betont die nur vorn breite Hüftpatte. Knopfleisten befinden sich auf den Schultern und hinten seitlich am engen Rock. — Hufeisenförmig geschnitten wurden Ausschnitt und Revers des feinkarierten grauen Kostüms auf dem unteren Bild. Ein Blumenstuff ziert die weiße Westenbluse, auch der Hut hat einen weißen Leinenrand. Außen ist er mit breitgewalzten Strohhalmen beklebt. Kennen Sie das Mannequin? Es ist France, die auch bei Constanze in Hamburg war. ↓

London zugeknöpft!

Dieses stilvolle englische Frühlings-Ensemble zeigt einen Redingote-Mantel aus kariertem Wollstoff, der über einem engplissierten Tüllkleid getragen wird. Modell: Spectator.



„Wischlappen-Karo" nennt man in England dieses kräftige kleine Karomuster, das in schwarz-rosa Tönen den Crêpe-Tweed des flotten Lumberjacketts mustert. Es hat eine aufgeknöpfte Schulterpasse und breite Ärmelaufschläge. Modellhaus: Starke.

Streng geschnittenes „tailormade" aus graublauem Kammgarn. Die eng taillierte Jacke erhielt einen glockig fallenden Schoß. Tief eingelegte Hohlfalten geben dem engen Rock genügend Schrittweite. Modell: Hardy-Amies.

Neben dem klassischen Schneiderkostüm tragen auch die Londonerinnen in diesem Frühjahr gern eine kurze, weite, mit einem Gürtel in der Taille geraffte Jacke, die erst durch einen „Bleistiftrock" richtig zur Geltung kommt. Diese Jacke ist aus weichem irischem Kammgarn. Modell: Spectator.

Fotos: Bock-Schröder (1), Spectator (2), P.F (1)

Wenn man glücklich verliebt ist, braucht man ein neues Kleid. Wenn man unglücklich verliebt ist, braucht man erst recht ein neues Kleid, um seinen Kummer zu vergessen. Wenn man überhaupt nichts fürs Herz hat, dann muß man selbstverständlich, unbedingt und unter allen Umständen ein neues Kleid haben, damit man nicht länger übersehen wird. Und ganz abgesehen von den Jahreszeiten des Herzens gibt es auch noch die wirklichen Jahreszeiten, die chronologisch von Organdy-Volants, Tweed, Samt und Leinen begleitet werden, von langen oder kurzen Röcken, engen oder weiten. Die Modeschöpfer befehlen — und die glückstrahlende „Sklavin" zieht sich nicht nur krinolinenförmige Gebilde oder schlangenhautknappe Kreationen über, sie verändert auch wunschgemäß sofort ihre Gestalt, hat schlanke oder gerundete Hüften, eine volle Büste oder einen knabenhaften Oberkörper — wie sie es fertigbringt, weiß nur der liebe Gott, ihr Masseur und der Speisezettel! Die Londoner Frühjahrsmode 1950 verlangt keine grundlegenden Änderungen der weiblichen Anatomie. Die Taille sitzt noch immer, wo sie von Natur aus angebracht ist; man trägt wieder Waden, Busen, alles ist erlaubt, nur der Bauch ist verpönt. Ein enger Rock verträgt keine Speckfalten in der Magengegend. „Wer will fein gehn, muß was ausstehn", pflegte meine Großtante zu sagen. Wer schlank sein will, muß Salat essen oder turnen, schwimmen oder radfahren — oder, wenn alle Stricke reißen und alle guten Vorsätze zu Essig werden, zu einer Korsettiere gehen.

Abgesehen von ihrer Unerbittlichkeit bezüglich der schlanken Hüftlinie hat die Frühlingsmode 1950 in England keine strikten Gesetze erlassen. Ihr Wappen ist das Dreieck. Entweder das Dreieck, das mit der Spitze nach oben steht, oder das Dreieck, dessen Spitze nach unten weist. Breite Schultern, weite lockere Ärmel, ein bauschiges Oberteil, und dazu der enge Rock, so eng, daß er am Saum geschlitzt ist, damit man gehen kann — das ist die eine Linie, die ihr Schwergewicht oben hat und sich nach unten verjüngt. Die andere hat ihre Weite am Saum; der glockige oder plissierte Rock schwingt in ungehemmter Fülle. Dafür liegt das Oberteil knapp an — und Sie haben das Dreieck vor sich, das mit der Spitze nach oben zeigt.

Meine Dame, auch wenn der weiße Flieder sinnverwirrend duftet und der warme Frühlingsabend noch so verlockend ist, werden Sie zugeknöpft sein! Zumindest, wenn Sie mit der Mode gehen wollen. Sogar die blusigen Kostümjacken, die mit einem breiten Ledergürtel zusammengehalten werden, haben am Rücken eine breite Hohlfalte, die vom Hals bis zum Schößel mit zumindest sechs bis acht Knöpfen geknöpft ist. Auch die Kleider sind geknöpft — ob am Rücken, an der Seite oder vorn, ist egal. Am Abend können Sie Ihrem Verehrer die kalte Schulter zeigen. „The cold shoulder" war ein Pariser Einfall, der von Amerika begeistert aufgenommen wurde. Jetzt ist er wieder nach Europa zurückgekehrt, in neuer, verbesserter Auflage: Man zeigt nicht nur eine nackte Schulter, sondern beide Schultern unverhüllt, von keiner Achselspange belästigt, aus dem Abendkleid — das man auch schon am Nachmittag tragen kann. Allerdings mit einem kleinen Bolero-Jäckchen, das züchtig das Dekolleté bedeckt. Abendkleid am Nachmittag? Ja, natürlich — der Rock ist nämlich kurz. Und wenn Ihr Kleid nicht gerade aus Organdy, Rips oder — „letzter Schrei" — aus Leinen ist, dann sehen Sie auch am Nachmittag tipptopp darin aus.

Die Mode wechselt so sehr, daß das Alte beständig wieder auftaucht: Wenn Sie gelangweilt weggehört haben, als Ihnen Mama von der hübschen Windstoß-Frisur und dem Bubikopf erzählt hat, dann ist das Ihr eigener Schade. Sie wären gewarnt gewesen, und würden jetzt nicht so entsetzt sein, wenn Ihnen der Friseur die Löckchen abschneidet, und das goldene oder dunkle Haargespinst so austrimmt, bis Sie wie eine gebadete Maus aussehen. Sagen Sie nicht: diese Frisur paßt mir nicht — Sie werden sie ja doch tragen; Und wenn Sie jung sind, ein rundes Gesicht, eine kleine Nase und brünettes Haar haben, werden Sie trotz des ungewohnten Haarstils mit Wohlgefallen in den Spiegel sehen können.

Das Frühjahr 1950 hat sein Modegeheimnis enthüllt. Nur ein Geheimnis hat es sich noch vorbehalten, das schönste, das aufregendste, das jeder für sich selbst lösen muß: Die Kleider sind da, meine Dame — aber für wen werden Sie sie tragen? Wird er schlank, groß und blond sein, oder dunkel, ernst oder lustig, wird er Peter, Horst oder Jürgen heißen — und wird er in 20 Jahren vielleicht sagen: als ich Dich im Frühjahr 1950 zum erstenmal sah, hast du ein phantastisch schickes Kostüm aus grau und rosakariertem dünnem Tweed getragen —? Machen Sie sich keine Illusionen — er wird sich nicht erinnern, wie elegant Sie damals waren — aber er wird wissen, daß er sich sofort in Ihr hübsches Gesicht und Ihre noch hübschere Figur verliebt hat. Also: Zögern Sie nicht, kaufen Sie sich sofort ein neues Kleid!

Den zarten Pastelltönen gehört dieses Frühjahr. Nur selten leuchtet ein kräftiges Rot, ein sattes Blau oder ein strahlendes Gelb. Hier und auf den nächsten Seiten zeigt Gerd Hartung neuartige Farbkombinationen.

A *Breite Bahnen geben dem Mantel aus rotem Wollstoff die auffallende Weite. Ein hochstehender Kragen und füllige, eingesetzte Ärmel vervollständigen den großzügigen Schnitt dieses Modells von Staebe-Seger.* **B** *Blau-grauer Flausch ist das Material des kühn geschnittenen Mantels. Weite Fledermausärmel gehen in den blusigen, durch kräftige Falten betonten Rücken über, den ein lockeres Gürtelteil umfaßt. Der weiche Reverskragen legt sich in Tüten, die in den Brustnähten verlaufen. Dieses Motiv wiederholt sich ornamental an den großen Taschenpatten. Modell: Horn.* **C** *Modisch interessanter schwarzer Westenmantel, der über einem Pepita-Faltenrock getragen wird. Der taillierten Weste ist der weite lose Wollmantel angeschnitten. Modell: Horn.* **D** *Ein großer flacher Kragen und aufgeknöpfte Taschenbahnen, die senkrecht und seitlich den Eingriff zur Tasche gestatten, unterstreichen den sportlichen Stil des stark taillierten Mantels aus Kamelhaarflausch. Modell: Schwichtenberg.*

KÜHN GESCHNITTENE

MÄNTEL

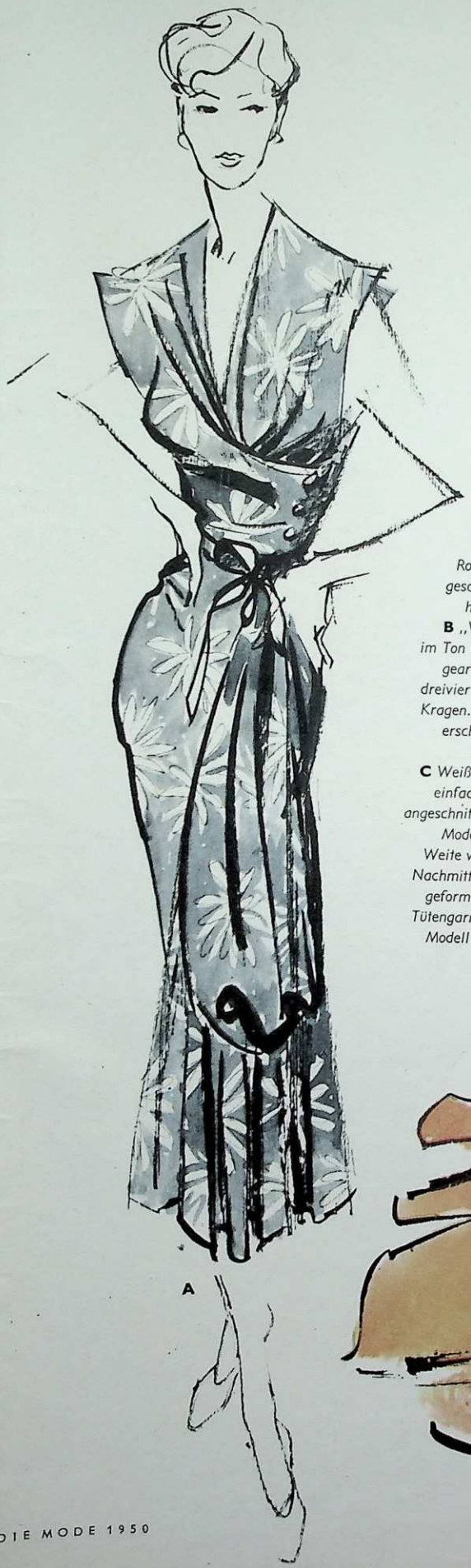
A *Grün-rot karierter Tweed wurde zu dem sportlichen Kostüm verarbeitet, das einen sehr tiefen Ärmelansatz und einen hohen, rückwärts geteilten Kragen zeigt, dessen Ansatz durch Handstich markiert ist.* **B** *Kapriziös wirkt die Jacke des dunkelblauen Gabardine-Kostüms daneben. Der angeschnittene, mit gelb-blau kariertem Stoff gefütterte Schal ermöglicht der Trägerin ein Spiel mit malerischen Effekten. Modelle: Horn* **C** *Hochgeschlossen ist die weit abstehende rote Jacke. Originell ihre Triangel-Knopfstellung. Steppnähte schmücken die Klappe der auf das Vorderteil verlegten Tasche, die hohen Manschetten und den bescheidenen kleinen Kragen. Dazu wird ein schlichtes blaues Wollkleid mit Faltenrock getragen.* **D** *Die senffarbene Flauschjacke beherrscht der neuartige Dachkragen, diesmal in eckiger Form. Auch bei diesem Modell zeichnen Steppnähte die interessante Schnittführung nach. Ein ultrablaues Wollkleid in sportlicher Machart ergänzt die Kombination. — Solche weiten, losen Jacken, wie diese beiden von Heinz Oestergaard für Schröder-Eggeringhaus entworfenen, sind 1950 sehr modern.* **E** *Überraschend im modischen Einfall ist diese blusige Jacke aus schwarzer Wolle, die zu einem Pepitakleid getragen wird. Ein Lackledergürtel rafft sie in der Taille eng zusammen. Steppnähte zieren die schräggestellten Taschen und die gewaltigen Manschetten der dreiviertellangen Ärmel. Modell: Schwichtenberg*

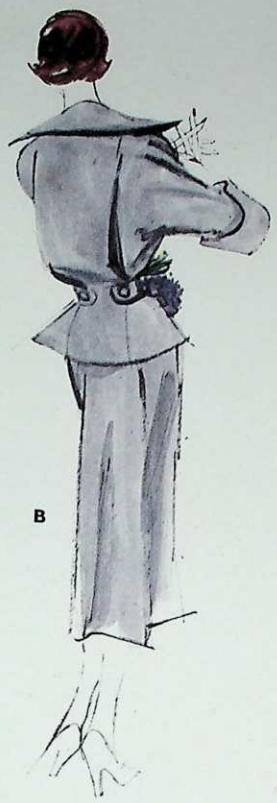
Zeichnungen: Gerd Hartung

NEUE KOSTÜME UND JACKEN

SCHWUNGVOLL — HEITERE

SOMMERKLEIDER





A *Schwungvoll drapiert ist das seitlich geknöpfte Oberteil des sehr sommerlichen Kleides aus steingrauer Seide mit ausdrucksvollem Blumenmuster. Den schmalen Rock lockert ein loses, vom Gürtel herabfallendes Glockenteil geschickt auf. Eine große, am Gürtel befestigte Schluppe hebt die Linienführung hervor. Modell: Gehringer & Glupp*

B *„Vorfrühling" könnte dieses geschmackvolle Seidenkostüm im Ton heller Parma-Veilchen heißen. Das vorn tailliert gearbeitete Kostüm hat einen blusigen Rücken, dreiviertellange Ärmel und einen flachen, schulterbreiten Kragen. Die Quetschfalte, die das Rückenteil heraustreten läßt, erscheint im Rock wieder und sichert die Schrittweite. Modell: Gehringer & Glupp*

C *Weiße Pünktchen beleben den stahlblauen Ripstaft des reizvoll einfachen Sommerkleides. Der beherrschende Kragen wurde angeschnitten und aus dem Vorderteil herausgefaltet. Modell: Gehringer & Glupp*

D *In verschwenderischer Weite wurde der Rock des hochgeschlossenen Nachmittagskleides aus orangefarbenem Taft geformt. Weiße Blüten füllen die neuartige Tütengarnierung. Modell: Gehringer & Glupp*

... UND ABENDKLEIDER

A An die Mode der zwanziger Jahre erinnert das graziöse, vorn kurze Abendkleid, dessen schräg nach hinten abfallender weiter Rock in einer Schleppe ausschwingt. Das Kleid ist aus türkisblauem Tupfentüll über gleichfarbigem Taft gearbeitet. Ein roter Blumentuff, lange schwarze Wildlederhandschuhe und Schuhe aus dem gleichen Material unterstreichen den festlichen Charakter dieses Modells von Gehringer & Glupp.
B Roter Taft bringt dieses sommerliche Tanzkleid zum Blühen. Anmutig umrahmt die hochstehende Drapierung den großen, mit weißen Blüten geschmückten Ausschnitt. Aus dem weiten, durch seitliche Abnäher zur Hüfte gestellten Rock steigt die schlanke Taille geschmeidig empor. Modell: Gehringer & Glupp.
C Sommerliches Abendkleid aus kariertem Taft mit großen, locker gestellten Tütenrevers, aus denen Rosen leuchten. Modell: Schröder-Eggeringhaus-Oestergaard

Zeichnungen: Gerd Hartung.

Mit diesem trägerlosen Abendkleid aus schwarzem Taft hat man eigentlich zwei Abendkleider zugleich! Wenn man besonders heiter und frühlingsfroh wirken möchte, nimmt man die breite weiße Seidenschärpe und bindet sich den mit Stickerei umrandeten Schürzenteil aus Chiffon um. Zu mehr feierlichen Anlässen kann man das Kleid aber auch ohne den Schürzenteil tragen.

Modell: Rudow, Foto: Leonard

EIN REIZVOLLER ZWEI-FARBEN-KONTRAST:

WEISS AUF BLAU

Marineblaue Kleider mit mehr oder weniger sparsamen, blütenweißen Garnituren aus Piké, Glasbatist oder gestärktem Leinen sind die ersten Schwalben, die die Mode fliegen läßt, ehe sie zu ihrer wechselnd bunten Palette greift. Auch die Frühjahrsmode 1950 verzichtet nicht auf diesen fröhlichen Auftakt. Marineblaue, durch strahlend frisches Weiß aufgehellte Kleider in allen Kollektionen zeigen, wie geschmackvoll sich dieses Thema abwandeln läßt. Vom sportlichen Tageskleid bis zum Nachmittagskleid in komplizierter Schnittführung ist Marineblau-Weiß vertreten.

Dieses marineblaue Wollkleid hat einen großen, die Schulterlinie betonenden weißen Kragen mit angeschnittenem Westenteil. Eine rot-grün-weißkarierte Schleife macht es besonders jugendlich. Es hat Knopfverschluß auf beiden Seiten und geschlitzte Flügelärmel. *Modell: Schulemann*

Auch das elegante Wollkleid mit dem engen modischen Stufenrock verzichtet nicht auf eine großzügige Pikégarnitur, die seine damenhafte Note geschickt hervorhebt. *Modell: Horn*

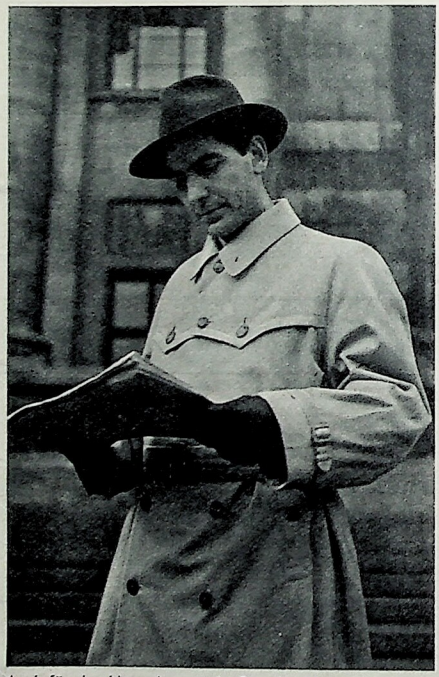
Fotos: Leonard (3)

Piké oder Lochstickerei-Stoff lassen sich gleich gut für weiße Garnituren auf marineblauen Kleidern verwenden. Der Lochstickerei-Kragen gehört zu einer Bluse, die unter das dunkelblaue Lumberjack-Kleid gezogen ist. *Modelle: Horn*

... und POPELINE-MÄNTEL 1950 ganz groß!

Flotte, sportliche Form mit betonter Passe und großem Revers, ein JOBIS-Mantel aus NINO-FLEX, der zu jedem Wetter paßt Fotos: Georgi

Drüben fing es an und bei unseren modefreudigeren — weil glücklicheren — Nachbarn folgte es bald nach, daß die Königin Mode einem viele Jahre so uniformen Bekleidungsstück wie dem Allwetter-Popelinemantel in sehr betonter Weise ihre Gunst zuwandte. Diesmal waltete dabei nicht die so oft berufene spielerische Laune dieser hohen Dame, sondern die erfreuliche Einsicht, daß solches Kleidungsstück heute aus der Garderobe der Dame ebensowenig wegzudenken ist wie aus der des Herrn. So schreibt eine Auslandszeitschrift, nach deren gutem Rat man sich dortzulande weislich zu richten pflegt: „Seit Jahrzehnten gibt es den Popelinemantel, aber richtig entdeckt wurde er offenbar erst in unseren Tagen. Zu keiner Zeit vorher wurden in unserem Lande mehr Popelinemäntel getragen als heute. Sie sind jetzt wirklich gesellschaftsfähig geworden und aus dem Stadium des bloßen Wettermantels heraus. Unsere großen Webereien fertigen einen derartig



Auch für den Herrn kommt der Popeline-Mantel in neuen Formen! Dies ist ein aparter ERES-Mantel aus NINO-FLEX

herrlichen Popeline, und unsere Konfektionäre verarbeiten ihn modisch so interessant, daß der Popelinemantel zu einem in jeder Weise vollrangigen Bekleidungsstück wurde. Wer ihn trägt, gilt als gut angezogen und kann sich überall damit sehen lassen."

Tröstlich ist die Gewißheit, daß wir in Deutschland — trotz allem — dieser neuesten modischen Entwicklung nicht nachhinken. Wir schätzen das flotte, leichte, bei Regen, Wind und Staub so praktische Kleidungsstück zu allen Jahreszeiten nicht weniger. Und unsere Bekleidungskünstler bewiesen uns, daß ihre diplomatischen Beziehungen zur Königin Mode wieder vom Besten sind. Bei den letzten großen Präsentationen des Modeschaffens, bei den Vorführungen der deutschen Bekleidungsindustrie in Düsseldorf, Frankfurt, Gelsenkirchen, Hamburg, Hannover, Krefeld, München und Stuttgart sahen wir bezaubernde Modelle von Popelinemänteln, die in Material und Form in jedem Vergleich mit dem Ausland bestehen können. Eine herrliche Farbigkeit hat sich auch für den Popelinemantel durchgesetzt, nachdem Kleider, Hüte und Schals in aparten Pastelltönen und leuchtenden Reinfarben längst akzeptiert wurden.

Die grau- und beigefarbenen Töne sind im Mantelpopeline nicht mehr alleinherrschend. Wir sahen reizvolle Kombinationen von vorwiegend pastelligen Farbtönen in zweifarbigen, quasi „popelinegefütterten" Mänteln, von denen viele sogar von beiden Seiten getragen werden können. Der Innenstoff tritt dabei als zweite Farbe an Revers und Kapuze nach außen, eine Lösung, die schon in Windblusen und Anoraks für die Wintersportbekleidung aus dem winddichten und wasserabstoßenden Popeline Schule gemacht hatte. Aber nicht nur mit solchen ausgesprochen „modischen Gedichten" aus farbenfroher Stoffülle überraschten uns die Kleiderkünstler. Auch der schlichte, einfarbige „Zweckmantel" hat die landläufige Form des „nur Regenmantels" überwunden und kommt dem wachsenden Bedürfnis nach freundlicherer, persönlicher und ansprechender Überkleidung liebenswürdig entgegen. Und das wird dem Popelinemantel auch bei uns noch mehr Freunde gewinnen. 1950 werden wir uns überall der Feststellung nähern, die im letzten Herbst ein Modebeflissener auf der weltstädtischen Bahnhofstraße in Zürich machte: „Von 100 manteltragenden Passanten hatten 94 einen Popelinemantel." Der Popelinemantel ist eben wirklich „der Unentbehrliche", und deshalb befleißigt sich unsere Bekleidungsindustrie, ihn auch in sehr guten Qualitäten zu erschwinglichen Preisen zu bringen.

Die größte deutsche Spinnweberei stellt einen Mantelpopeline her, der selbst im verwöhnten Ausland Bewunderung erregt und in großen Mengen exportiert wird. Gleichzeitig bietet er auch der deutschen Bekleidungsindustrie die großen modischen Möglichkeiten. Dieser Popeline ist das Produkt jahrzehntelanger Entwicklungsarbeit, eine ausgereifte Gewebekonstruktion aus sorgsam ausgewähltem Material, winddicht, wasserabstoßend und atmungsaktiv. Fast alle führenden Mantelhersteller verarbeiten diesen deutschen Mantelpopeline von internationalem Rang: NINO-FLEX.

Es wird viel verlangt von einem guten Mantel-Popeline

Er muß warmhalten, rasch trocknen und formhalten, muß sich leicht waschen und bügeln lassen und die Griffigkeit und den matten, seidigen Glanz haben, der ihm das schöne Bild verleiht.

Solchen Ansprüchen aber kann nur ein Mantelpopeline gerecht werden, der aus den feinsten Baumwollsorten, aus gekämmten, gezwirnten und gasierten Garnen, in ganz besonders dichter Webart hergestellt — und überdies mercerisiert, indanthrengefärbt, waschstabil imprägniert und hochveredelt sein muß.

NINO FLEX erfüllt alle diese Anforderungen!

Ununterbrochene Forschungsarbeit und ständige Kontrolle durch eine Vielzahl von Prüfungsmethoden während der verschiedenen Arbeitsgänge im Betrieb gewährleisten diese Eigenschaften. Die Hersteller, deren Ruf seit mehr als 50 Jahren wohlbegründet ist, können dafür garantieren, denn als Spinnerei, Weberei und Ausrüstung betreuen sie selbst die Fertigung auf dem langen Wege von der Wahl der Rohbaumwolle bis zur Hochveredelung des Gewebes, dessen Verarbeitung zum fertigen Kleidungsstück sie den berufenen Konfektionsfirmen überlassen. Diese garantieren die Original-Qualität durch das eingenähte Webetikett

Echt NINO FLEX
WINDDICHT · WASSERABSTOSSEND
ATMUNGSAKTIV

*

*Warenzeichen für ein NINO-Fabrikat

NINO FLEX IST DER IM IN- UND AUSLAND GESCHÄTZTE MARKENPOPELINE

LAUTER NETTE HÜTE

Die enge, anschmiegsame Kappe bleibt im Frühjahr 1950 weiterhin beliebt. Bei diesem Modell aus feinstem orchidee-rosa Filz hebt ein heller, zartgetönter Feder-Fächer das Profil wirkungsvoll hervor. Modell: Mecklenburg

Fotos: Leonard (3)

Zwei stilisierte Blumen aus heliotrop-farbenem Ripsband bilden den einzigen Schmuck dieses weich drapierten, kappenartigen Hutes aus Haarfilz in derselben Farbe. Modell: Kiaup

Aus handgeflochtenem italienischem Natur-Stroh ist dieses aparte Hütchen mit dem schwungvollen Rand. Es wurde mit einer großen schottischen Schleife flott garniert. Modell: Kiaup

Aus glänzendem schwarzem Stroh wurde dieser „kopflose", oben offene Hut gefertigt. Er ist eigentlich nur ein Rand, auf dem bunte, nie welkende Frühlingsblumen wachsen. Modell: Mecklenburg

Aschenbrolch (5)

Der gute alte Strohhut ist im Sommer 1950 wieder ganz modern! Dieses amüsante Modell aus handgeflochtenem italienischem Stroh wirkt durch seine locker gebundene Schleife aus schwarzem Ripsband höchst munter. Modell: Kiaup

Ein anspruchsvolles Nichts ist diese Kappe aus feinem schwarzem Filz. Ein Tuff aus schwarzem Tüll und mattgetönte rosa Rosen geben diesem „Frühlingsgedicht" die romantische Note. Modell: Kiaup

Sehr stilvoll sehen wir in einem weißen Panama-Hut aus, der einen so kleidsamen hochgestellten Rand und eine so zarte, lose fallende Schleife aus schwarzem Georgette hat. Modell: Mecklenburg

Strohborten in gläsernem Smaragdgrün beleben diesen zierlichen Frühlings-Hut, den Begleiter duftiger Kleider. Der nur angedeutete Rand ist mit dunkel getöntem Samtband gefüttert. Mod.: Kiaup

FRÜHJAHRS-MÄNTEL

IN NEUARTIGEN FORMEN

Bei diesem apart verarbeiteten Mantel aus lebhaft braun-beige gemustertem handgewebtem Wollstoff ersetzt der Schöpfer des Modells den Kragen durch eine effektvolle Drapierung, die in den Ärmel ausläuft.
Modell: Lauer-Böhlendorff

In englischem Stil gearbeitet ist dieser sportliche Mantel aus perlgrauem Tweed. Ein tiefer, loser Rückenriegel unterstreicht die saloppe Note. Modell: Gernand

→ *Breite Pepita-Bahnen, auf die ein schulterbreiter flacher Kragen aufgeknöpft ist, geben diesem weiten Mantel in Hängerform aus leuchtendrotem Gabardine eine kleidsame Unterteilung. Ein Pepitakleid vervollständigt den geschmackvollen Anzug. Modell: Gehringer & Glupp*

Reich an Einfällen ist die Verarbeitung der neuen Frühjahrsmäntel, gleich ob es sich um schön geschnittene lose Hänger, die neue Wickelform oder um Modelle handelt, deren Weite ein Gürtel in der Taille zusammenhält. Stets wird auf die Gestaltung des Oberteils und die Schulterpartie besonderer Wert gelegt. Dachkragen, große flache Kragen in allen nur denkbaren Variationen verbreitern wirkungsvoll die Schulterlinie oder wachsen aus dem Ärmel kragenloser Mäntel heraus. Andere Kragen schmiegen sich wie ein Schal um die Schultern oder werden so drapiert, daß ein Bolero-Effekt entsteht. Tief unterhalb der Schulterlinie ist der füllige, oft nur dreiviertellange Ärmel angesetzt, falls man ihn nicht anschneidet. Er wird durch breite Aufschläge oder Stulpen betont. Jede Garnitur ist genau ausgewogen, gleich ob es sich um große, durch Stepplinien markierte Taschen, originell geschnittene Taschenpatten, die so beliebten Knöpfe oder Ledergürtel handelt. Vorzügliche handgewebte Stoffe in reinwollener Köperbindung, gemusterte Phantasiegewebe, Fischgrat, Donegal und Sommerkamelhaar bilden das Material der im sportlichen Stil gearbeiteten Mäntel. Für die eleganten wird Flausch, ein feiner Diagonalstreifen oder Woll-Twill gewählt. Importware aus Frankreich, der Schweiz und England bereichert die Vielfalt der Stoffe, die mit ihren Pastelltönen den ersten Hauch des Frühlings bringen. Lind, Emaille, Samt, Terrakott, Beige, Lavendel, Perlgrau, Moosgrün stehen neben Nougatbraun und satten blauen Tönen. Auch Zinnoberrot tritt vereinzelt auf. So gibt es für jeden Typ, für jedes Haar und für jeden Teint das Passende in Farbe und Form.

Fotos: Norbert Leonard (6
Sonja Georgi (1)

← *Sportlich ist die Verarbeitung dieses weiten, hellen Frühjahrsmantels, den ein brauner Wildledergürtel zusammenhält. Interessant der aus der Ärmellinie entwickelte, weichdrapierte große Kragen. Modell: Lauer-Böhlendorff*

Ein großzügiges Karomuster in violettrosa-blauen Tönen mustert den beigefarbigen Mantel mit den fülligen Ärmeln. Die Weite des Rückens betont ein mit Fransen besetztes Cape, das unter dem Kragen gehalten wird. Modell: Matthes & Co

Eleganter schmaler Nachmittagsmantel aus schwarzem Wollstoff mit Fledermausärmeln und schürzenartig aufgesetztem, spitz auslaufendem Rockteil, das — wie der herausrollende Kragen — mit Moiréblenden besetzt ist. Modell: Matthes & Co

Sparsame Stepperei schmückt den kleidsamen Dachkragen und die aufgesetzten Taschen des in großzügiger Weite gearbeiteten maisgelben Mantels in der neuen Wickelform. Modell: Staebe-Seger

Was ist eine gut angezogene Frau?

Helle Brüns, heute die vielbeschäftigte Leiterin ihres Hamburger Modellhauses, lernte als 23jährige gegen Vaters Widerstand auf eigene Faust schneidern — bei 32 Pfennig Gesellenlohn. In Wien bestand sie ihre Meisterprüfung; nach weiteren Lehrjahren in Paris startete sie 1939 in Hamburg ihre erste eigene Modenschau. Nach 1945 wurde der Salon Helle Brüns besonders bei Bühnen- und Filmkünstlern beliebt.

Man muß sich selbst kennen

„Eine Frau braucht nicht unbedingt schön oder schlank oder reich zu sein, um ‚gut angezogen' wirken zu können. Mit übertriebenem Luxus oder einer großen Anzahl von Kleidungsstücken ist es nicht getan. Es geht vielmehr um die Stilisierung der Erscheinung, um die äußere Formung der Persönlichkeit. Deshalb ist es zunächst einmal wichtig, daß jede Frau sich ihrer Wirkung und ihrer Lebenshaltung bewußt wird — und daß ihre Schneiderin mit Einfühlungsvermögen und sicherem Instinkt aus der Vielfalt der Mode herauszunehmen versteht, was der Erscheinung dienlich ist. Aber nicht nur Form und Farbe des Kleidungsstückes sind wichtig, auch Schuhe, Hut, Schmuck und Haartracht tragen entscheidend zum Gutangezogensein bei; nicht zu vergessen die Kosmetik. Es geht immer um den Gesamteindruck. Wer unsicher in der Selbsteinschätzung ist oder wer in der Mode nicht zu ‚objektivieren' versteht, wird seinem Äußeren leicht ‚zu viel' oder ‚zu wenig' geben — beides ist vom Übel. Auch sollte eine Frau nicht danach trachten, ‚mehr' zu wollen, als sie zu scheinen vermag; sie sollte immer nur unterstreichen, wie sie ist — denn damit erreicht sie die größere Wirkung. Jeder Modewechsel bietet neue Impulse, neue Umkleidungen der Persönlichkeit — einem Baum vergleichbar, der im Wechsel der Jahreszeiten sein Kleid immer wieder erneuert. In diesem Umkleiden der Persönlichkeit liegt so viel Schönheit, so viel Atmosphäre — so viel Kunst und so viel Kultur, daß sich jede Mühe, Liebe und Sorgfalt vielfach verlohnt."

Helle Brüns

Charly Ritter, Sohn des Lübecker Kaufmanns Carl Ritter, führt die Tradition des vor 150 Jahren gegründeten Seidenhauses Ritter fort. Der heute 41 Jahre alte Charly Ritter hat auf zahllosen Auslandsreisen seine modischen Kenntnisse vervollständigt und in ganz Europa viele bestangezogene Frauen gesehen. Seine „Ritter-Modelle" haben sich nicht nur in Norddeutschland durchgesetzt.

Auf den Farbensinn kommt es an

„Ich stelle mir unter einer gut angezogenen Frau vor, daß sie einmal die Atmosphäre einer Frau der großen Welt um sich verbreitet. Die unauffällige Eleganz, die sie trägt, muß soweit führen, daß sie sofort die Blicke von kultivierten Menschen auf sich zieht. Trotzdem braucht man hinterher nicht zu wissen, was die Dame im einzelnen getragen hat. Alle Details sind zu der Gesamterscheinung in eins zusammengeflossen. Dabei muß der Farbensinn einer gut angezogenen Frau so ausgeprägt sein, daß sie nicht darauf angewiesen ist, ihre Kleidung auf ein und dieselbe Farbnuance abzustellen — was manche Frauen aus Gründen der Unsicherheit gern tun. Wenn eine Frau unsicher ist, trägt sie z. B. gern ein graues Kleid, graue Handschuhe und einen grauen Hut. Oder die ewige Zuflucht zum Kostüm, mit der Bemerkung: ‚Kostüm ist immer fein'. Wobei der schwierigste Moment der ist, Farben zusammenzustellen. Von mir aus gesehen gehört zu den Selbstverständlichkeiten auch ein gutes make up, das nie fehlen dürfte. Außerdem darf es nie dazu kommen, daß eine gut angezogene Frau etwas trägt, was auch ihre Nachbarin oder Freundin trägt. Und schließlich: ich finde eine übersportlich angezogene Frau scheußlich, weil das unelegant und zwecklos ist, denn irgendwo muß die Fraulichkeit gewahrt bleiben."

Carl Ritter jr.

Fred Schulemann, in Polen aufgewachsen, bewunderte schon als Kind die Ballkleider von Mutter und Schwester, und diese frühe Leidenschaft für schöne Stoffe führte ihn zum Modeberuf. Als Zeichner und Modellschöpfer lebte der jetzt in Hamburg Ansässige lange Jahre in Paris und Berlin, bis er seine eigene Firma gründete. Durch Reisen nach Paris pflegt Schulemann auch heute wieder alte Modeverbindungen.

Von keinem Alter abhängig

„Unter einer gut angezogenen Frau verstehe ich eine Frau, die durch ihren ausgewählten Anzug zu verraten weiß, daß sie einen guten Geschmack besitzt und den Geist in der Mode empfindet — die also das kultivierte Empfinden für alle in der Mode sich entwickelnden Dinge hat. Sie muß die feinsten Nuancen beherrschen können, die im Einklang zu ihrer Persönlichkeit stehen und die in der richtigen Wahl des Kleides zur jeweiligen Tageszeit oder Gelegenheit liegen. Ich sehe die gut angezogene Frau von keinem Alter abhängig, so wie auch in Paris eigentlich erst die Frau über dreißig wirklich tonangebend in der Mode ist. — Gut angezogen am Vormittag ist für mich nicht unbedingt die Frau mit Kreppsohlen und Kamelhaarmantel, sondern die in einem engen grauen Flanell-Mantelkleid, z. B. begleitet von einer kurzen Jacke (sie kann ruhig aus Nutria oder Nerz sein) oder einer Pelzstola, einem sehr schräg auf eine Stirnseite gerückten Filzhütchen und einem Straßenschuh mit hohem Absatz. Am Nachmittag sehe ich sie zum Frühjahr in einem schwarzen Ottomankostüm mit engem Gürtel und futteralengem Rock, wozu sie ein pastellfarbenes Hütchen und dazu passende Handschuhe trägt. Wenn sie ein Teekleid trägt, so gehört dazu unbedingt ein Hut, der — ob farbig oder schwarz — immer harmonisch zu Mantel und Kleid abgestimmt sein muß. Für den Abend besteht die Vollendung des Anzuges darin, daß eine Dame das Restaurant, das Theater oder die Hotelhalle stets mit einem Umhang betritt."

Fred Schulemann

So sehr sich über den Geschmack streiten läßt: es gibt doch gewisse unveränderliche Gesetze, nach denen sich eine Frau richten muß, wenn sie „gut angezogen" sein will. Der Schriftsteller Stendhal drückte es in einem Satz aus: „Ein Mensch ist gut angezogen, wenn in dem Augenblick, wo er den Salon verläßt, niemand sagen kann, wie er angezogen war. Der beste Stil ist der, der sich nicht bemerkbar macht." Wir wollen uns mit diesem einen Satz nicht begnügen. Fünf deutsche Modefachleute setzen Ihnen hier einmal genauer auseinander, was ihrer Meinung nach unter einer wirklich gutangezogenen Frau zu verstehen ist:

Hans Gehringer, heute 44 Jahre alt, stammt aus einer alten bayrischen Familie. Er sollte Kaufmann werden, brannte aber mit 17 Jahren nach Berlin durch. Beim Theater entdeckte er seine modische Begabung. Heute ist er Modeberater zahlreicher eleganter Frauen — aber noch Junggeselle — „um es mit keiner zu verderben", wie er lächelnd gesteht.

Nicht jede Mode mitmachen

„Für meinen Begriff ist die Frau gut angezogen, die sich und ihre Fehler erkannt hat und daraus ihre Rückschlüsse gezogen hat — die ihre Farben und Stoffe gut wählt — die sehr viel Wert auf ihre Frisur legt — die sehr gutes Schuhzeug trägt — und nie zuviel Schmuck auf einmal. Die sehr auf ihre Haltung und auf ihren Gang achtet, sich nie durch einen auffallenden Hut oder ein modisches aperçu, das sogenannte ‚man trägt', lächerlich macht. Eine Frau, die den Mut hat, einmal auch eine Mode nicht mitzumachen, wenn sie erkannt hat, daß ihr die neue Linie nicht steht und ihre Figur nicht vorteilhaft unterstreicht. Diese Frau weiß, daß eines Tages wieder eine Mode kommt, die gerade für ihre Nachteile günstig ist. — Die gut angezogene Frau schafft sich einen Standard an klassischer Garderobe, den sie durch viele Jahre hindurch tragen kann und den sie immer wieder nach der Mode ergänzt. Im übrigen gilt nur eines: für jede Gelegenheit richtig angezogen zu sein! Dies zu erfühlen, ist das Geheimnis der gut angezogenen Frau."

Hans Gehringer

Erna Pauly, geboren am Elbestrand, wird in diesem Sommer auf 25 Jahre erfolgreicher Tätigkeit als Modeschöpferin zurückblicken können. Sie hat in diesen 25 Jahren viele junge Mädchen im Modefach ausgebildet. „Ich gehe gern mit jungen Menschen um", bekennt die gesuchte Lehrmeisterin. Ihr ganzer Stolz ist Töchterchen Rosemarie, genannt „Häsie", die der Mutter nacheifert.

Es darf niemandem auffallen . . .

„Auf Ihre Frage, was ich unter einer gutangezogenen Frau verstehe, antworte ich Ihnen: Eine Frau ist wirklich gut angezogen, wenn es niemandem auffällt, wie gut sie angezogen ist. Sie haben vollkommen recht, das ist denkbar einfach. Es braucht lediglich alles aufeinander abgestimmt zu sein. Dieses ‚alles' ist als Mittelpunkt die Trägerin selbst: die Proportion der Figur, der Schnitt des Gesichts, die Farbe der Augen und Haare, die Schattierung des Teints. Dieses ‚alles' muß Form und Farbe des Kleides berücksichtigen. Und wenn dann noch Schuhe, Strümpfe, Handtasche, Hut und Schmuck in die Harmonie miteinbezogen werden, dann haben Sie — ja, dann haben Sie bestenfalls eine korrekt angezogene Frau Irgendwer! Denn zum ‚alles', gehört noch das Temperament, die Art, sich zu bewegen, zu sitzen, zu stehen, der Ton der Stimme — die Persönlichkeit. Und damit sind wir dort, wo sich die Persönlichkeit einer Frau am stärksten ausprägt: In ihrer Wohnung. Wenn hier nun die Frau, ihr Anzug und ihre Umgebung ein Bild völliger Harmonie ergeben, das jeder Betrachter als beglückende Selbstverständlichkeit empfindet, dann ist es das köstliche Bild der wirklich gut angezogenen Frau."

Erna Pauly

Fotos: Aschenbroich, Breer, Rohrbach, Wassner, Archiv

Geliebtes KLEINES KLEID!

Eigentlich ist diese Liebeserklärung an dich längst fällig. Du hast sie dir redlich verdient. Denn als unser ständiger Begleiter von früh bis spät verstehst du es, unsere weiblichen Reize in jeder Umgebung zur Geltung zu bringen. In dir fühlen wir uns wirklich ganz zu Hause. Du verlangst keine besondere „Aufmachung" wie etwa das anspruchsvolle Abendkleid. Du zeigst uns Frauen eben so, wie wir wirklich sind. Gleich, ob du uns sportlich, jugendlich, ein bissel verspielt oder auch damenhaft-gepflegt einhüllst — immer sind wir in dir, dem kleinen Tageskleid, den ganzen Tag über gut angezogen. Und trotzdem brauchte unser Geldbeutel nicht zu stöhnen. Auch 1950 sind nicht die Stoffe — feines Wollgewebe, Seidenleinen, Dupion, Baumwolle oder leicht gemusterte Seide — für dich entscheidend; entscheidend ist wie stets deine einfache, liebenswerte Schnittführung.

Sehr graziös ist dieses sommerliche Kleid aus perlgrauer, mit einem feinen Nadelstreifen gemusterter Seide. Man achte auf die abwechslungsreiche Verarbeitung des Streifens, auf die breite, schräggenommene Schulterblende, das westenartig aufgeteilte Oberteil, die locker gerafften kurzen Ärmel und den weiten, schräggeschnittenen Rock. Der Kragen ist aus Glasbatist. Modell: Gehringer & Glupp.

Flott und den ganzen Tag über tragbar ist auch dieses tabakbraune Wollkleid mit der aufgeknöpften, knappen Bolerojacke. Lose Tütentaschen lockern den schmalen Rock, dessen Weite in der vorderen Mitte gesammelt wurde, geschickt auf. Ein Modell des Salons Charlott.

Eine in zartrosa Tönen handgedruckte Schulterpasse schmückt dieses silbergraue Wollfoulékleid. Tief eingelegte, ungebügelte Gehfalten unterteilen hier den geradlinigen Rock. Modell: Hauser.

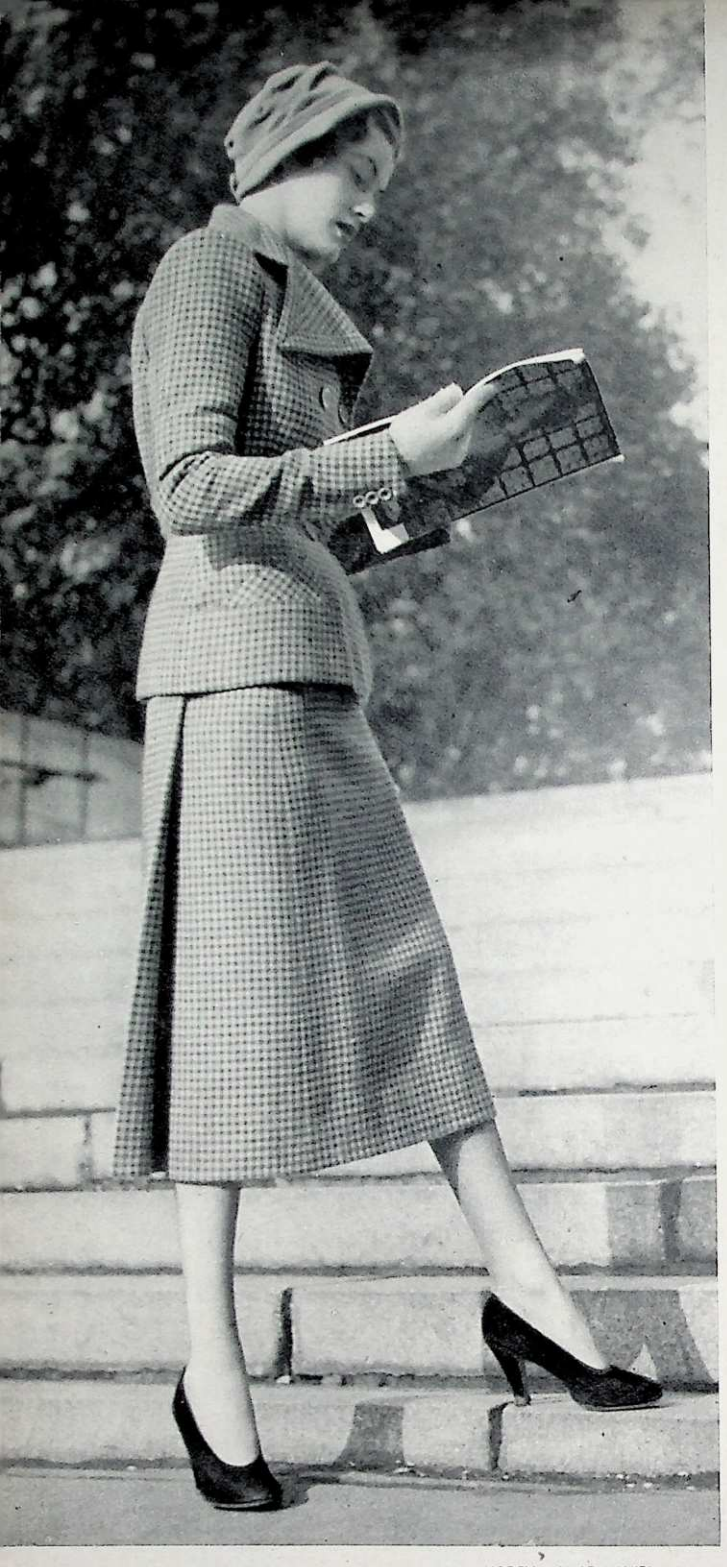
→ *Reich ornamentierter Handdruck belebt den Wollfoulé, der zu diesem hübschen Kleid verarbeitet wurde. Ein schulterbreiter Matrosenkragen wird durch das Muster wirkungsvoll herausgehoben.*
Modell: Hauser.

↓ *Aus zartblauem Seidenleinen wurde das flotte Hemdblusenkleid angefertigt, das durch eine großzügige Anordnung der Faltengruppen die Figur der Trägerin geschickt streckt. Ein dunkelblauer Wildledergürtel mit Kettenverschluß und Knöpfe im gleichen Farbton unterstreichen die sportliche Note. Modell: Pauly.*

Fotos: Aschenbroich (1), Flöter (2), Leonard (4)

Einfach in der Schnittführung und sehr tragbar sind diese beiden sommerlichen Kleider. Das vordere wurde aus blau-weiß gestreiftem Voile gearbeitet. Die junge Dame, die uns den Rücken kehrt, trägt ein Kleid in zarten Pastelltönen aus einem feinen englischen Importstoff. Mod. Stoffer.

Weite, in einem Bündchen zusammengefaßte Ärmel und ein blusiges, knapp gegürtetes Oberteil heben den saloppen Stil dieses haselnußbraunen, zweiteiligen Tageskleides geschickt hervor. Es wurde aus einem neuartigen Leinengewebe mit Wollfaden angefertigt. Modell: Hoth.



MODELL: HARDY AMIES

MODELL: SPECTATOR

VIER KOSTÜME

Das gediegene klassische Kostüm — heute noch immer so elegant wie einst und je! Die Farbstellung dieses Modells aus Tweed wurde vom englischen Frühlingshimmel entliehen: Nebelgrau mit dem Stahlgrau der Regenwolken. Solide in der Verarbeitung ist die taillierte hüftlange Jacke. Ziemlich breit geschnitten und hoch geschlossen sind in diesem Frühjahr die Revers. Der enge Rock gewinnt durch auf der Rückseite geschickt eingelegte Hohlfalten die nötige Weite, um seiner Trägerin genügend Geh- und Lauffreiheit zu gewähren.

Nur für besonders schlanke junge Frauen eignet sich dieses flotte Kostüm aus sehr feinem, braun-beige kariertem Tweed. Die schneidertechnisch gut durchgearbeitete, zweireihig geknöpfte Jacke ist stark tailliert. Schmale braune Paspeln säumen die in den Rock eingeschnittenen Taschen. Die Taschen betonen die Hüfte und werden auf die Jacke aufgeknöpft. Sie unterstützen auch die Linienführung des engen, die Figur stark herausmodellierenden Rockes.

MODELL: MATTHES & CO.

MODELL: GERNAND

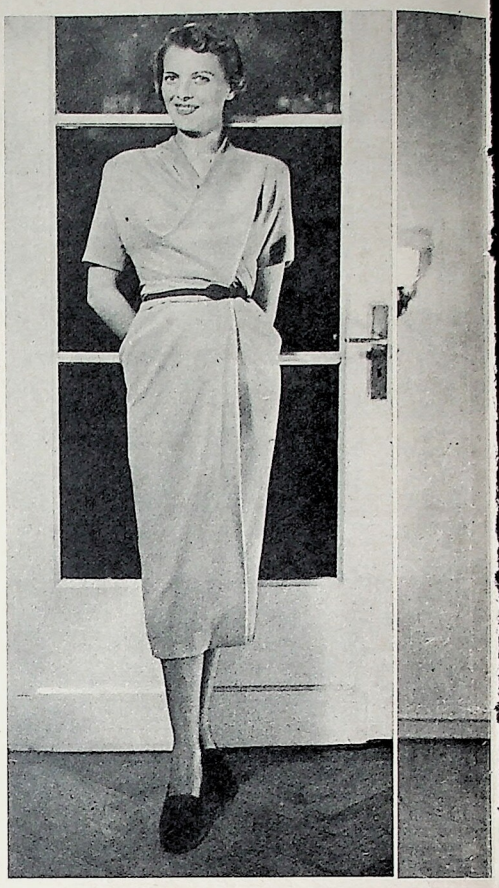
VIER TEMPERAMENTE

Rosenholzfarbener Wollstoff ist das Material der kragenlosen hüftlangen Jacke, die sich nach unten verjüngt. Originelle Doppeltaschen und angeschnittene Ärmel, die durch eine tief eingelegte Falte betont werden, unterstützen die großzügige Schnittführung. Der enge, quergestreifte Rock dieses sportlichen Jackenkleides erhielt eine rückwärtige Gehfalte. Sein Material ist rosenholz-blaugrau gestreifter Wollstoff, der sehr gut zum sportlichen Stil des Modells paßt.

Salopp und sportlich ist dieses sandfarbene Wollkostüm mit der losen Kastenjacke. Die Kastenform will sich in diesem Frühjahr durchsetzen. Der großzügige Schnitt kann auf jede auffallende Garnierung verzichten — sogar die Knöpfe sind mit dem Stoff des Kostüms überzogen. Nur die großen, eingesetzten Taschen erhielten schmale Patten. Zwei tiefe Kellerfalten unterteilen die Vorder- und Rückenbahn des geradlinigen Rockes. Diese neue Kostümform eignet sich für große Frauen; kleine wählen besser taillierte Kostüme.

Fotos: Leonard (2) Bock-Schröder (1) Spectator (1)

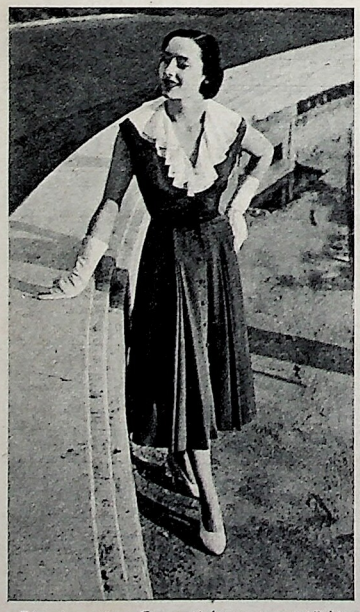
Kunstvoll drapiert ist der großzügige Ausschnitt dieses Nachmittagskleides aus sandfarbenem Alpacca. Ein sehr breiter, gleichfarbiger Ledergürtel, den ein schmaler Riemen zusammenhält, und ein in lose Falten gelegter Rock betonen die Taille. Modell: Gehringer & Glupp.



→ *Dieses linienenge Kleid, dessen leichte Drapierung aus dem Stoff herauszuwachsen scheint, wurde aus knitterfreier Zellwolle mit Leinencharakter in einem milchigen Grün gearbeitet. Mod.: Lauer-Böhlendorff*

WENN ES IHNEN ZU BUNT WIRD, WÄHLEN SIE

Gedeckte Farben am



Ein doppelter Georgettekragen verstärkt den jugendlich-frischen Stil des ärmellosen Kleides aus blau-weiß gepunkteter Seide. Der glockige Rock wurde vorn und hinten in aufspringende Falten gelegt.

Zweiteilig verarbeitetes Kleid aus taubenblauer schwerer Seide. Das kunstvoll geschlungene und gefaltete Oberteil mit dreiviertellangen Raglan-Ärmeln steht in gutem Kontrast zu dem engen Rock.

Eine Blende aus gesteiftem schwarzem Seidentüll rahmt den tiefen spitzen Ausschnitt des bunten Sommerkleides ein.

Alle Modelle in dieser Reihe stammen von Schröder-Eggeringhaus & Oestergaard. *Fotos: Leonard (8)*

Eine einseitige Hüftdrapierung, die in einen losen, glockig fallenden Teil ausschwingt, gibt dem lindfarbenen Nachmittagskleid aus Seidenkrepp eine besonders geschmackvolle Linienführung.

← *Etwas für Anspruchsvolle ist der lose schwarze Moirée - Mantel. Seine sehr weiten Glockenärmel, von gezogenen Volants gebildet, haben capeartige Wirkung. Eine malerische Schleife schließt und garniert den Mantel. Modell: Gehringer & Glupp*

Nachmittag

Das Nachmittagskleid des Jahres 1950 wird aus pastellfarbener oder gemusterter Seide, aus feinem Wollstoff, Dupion, Seidenrips oder aus einem der neuen Mischgewebe gearbeitet, die an ihrem „trockenen" und „kreidigen" Griff kenntlich sind. Schnitt und Verarbeitung des Nachmittagkleides müssen natürlich die Eigenart des verwendeten Gewebes berücksichtigen und jene schneidertechnischen Feinheiten aufweisen, die erst wahre Eleganz verleihen. Das enge, taillenbetonte Oberteil wird in diesem Frühjahr durch schwungvoll gelegte Falten oder drapierte Kragen geschmückt. Nur manchmal wird der Rücken leicht gezogen oder mit zwei Hohlfalten aufgelockert. Fast immer grenzt ein Gürtel — meist aus Leder — gegen den Rock ab. Je nach Geschmack sind die Röcke schmal, profilieren die Figur der Trägerin oder schaffen durch Glocken, Faltengruppen und Sonnenplissees jene schwingende Weite, die wir lieben gelernt haben. Die Rocklängen schwanken zwischen 35 und 40 Zentimeter vom Boden — es ist also genug Spielraum gelassen, schöne Beine zu zeigen oder lieber den Vorhang etwas weiter fallenzulassen ...

→ *Die schlanke Silhouette und die asymmetrische Linienführung dieses Modells aus zartfarbenem Wolltwill wird durch ein glockig fallendes Teil hervorgehoben. Ein schmaler Ledergürtel unterbricht die dekorative, seitlich gestellte Knopfleiste. Modell: Gehringer & Glupp.*

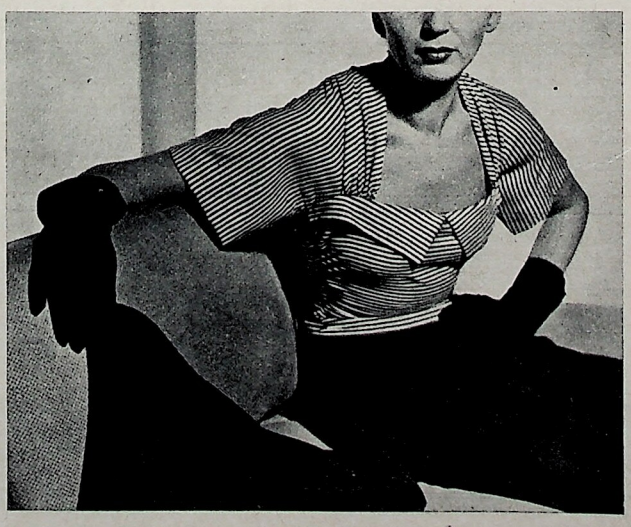
STREIFLICHTER AUF LÄNGS- UND QUER-

GESTREIFTES

← *Damenhaft - elegant wirkt diese taillierte, hüftlange Jacke aus schwerer, schwarz-weißer Ripsseide, die auf ein klares Streifenmuster gestellt ist. Gut paßt dazu ein schmaler, schwarzer Rock aus Wolle oder Seide und eine zarte, mit Spitzen garnierte Bluse.*
Modell: Staebe-Seger

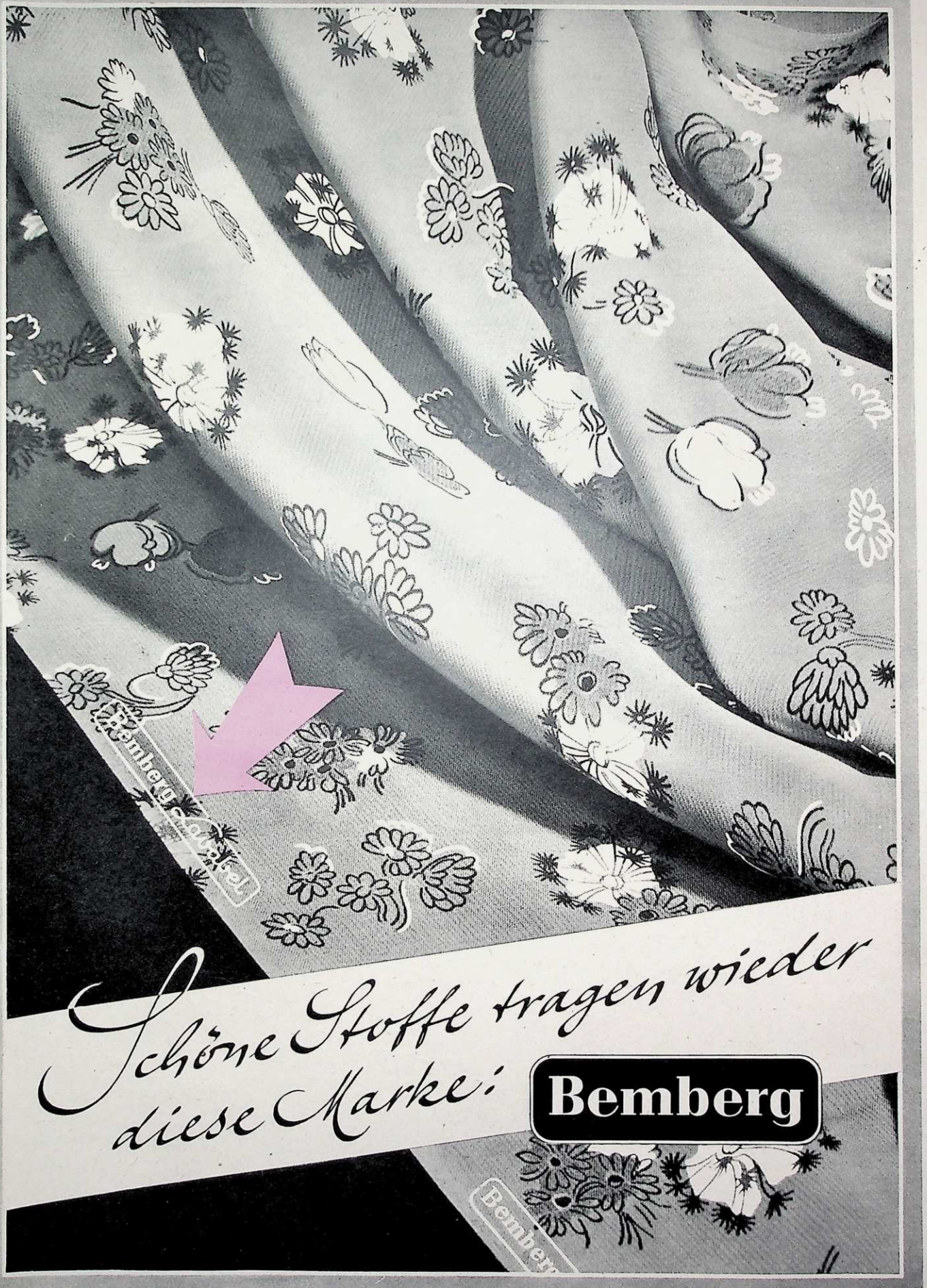
→ *Praktisch, kleidsam und jugendlich ist dieses sommerliche Ensemble, das aus einer Pikébluse in sportlichem Stil mit angeschnittenen kurzen Ärmeln und einem weiten, in lose Falten gelegten Rock aus braun-weißer Ripsseide besteht. Das Bündchen des Rockes entstand durch die aneinandergelegten weißen Streifen. Eine kurze lose Jacke vervollständigt den hübschen Anzug.*
Modell: Pauly.

Das weite, sommerliche Abendkleid mit dem modernen Dachkragen wurde aus rot-weiß gestreiftem Chintz angefertigt. Die Modeschöpfer verwenden dieses Material jetzt erstmalig für festliche Kleider. Durch das Spiel der Glanzlichter auf dem leichtgelackten Grund gibt Chintz brillante Effekte. *Modell: Horn.*



Fotos: Aschenbrolch (1)
Leonard (3)

← *Auch eine schmalgestreifte Bluse kann sehr elegant aussehen, wenn der blau-weiße Stoff so wirkungsvoll verarbeitet wird wie bei diesem Modell von Lauer-Böhlendorff.*



Schöne Stoffe tragen wieder diese Marke:

Bemberg

CONSTANZE

Modellschnitte

FÜR SIE

20/1

20/2

20/3

20/3

Dieses Kleid in sportlichem Stil eignet sich gut für die neuen Stoffe, die im Frühjahr 1950 angeboten werden. Erst Leinen-Twill, Alpacca, Lüster oder eines der neuen knitterfreien Zellwollgewebe geben dieser auf strenge Linien gestellten Schnittform den letzten Schick. Schnitt, Größe 42, auf dem diesem Heft beigelegten Schnittmusterbogen I.

20/4

20/1

Flottes Kostüm in modischer Schnittführung aus feinem Wollstoff, Gabardine oder Woll-Twill in einem der beliebten Pastelltöne. Der weite, dreiviertellange Ärmel ist angeschnitten. Ein schmaler, eng um die Taille gelegter Gürtel bringt die blusige Weite der Jacke gut zur Geltung. Eine tief eingelegte Gehfalte gibt dem engen Rock die notwendige Schrittweite. Schnitt — Größe 44 — auf dem Schnittmusterbogen I.

20/2

Grüner, roter, pflaumenblauer oder beige Wollflausch kann je nach Geschmack und Typ für die weite lose Jacke verarbeitet werden. Tief unter der Schulter angesetzte Ärmel und ein schlichter Schalkragen, der auch umgelegt zu tragen ist, verleihen der in diesem Frühjahr bevorzugten Jackenform eine aparte Linie. Die Jacke wird durch einen in tiefe, aufspringende Falten gelegten Wollrock ergänzt, der im Farbton abgestimmt werden muß. Schnitt — Größe 44 — auf unserem Schnittmusterbogen I.

20/4

Elegantes Nachmittagskleid aus pastellfarbigem Seidenrips, Wollgeorgette, Dupion oder schwerer Seide. Ein breiter, weich um den Hals gelegter Kragen betont den kleidsamen großen Ausschnitt und läßt das knapp gearbeitete Oberteil noch schlanker erscheinen. Unter dem geradlinigen, vorn offenen Rock schaut ein Sonnenplisseeteil hervor. Schnitt, Größe 42, auf dem Bogen I.

Die Schnitte dieser Modelle auf dem Schnittmusterbogen I, der diesem Heft beiliegt, sind in den Größen 42, 44 oder 46 ausgeführt. Einzelschnitte der Modelle in diesen Größen sind zum Preise von 1 Mark beim Constanze-Verlag, Hamburg 13, Harvestehuder Weg 9, erhältlich. Wünschen Sie Zustellung der Einzelschnitte als Drucksache, dann zahlen Sie bitte auf das Postscheck-Konto Hamburg 1547 je Schnitt 1 Mark ein, unter Angabe der Nummern der gewünschten Modelle auf der Zahlkarte. Wünschen Sie Zustellung der Schnitte unter Nachnahme, schreiben Sie bitte eine Postkarte an den Constanze-Verlag und geben Sie darauf die Nummern der Modelle an. Zu dem Schnittpreis von je 1 Mark muß dann aber eine Nachnahmegebühr von 50 Pfennig erhoben werden.

20/5

20/5

Sparsam im Stoffverbrauch ist das geschmackvoll geschnittene Tageskleid links. Als Material empfiehlt sich ein leichtes glattes Wollgewebe, Woll-Twill oder ein knitterfreies Leinen. Das schlichte, mit kurzen angeschnittenen Ärmeln verarbeitete Oberteil wird durch Pikeestreifen aufgehellt. Rückwärts aufgeknöpft sind die geraden, mit eingesetzten Taschen versehenen Rockteile. Zwei in der vorderen Mitte aufspringende Viertelglocken geben dem engen Rock eine beschwingte Linie. Schnitt, Größe 42, auf dem Bogen I.

20/6

Helles Leinenkostüm in gefälliger Schnittform mit Dreiviertelärmeln, durch breite Patten markierten Brusttaschen und hüftlangem, leicht glockigem Schoß. Eine tief eingelegte Gehfalte mildert den engen Rock, der rückwärts mit einem geknöpften Schlitz verarbeitet ist. Schnitt, Größe 44, auf Bogen I.

20/6

20/7

20/7

Sommerliches Nachmittagskleid aus schwarzem Seidenrips, Moiré oder Reversible. Kurze, weite angeschnittene Ärmel täuschen einen Dachkragen vor und lassen die Taille schlank erscheinen. Unter dem glockigen, vorn offenen Rock sieht das aus farbiger gemusterter Seide gearbeitete Unterkleid hervor. Schnitt, Größe 44, auf dem Bogen I.

20/8

Kamelhaarfarbener Sommerflausch oder ein feiner, handgewebter Diagonalstreifen ist das Material des praktischen Frühjahrsmantels. Er hat im Rücken eine durchgehende Knopfleiste. Lange, schmale Besatzplatten und angeschnittene, mit dekorativen Knöpfen geschmückte füllige Ärmel unterstützen die weite lose Form. Schnitt, Größe 46, auf dem Schnittmusterbogen I, der diesem Heft beiliegt.

20/8

Die Entwürfe dieser Modelle und die Zeichnungen stammen von Gerd Hartung.

CONSTANZE

Modellschnitte

FÜR DIE JUNGE DAME

① URSEL

Die Schnitte zu diesen Modellen finden Sie auf dem Schnittmusterbogen I, der diesem Heft beiliegt. Sie sind in Größe 40 ausgeführt. Einzelschnitte der Modelle in den Größen 40, 42, 44 und 46 sind zum Preise von 1 Mark beim Constanze-Verlag, Hamburg 13, Harvestehuder Weg 9, erhältlich. Wünschen Sie Zustellung der Einzelschnitte als Drucksache, dann zahlen Sie bitte auf das Postscheck-Konto Hamburg 1547 je Schnitt 1 Mark ein, unter Angabe der Namen der gewünschten Modelle auf der Zahlkarte. Wünschen Sie Zustellung der Schnitte unter Nachnahme, dann schreiben Sie bitte eine Postkarte an den Constanze-Verlag und geben Sie auch darauf die Namen der Modelle an. Zu dem Schnittpreis von je 1 Mark muß dann aber eine Nachnahmegebühr von 50 Pfennig erhoben werden.

② RITA

③ BEATE

① **URSEL** *kutschiert in den Frühling mit einem zweiteiligen marineblauen Bolerokleid. Sein leicht glockig geschnittener Rock hat zwei mit Patten geschmückte große Taschen. Heute trägt Ursel dazu die neue rosa-weiß gestreifte Bluse aus Waschseide mit langen weiten Ärmeln, die von einem Bündchen zusammengehalten werden. Sie kann das Kleid aber auch mit schon vorhandenen Blusen komplettieren.*

② **RITA** *hat sich dieses luftige Sommerkleid selbst genäht. Für das knappe, mit weißen Pikeegarnituren belebte Oberteil wählte sie eines der neuen einfarbigen Baumwollgewebe. Das gleiche Material, nur mit einem Streifen auf hellem Grund, wurde für den in glockig geschnittene Bahnen aufgeteilten Rock so verarbeitet, daß der Streifen ein gefälliges Muster ergibt.*

③ **BEATE** *in ihrem neuen, praktischen und doch modischen Schulkleid. Eine klassische Hemdbluse, deren Kragen und Manschetten gestärkt sind, ergänzt den flotten Trägerrock aus dunkelblauem, braunem oder grünem Wollstoff. Die Bluse kann beliebig gewechselt werden. Knopfleisten garnieren den Rock und schließen seitlich das Oberteil.*

④ **INGE** *hat sich zum Frühjahr ein Kostüm aus schottisch-kariertem Wollstoff gewünscht. Da der Stoff so munter aussieht, wurde das Kostüm ganz einfach gearbeitet. Es hat eine taillierte kurze Jacke mit aufgesetzten Taschen und einen Rock, der in tiefe Falten gelegt ist. — Zu diesem Kostüm trägt Inge eine kleine Bluse aus Waschseide (Zeichnung rechts daneben).*

⑤ **MARGOT** *ist am Nachmittag bei einer Freundin eingeladen. Sie zog ihr Seidenkleid an, das in sportlichem Stil mit zweireihigem Knopfverschluß und eingesetzten Faltengruppen am Oberteil gearbeitet ist. Ein Gürtel aus Lackleder und ein gemustertes Seidentüchlein ergänzen das hübsche Kleid. Es kann aus Shantung- oder Foulardseide angefertigt werden.*

⑥ **GERTI** *geht zu ihrem ersten Ball! Ihr Abendkleid wurde aus Voile gearbeitet, der mit rosa und zartblauen Punkten bestickt ist. Der weite Rock fällt in großen Glocken. Drei plissierte Rüschen schmücken anmutig das trägerlose Oberteil, und eine breite, rosa Taftschärpe läßt das Kleid noch duftiger erscheinen. Dazu gehört ein Unterkleid aus gestärktem Batist.*

Der Stoffbedarf für alle diese Modelle ist auf dem Schnittmusterbogen angegeben.

Zeichnungen: Bernitz.

CONSTANZE

Modellschnitte

FÜR...

1 2 3

1 Der erste Schultag wird ein besonderes Vergnügen in so einem karierten Waschkleid. Der Rock ist vorn in tiefe Falten gelegt. Den weißen Bubikragen und die Ärmelblenden stärkt man, damit sie nicht so leicht schmutzen. Schnitt für 6-8 Jahre auf dem beigelegten Bogen Nr. II. 2 Auf die angeschnittenen Ärmel aufgeknöpft und mit einer langen Knopfleiste versehen ist das einfarbige Leinenkleid. Es kann auch aus einem leichten Wollgewebe gearbeitet werden. Schnitt für 12-15 Jahre auf Bogen II. 3 Das Hängerchen der kleinen Schwester hat Mutti aus geblümtem Baumwollstoff angefertigt. Winzige Rüschen schmücken den runden Kragen und die kurzen, angeschnittenen Ärmel. Die Weite des Röckchens ist vorn mit Smokarbeit gesammelt. Schnitt für 2-4 Jahre.

4 5 6

4 Mit aufgenähten, schmalen grünen Blenden wurde Inges kleines Leinenkleid garniert. Schnitt für 10-12 Jahre auf Bogen II. 5 Dieses Strandkleidchen kann aus jedem kleingemusterten Waschstoff genäht werden. Wenn der Stoff für die Rüsche um den Ausschnitt und auf dem Rock nicht mehr reicht, wird das Kleidchen mit Zackenlitze garniert. Schnitt für 4-6 Jahre auf Bogen II. 6 Unser Kleinstes erhält einen Spielanzug mit langen Höschen, die unten mit einem Bündchen zusammengehalten werden. Nun kann es überall herumkrabbeln. Schnitt für 1-2 Jahre auf Bog. II.

...KINDER

7 8 9

10 11

7 Aus leichtem Flausch oder Gabardine wird die lose Jacke mit den schräg eingesetzten Taschen gearbeitet. Der kleidsame kleine Kragen und die Manschetten sind mit dem Material des farbigen Röckchens belegt, das je nach Geschmack oder Vorhandenem buntkariert oder gestreift sein kann. Schnitt für 8-10 Jahre auf Bogen II. 8 Das Mäntelchen in Hängerform mit der runden Schulterpasse und den senkrecht gestellten, patten-geschmückten Taschen kann von Jungen und Mädchen gleichgut getragen werden. Wir arbeiten es aus einem leichten Wollstoff, Popeline oder aus knitterfreiem Leinen. Schnitt für 2-4 Jahre auf Bogen II. 9 Schwarzer oder brauner Samt wird je nach der gewählten Grundfarbe zum Schmuck des losen Mäntelchens daneben verwendet. Wer den Hänger aus dunkelblauem Wollstoff arbeitet, kann ihn mit einem zweiten weißen Kragen und Perlmuttknöpfen aufhellen. Schnitt für 2-4 Jahre auf unserem Schnittmusterbogen II.

10 Praktisch und bequem ist ein Lumberjack aus Popeline mit durchgehendem Reißverschluß. Die runde Rückenpatte wird vorn aufgeknöpft. Kragen, Manschetten und Taillenschluß können gestrickt oder aus farbigem Stoff gearbeitet werden, den wir in Biesen absteppen. Schnitt für 6-8 Jahre auf Bogen II. 11 Auch in einem losen Buschhemd aus farbigem Leinen läßt sich's herrlich toben. In den teils auf-, teils eingesetzten Taschen ist alles unterzubringen, was ein rechter Junge braucht. Vorn ein Reißverschluß. Schnitt für 8-10 Jahre auf dem Schnittmusterbogen II.

12

13

12 Einfarbig oder gestreift kann der Wäschestoff für den Schlafanzug mit der bequemen losen Jacke sein, die im Rücken mit Passe und eingelegten Quetschfalten gearbeitet ist. Schnitt für 6—8 Jahre auf Bogen II. **13** Das Nachthemd für unser Töchterchen hat eine rückwärts geknöpfte Passe, Flügelärmel und eine Tasche für das Taschentuch. Einfarbige Blenden schmücken das aus buntgemustertem Waschstoff gearbeitete Hemd. Schnitt für 6—8 Jahre auf Bogen II.

14

15

← **14** Zum Spielen und fürs Haus eignet sich für Jungen und Mädchen ein buntkarierter Trägeranzug mit großen Taschen im amerikanischen Stil. Die verstellbaren Träger wachsen mit dem Kind. Schnitt für 6—8 Jahre auf Bogen II. **15** Kragenlos ist die mit aufgesetzten Taschen versehene Jacke des einfachen Anzuges, zu dem eine kurze Hose gehört. Wir arbeiten ihn aus einfarbigem oder gemustertem Wollstoff. Schnitt für 6—8 Jahre auf unserem Bogen II.

16

17

→ **16** Ein Blüschen mit Puffärmeln ergänzt das kurze Spielhöschen, dessen verstellbare Träger mit einem Volant verbreitert sind. Schnitt für 2—4 Jahre auf Bogen II. **17** Zum Spazierengehen ziehen wir das niedliche Hängerkleidchen aus kleingemustertem Waschstoff an. Das Röckchen ist in tiefe Quetschfalten gelegt. Farbige Blenden betonen die Passe und den Kragen. Schnitt für 2—4 Jahre auf Schnittmusterbogen II.

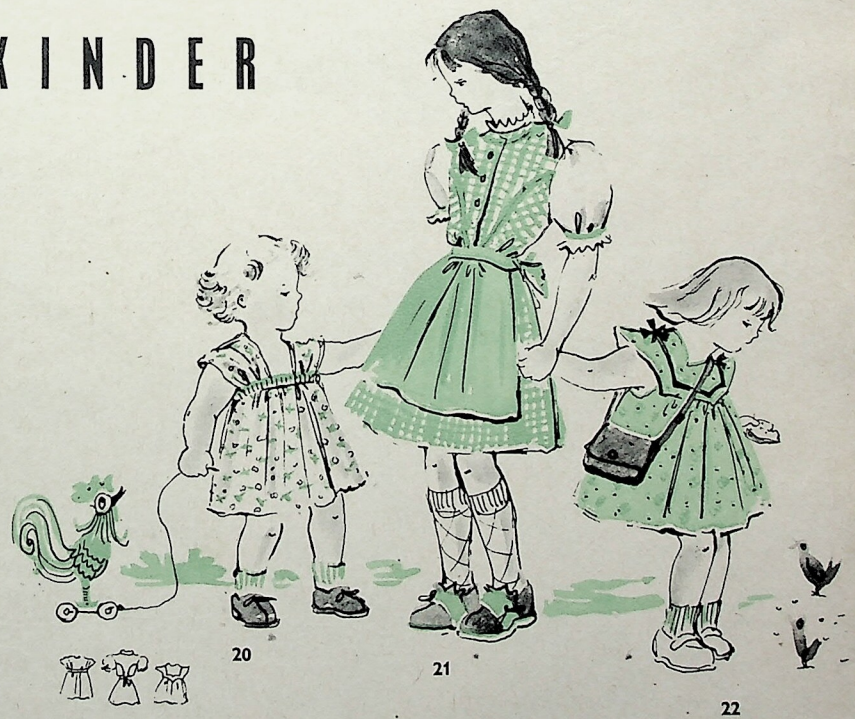
Entwurf und Zeichnungen: Ingrid Fliege.

. . . KINDER

18

19

18 Der Frühjahrsmantel für unseren Jungen hat einen Schalkragen, große aufgesetzte Taschen, eine Schulterpasse und einen zweireihigen Knopfverschluß bis zum Gürtel. Schnitt für 12—14 Jahre auf Bogen II. **19** Auch der Frühjahrsmantel für junge Mädchen aus einfarbigem Wollstoff hat eine Schulterpasse, die durch lose Patten markiert ist, unter der kleine Brusttaschen sitzen. Die Patten auf dem Rockteil sind nur zur Garnitur. Schnitt für 12—14 Jahre auf dem Bogen II.



20

21

22

20 Das Hängerchen mit dem gekrausten Rock und dem weich gelegten Oberteil ist ganz leicht zu arbeiten. Wir nehmen dazu Voile, Seidenleinen oder Waschseide. Schnitt für 3—4 Jahre auf Bogen II. **21** Ein Dirndl sieht im Sommer immer hübsch aus. Das Blüschen mit den Puffärmeln und der Halskrause ist aus Leinen oder Batist. Einfarbige Blenden im Ton der Schürze unterteilen das Mieder des aus kariertem Stoff gearbeiteten Dirndls. Schnitt für 12—14 Jahre auf Bogen II. **22** An die Passe angeschnittene Flügelärmel hat das einfache Hängerchen aus leichtem Material. Der Rock wird vorn und hinten eingekraust. Schnitt für 2—4 Jahre auf Bogen II.

Die Schnitte all dieser Modelle finden Sie auf dem Schnittmusterbogen II, der diesem Heft beiliegt. Sie sind in den jeweils angegebenen Größen ausgeführt. Einzelschnitte der Modelle in allen gewünschten Größen sind zum Preise von 85 Pfennig beim Constanze-Verlag, Hamburg 13, Harvestehuder Weg 9, erhältlich. Wünschen Sie Zustellung der Einzelschnitte als Drucksache, dann zahlen Sie bitte auf das Postscheck-Konto Hamburg 1547 je Schnitt 85 Pfennig ein, unter Angabe der Nummern der gewünschten Modelle und des Alters Ihres Kindes auf der Zahlkarte. Wünschen Sie Zustellung der Schnitte unter Nachnahme, dann schreiben Sie eine Postkarte an den Constanze-Verlag und geben Sie auch darauf die Nummern der Modelle und das Alter des Kindes an. Zu dem Schnittpreis von je 85 Pfennig muß dann aber eine Nachnahme von 50 Pfennig erhoben werden.

WIR KLEINEN LEUTE

SIND KEINE MODEPUPPEN!

Die Kleidung unserer Kleinen ist ein Kapitel, das den Müttern manchmal Kopfzerbrechen macht — obwohl Kinderkleidung nur selten den Launen der Mode unterliegt. Das Röckchen ist gleichbleibend kurz, tiefe Ausschnitte gibt es nicht, und das Hängerchen samt schmückender Smokarbeit ist nach wie vor beliebt. Kinder wachsen aus allem viel zu schnell heraus. Am wohlsten fühlen sich unsere Buben und Mädel in praktischen Kleidungsstücken, in denen sie ungehindert tollen und spielen können. Eine „Modepuppe" und Miniatur-Ausgabe eines Erwachsenen soll das Kind nie werden. Der wirkliche Schick eines Kinderkleides liegt allein darin, das Kind seinem Alter entsprechend wie ein Kind anzuziehen. Dazu nimmt man am besten leicht waschbare Druckstoffe und klare kleine Muster in leuchtenden, aber nicht allzu empfindlichen Farben.

Fotos: Aschenbroich (3), Hedda Walther (3)

Ein weißes, mit handbedrucktem Leinen besetztes Bolero-Jäckchen verdeckt den großen Ausschnitt dieses rot-weißen Strandkleidchens. Dazu gehört ein Rucksack mit abwaschbarem Futter. Modell: Fuchs.

Dieses Trägerröckchen, unter das man jede Art von Bluse anziehen kann, ist sehr praktisch, weil sich die Träger verstellen lassen. Modell: Arnold Müller.

Mitwachsen kann dieses Hängerchen. Dazu gibt man ihm von Fall zu Fall eine neue Passe, die gestrickt oder aus gestreiftem Stoff sein kann. Modell: Arnold Müller.

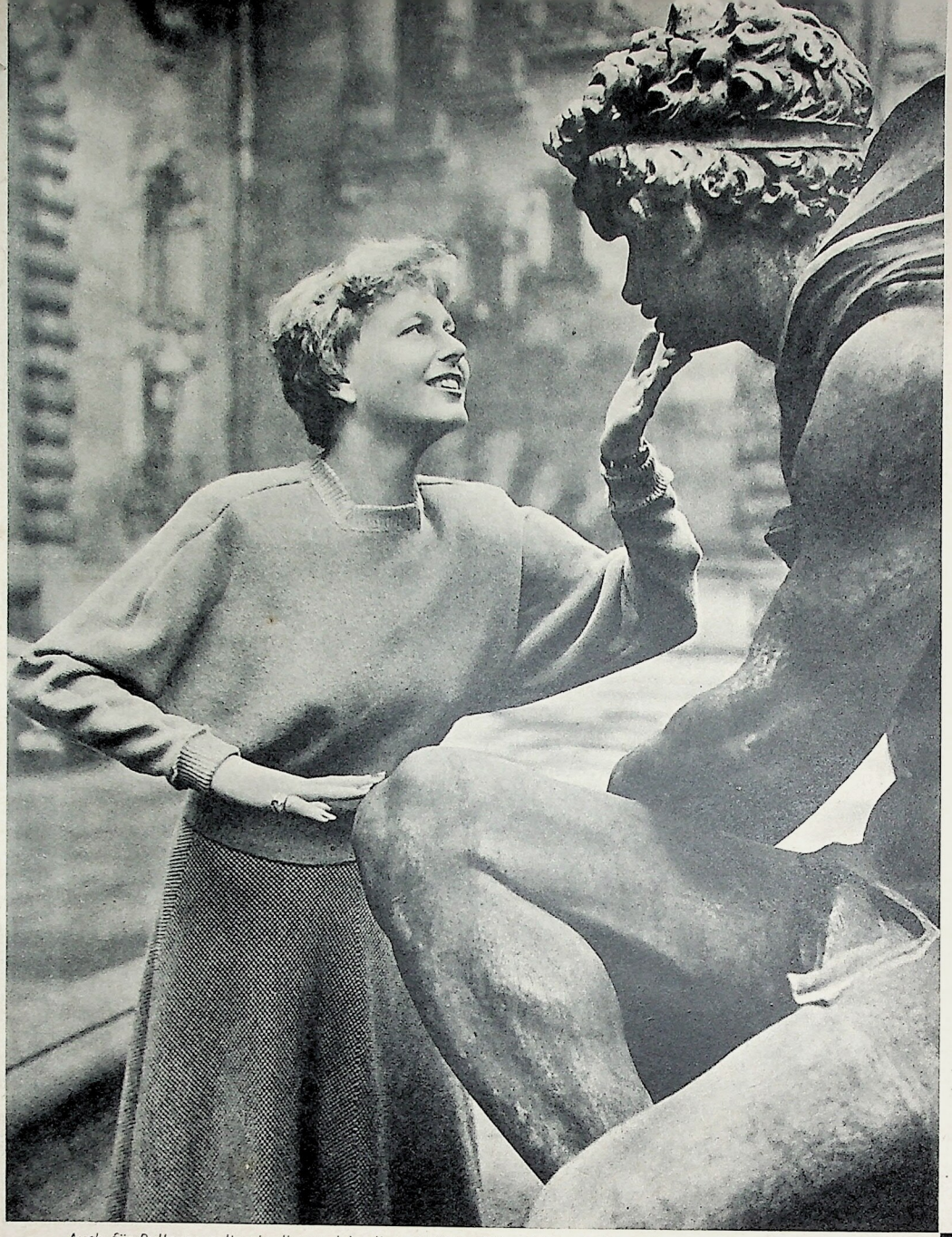
Dieses Hänger-Mäntelchen aus beige Wollstoff mit breiter Schulterpasse und doppeltem Knopfverschluß kann von Jungen und Mädchen gleich gut getragen werden. Modell: Fink.

Mit Schottenstoff gefüttert ist die Kapuze dieses kleidsamen Regencapes, das aus wasserdichtem Gabardine hergestellt wurde. Ein Modell von Arnold Müller.

Luftige Spielhose aus tütenblau bedrucktem Leinen. Wenn es kühl wird, zieht das Kind das abgesteppte Jäckchen über. Die Jacke hat ein blaues Leinenfutter. Modell: Martje Fuchs.

LINKSLINKS UND RECHTSRECHTS:

Pullis

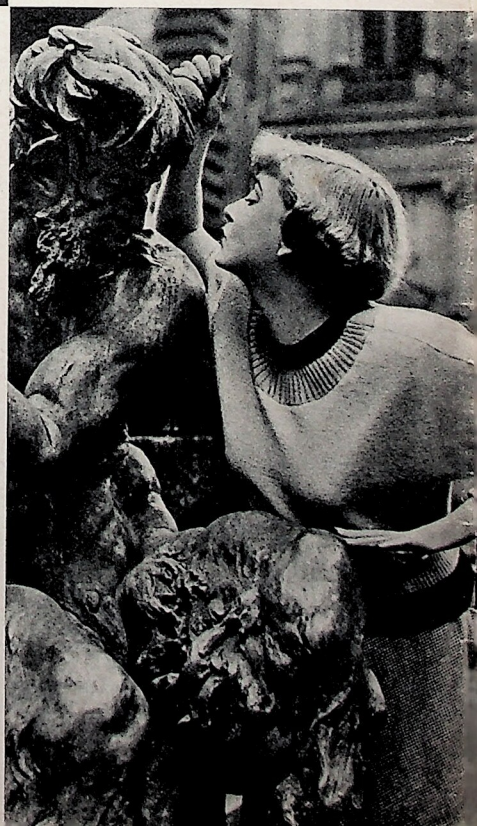


Auch für Pullover gelten in diesem Jahr die pastelligen Töne. Dieser heliotrop-farbene ist links-links gestrickt und durch seine weiten, modernen Fledermausärmel und den viereckigen Halsausschnitt besonders kleidsam.
Modell: Brendel.

Leicht wie ein Hauch und dennoch herrlich warm ist diese hüftlange, rehbraune Angora-Jacke. Sie verzichtet auf schmückendes Beiwerk — hier wirkt nur das schöne Material. Der Rücken fällt weit in großen Glocken.
Modell: Luisa Spagnoli

←
Muntre Wasserratten fühlen sich bestimmt in einem so lustig-frechen Sportpulli am wohlsten. Er ist blau-weiß, aus weichem Kammgarn und rechts-rechts gestrickt. Der Matrosenkragen paßt gut zu der lose fallenden Form. *Modell: Brendel*

→
Die meisten Frühjahrspullover haben kurze Ärmel. Dieser ist in einer hochelastischen Strickart aus perlartigem Wollgarn gearbeitet und wirkt sehr jugendlich. Seine Grundfarbe: Aluminium, einer der neuen Pastelltöne, hier mit Türkis und Schwarz noch reizvoll belebt.
Modell: Brendel



Fotos: Aschenbroich (3), Crimella-Milano (1)

Es gibt manchen Reißverschluß, aber nur einen ZIPP

Die Marke für Zuverlässigkeit

Neuerdings metallgefärbt, daher unauffällig und zum Ton des Kleides passend.

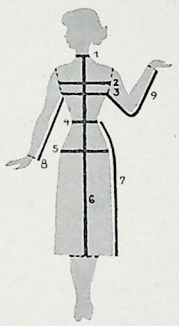
Bezugsquellennachweis durch Zippvertrieb G. m. b. H., Nürnberg 2

Warum nicht selbst schneidern?

Nun haben Sie so viele Modelle gesehen, daß Sie vielleicht Lust hätten, das eine oder andere Kleidungsstück unseres Schnittmusterbogens selbst zu arbeiten? Wenn Sie eine perfekte Schneiderin sind, blättern Sie schnell weiter — dann haben wir Ihnen auf dieser Seite nichts Neues zu erzählen. Sollten Sie aber die ersten oder zweiten Gehversuche auf dem schwierigen Gebiet des Schneiderns machen, so wollen wir Ihnen hier einige Ratschläge geben, damit auch Sie zu einem selbstgenähten Modell kommen. Wähle Sie aber keine allzu schwierige Schnittform, damit der erste Versuch nicht scheitert!

Der Stoff ist gekauft. Der vom Bogen ausgeradelte Schnitt — oder der fertig gekaufte Schnitt — wird angehalten und mit den Körpermaßen überprüft.

WIR NEHMEN MASS



Als erstes wird die Oberweite (3) festgestellt. Hierzu muß das Zentimetermaß um den Rücken gelegt, unter den Armen durchgezogen und locker über der höchsten Stelle der Brust gemessen werden. Die Taillenweite (4) mißt man rings um den Taillenschluß (ohne zu mogeln!) und bindet ein Band um die Taille, weil man diese Höhe noch zur genauen Feststellung anderer Maße braucht. Die Brustweite (2) wird von Armansatz zu Armansatz gemessen. Die Hüftweite(5) wird durch lockeres Umlegen des Maßbandes um die Hüften, wo sie am stärksten sind, ermittelt. Die vordere Länge mißt man von der Halsgrube bis zu dem um die Taille geschlungenen Band, die Seitenlänge von der Achsel bis zur gleichen Stelle. Die Rückenlänge wird vom oberen Halswirbel bis zu dem Band, das um die Taille geschlungen wurde, gemessen. Die Rückenbreite ergibt sich aus der Linie von Armansatz zu Armansatz quer über den Rücken. Das Maßband wird nun rings um den Halsansatz (1) gelegt und so diese Weite ermittelt. Die Schulterlänge mißt man vom Halsansatz bis zur äußersten Stelle der Armkugel. Nun folgen die beiden Ärmellängen: zunächst wird die innere Armlänge (8) von der Achsel über die Innenseite des Arms bis zum Handgelenk gemessen, während die äußere Ärmellänge (9) von oben über den ein wenig eingewinkelten Ellenbogen bis zum Handansatz gemessen wird. Als letztes wäre nun noch die Rocklänge festzustellen: die vordere (6) von der Mitte der markierten Taille bis zum Rocksaum, die hintere von der hinteren Mitte der Taille bis zum Rocksaum, und die seitliche (7) schließlich über die Hüfte ebenfalls bis zum Rocksaum. Damit keine Verwechslungen vorkommen können, empfiehlt es sich, das jeweils ermittelte Maß sofort auf einen Zettel niederzuschreiben. Die Maße müssen vor jeder Neuanfertigung überprüft werden, weil sich im Laufe der Zeit leicht Abweichungen ergeben können.

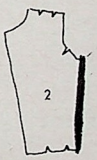
ZUM ZUSCHNEIDEN

legen wir den Stoff am besten auf die Erde und die ganzen Teile des Schnittmusters auf den Stoff, damit wir sehen können, wie die Teile am günstigsten herausgeschnitten werden. Das Schnittmuster wird nun auf den doppelt gelegten Stoff aufgesteckt, wobei zu beachten ist, daß der Fadenlauf (Strich) des Gewebes mit dem auf dem Schnitt verzeichneten Fadenlauf übereinstimmt. Nähte und Säume müssen zugegeben werden; bei den Rockteilen sind es 10 cm, die wir für den Saum und den Einschlag in der Taille brauchen. Zeichnen Sie mit Schneiderkreide jedes Schnitt-Teil nach, sowie Nähte und Abnäher.

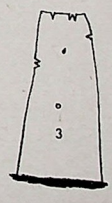
Nicht übersehen werden dürfen auch auf dem Schnittmuster angegebene Stoffbruchkanten. Aus diesem Grunde ist es wichtig, alle Schnitt-Teile mit Stoffbruch zuerst herauszusuchen und auf den in der jeweils notwendigen Breite umgelegten Stoff aufzulegen. Auch das Ärmelschnittmuster sollte stets auf den „rechts auf rechts" zusammengelegten Stoff aufgesteckt werden, weil sich dadurch rechter und linker Ärmel von selbst ergeben. Die übrigen Schnitt-Teile lassen sich dann auf dem restlichen Stoff gut unterbringen. Bei diesen Schnitt-Teilen ist besondere Aufmerksamkeit darauf zu richten, daß sie in der gleichen Richtung aufgelegt werden wie die übrigen, damit durch das Muster des Stoffes keine Unstimmigkeiten entstehen.

Keine Angst, wenn der Schnitt für Ihre Maße nicht genau paßt! Auch das läßt sich ändern. Und zwar so:

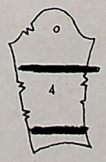
Verlängerung der Taille:
Legen Sie das Muster in der Mitte zusammen und verlängern Sie um die gewünschte Zentimeterzahl durch Anlegen eines Papierstreifens. Ist die Taille zu lang, knifft man in das Muster eine entsprechende Falte ein (Figur 1).



Erweiterung des Brustumfanges:
Legen Sie an die seitliche Naht einen entsprechenden Papierstreifen an (Figur 2)



Verlängerung des Rockes:
Fügen Sie einen entsprechenden Papierstreifen zur Rocklänge hinzu (Figur 3).



Verlängerung des Ärmels:
Schneiden Sie das Muster einmal ober-, einmal unterhalb des Ellenbogens durch. Fügen Sie je einen kleinen entsprechenden Papierstreifen ein. Soll das Muster gekürzt werden, legen Sie an den gleichen Stellen eine entsprechende Falte ein (Figur 4).

Engermachen eines Ärmels:
Legen Sie in der Mitte des Musters eine entsprechende Falte senkrecht ein (Figur 5).

Jetzt kann zugeschnitten werden, und zwar 1½ bis 2 cm entfernt von der Kante der Schnitt-Teile. Dann schlägt man mit einem Heftfaden Falten, Abnäher, Knopflöcher oder sonstige durch Zeichen oder Linien angegebene Besonderheiten des Schnittmusters durch, indem man die Linien mit Heftfaden nachzieht und

bei jedem Stich eine lose Schlinge läßt. Dann hebt man das Schnittmuster vorsichtig von dem Stoff ab und zerschneidet die Fäden zwischen Papier und Stoff, möglichst nahe am Schnitt, damit die Fäden nicht so leicht wieder aus dem Stoff herausgehen. Bei den mit Stoffbruch aufgelegten Schnitt-Teilen wird der Stoffbruch mit großen Stichen angezeigt. Hierdurch entsteht die vordere und hintere Mitte des Kleides, durch die das spätere Anprobieren und das Zusammensetzen der Schnitt-Teile sehr erleichtert wird. Ist an diesen Teilen etwas durchzuschlagen, so müssen die Fäden besonders lang bleiben. Beim Aufschneiden werden erst die Stoffteile vorsichtig voneinander gelöst und die sich zeigenden Fäden durchgeschnitten. Erst jetzt schneidet man die auf dem Schnittmuster befindlichen Fäden durch und hebt es vorsichtig ab. Nachdem alles Angezeigte sorgfältig durchgeschlagen worden ist, werden die Stoffteile — bis auf die Ärmel — in der Reihenfolge der auf den Schnittmusterteilen befindlichen Zahlen zusammengesteckt und mit kleinen Stichen geheftet. Das gleiche gilt für angegebene Abnäher, Biesen oder Fältchen.

Nun kommt der große Augenblick des Überziehens, zu dem man sowohl die Schuhe als auch die Unterkleidung anzieht, die man später unter dem fertigen Kleid tragen wird. Wenn irgend möglich, läßt man die sich sicher ergebenden Abänderungen durch eine gute Freundin abstecken. Allein kann man das meist leider nicht machen, weil durch das Ausrecken oder Verrenken beim Anbringen der Nadeln oft neue Unstimmigkeiten entstehen.

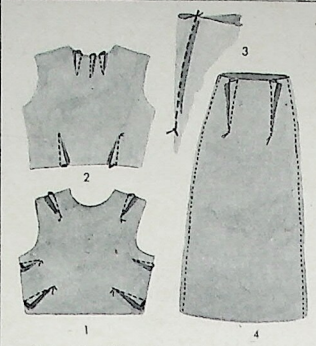
DIE ERSTE ANPROBE

ist für den guten Sitz des Kleides sehr wichtig. Wir verraten noch einige Kunstkniffe: Es ist fast immer notwendig, daß die Schulternaht noch einmal aufgetrennt und genau nach der Schulter abgeformt wird. Sollte dadurch das Armloch ein wenig zu eng werden, macht man rings kleine Einschnitte, damit sich der Stoff dehnen kann. Ist das Oberteil über der Brust zu weit, so wird die Stoffülle von beiden Seiten vorsichtig fortgenommen. Beult der Stoff im Rücken, so empfiehlt es sich, ihn in kleinen, am Halsausschnitt beginnenden Biesen oder Säumchen abzunähen. Sollte der Rock hinten etwas hängen, so ist es mit einem Ändern des Saumes meist nicht getan, sondern der Rock muß in Taillenhöhe etwas angehoben werden. Ist er aber in der Taille etwas zu weit, so bekommt er in der Taille beginnende, 6 bis 8 cm verlaufende „Abnäher" — jedoch nicht mehr als zwei handbreit von jeder Seitennaht entfernte. Lange enge Ärmel erhalten des besseren Sitzes wegen in der Beuge des Ellbogens einige Abnäher. Nun wird das Kleid wieder ausgezogen, die gesteckten Änderungen durchgeschlagen und von neuem geheftet.

Jetzt wird das Kleid abermals übergezogen, und wenn es zur Zufriedenheit sitzt, werden die inzwischen zusammengehefteten Ärmel hineingesteckt, wobei man sie zuerst an den am Ärmelloch und Ärmel übertragenen Zeichen zusammensteckt. Die übrige Weite des Ärmels läßt sich dann in den Zwischenräumen gut unterbringen. Sollten keine Zeichen angegeben sein, so wird zuerst die Ärmelnaht auf die Seitennaht gesteckt und die Mitte der Kugel auf der Schulternaht befestigt, der übrige Ärmel gleichmäßig verteilt. Nicht übersehen darf man auch beim Anbringen des Ärmels, daß der Arm in ihm später genügend Bewegungsfreiheit haben muß. Ärmel sind ein Kapitel für sich, wer zum erstenmal ein Kleid näht, sollte daher lieber auf einen langen Ärmel verzichten und sich mit einem kurzen begnügen. Ist der Ärmel glücklich eingesteckt, wird das Kleid abermals ausgezogen, die Ärmelnaht wird übertragen, der Ärmel eingeheftet und das Kleid nochmals übergezogen.

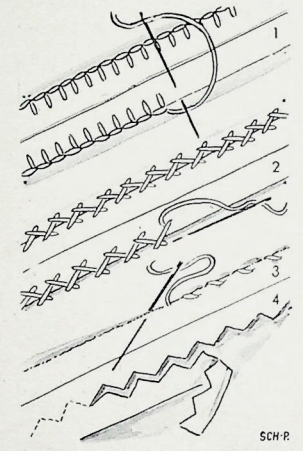
Nun kann endlich mit der Näherei begonnen werden, und zwar werden zuerst die Abnäher und Säumchen mit der Maschine genäht, von den Heftfäden befreit und ausgebügelt. Dann werden die Schulternähte und die Seitennähte genäht. Ist der Rock angesetzt oder auf das Oberteil aufgesetzt, so kommt diese Naht an die Reihe. Es folgt die Ärmelnaht und das Einnähen des Ärmels, das stets von innen zu erfolgen hat, so daß der Steppfuß über die linke Seite des Ärmels gleitet. Nun werden die Nähte auf der linken Seite sorgfältig ausgeplättet, wobei sie durch ein angefeuchtetes Tuch geschützt werden. An schrägen Nähten darf hierbei nicht gezogen werden, weil sie sich sonst ausdehnen. Dann zieht man das Kleid abermals über und prüft, ob die Nähte sitzen. Sollte dies nicht der Fall sein, muß leider getrennt werden. Man bezeichnet mit Stecknadeln den nicht sitzenden Teil der Naht, trennt diese Stücke auf und steckt sie, heftet sie, näht sie und plättet sie neu ab.

Wenn alle Näharbeit an unserem Kleid fertig ist, wird es abgebügelt. Zunächst werden alle Nähte von der linken Seite sorgfältig ausgeplättet, wieder mit einem angefeuchteten, gut ausgedrückten Leinentuch geschützt. Bevor das Tuch jedoch aufgelegt wird, werden die Nähte mit einem nassen Läppchen auseinandergestrichen. Das Ausbügeln der Ärmelansatznaht erfolgt auf der breiten Seite des Ärmelbügelbrettes, und zwar so, daß die Naht immer in den Ärmel hinein umgelegt und festgeplättet wird. Nachdem alle Nähte sorgfältig ausgeplättet worden sind, wird auch alles andere von links ausgeplättet. Dann hängt man das Kleid auf den Bügel und läßt es einige Stunden hängen, bevor man es anzieht.



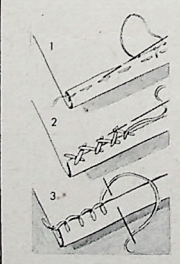
So werden Abnäher richtig angebracht:

1 Beim Vorderteil sitzen die Abnäher hier.
2 Am Rückenteil werden sie so angebracht.
3 Ein gut sitzender Abnäher muß sehr fein auslaufen.
4 Rückwärtige Rockbahn mit Abnähern in der Taille.



So werden Nähte versäubert:

Auch von links soll das Kleid genau so tadellos aussehen wie von rechts. Bei feinen Seidenstoffen werden die Nähte dicht umstochen, weil sie leicht ausfransen. Hierzu können kleine, über die Stoffkante geführte Vorstiche (3) oder größere Knopflochstiche (1) verwendet werden. Bei Wollgeweben werden die überstehenden Nähte mit großen Hexenstichen (2) umnäht, im Zickzack eingeschnitten (4) oder mit Nahtband eingefaßt, das um die Nahtkante gekniffen und mit der Maschine aufgenäht wird.



So näht man den Rocksaum:

Die Länge des Rockes muß an allen Seiten gleichmäßig sein. Wir messen sie vom Erdboden aus mit einem Zollstock oder einem Zentimetermaß und kreiden sie an. Ist keine fremde Hilfe vorhanden, kann man zwischen zwei Stühlen in der gewünschten Höhe einen Faden spannen, ihn tüchtig mit Schneiderkreide weiß machen und sich langsam daran vorbeidrehen. Dann biegt man den Stoff in der Kreidelinie um, verschneidet den Saum (so, daß er gleichmäßig vier bis fünf Zentimeter von der Saumkante entfernt ist) und befestigt ihn bei Leinen und Baumwollgeweben mit kleinen, von rechts unsichtbaren Stichen (1). Bei Wollgeweben arbeitet man einen dichten Hexenstich (2) oder einen weiten Knopflochstich (3). Ist der Saum ringsherum befestigt, heftet man die Kante gut durch und plättet den Saum aus.

Was wissen Sie vom Frühling?

Haben Sie sich schon einmal Gedanken darüber gemacht, daß Jahr für Jahr die Kräfte des Frühlings mit elementarer Gewalt ans Licht drängen? Zu jenen geheimnisvollen Vorgängen, die wir zwar immer wieder sehen, aber niemals verstehen werden, zählt auch der Birkensaft. Seine kosmetische Auswertung führte nach ausgedehnten Versuchen zum weltbekannten Erzeugnis Birken-Haarwasser, dessen einzigartige Vorzüge eine millionenfache Bestätigung gefunden haben.

Jetzt eine Frühlingskur mit Birkenwasser

Säfte der Birken
Kräfte die wirken

... macht die Arbeit doppelt Spaß!

Ihr Chef ist begeistert,

seit sie in ihrem neuen, zweiteiligen Kleid aus moosgrünem Wollstoff zum Diktat geflitzt kommt! „Er" weiß natürlich nicht, daß es die neuartige Lumberjack-Form mit den bis zur Taille reichenden Brusttaschen, die zweckvollen Dreiviertelärmel und der schmale Rock mit der rückwärtigen Gehfalte sind, die dieses Kleid so ansprechend machen — es gefällt ihm eben. Modell: Charlott

Einfach und schön

ist dieses grün-grau karierte Lumberjack aus weichem Tweed, das hier zu einem flaschengrünen Manchesterrock mit tiefen Hohlfalten getragen wird. Eine einfache Waschbluse ergänzt das jugendliche Frühjahrs-Ensemble. Modell: Brenner Sports-London

Diese beiden

kommen sich sehr nahe — nicht nur mit i Hemdblusenkleider, die beide tragen, sind hat sein eigenes Gesicht. Waschseide oder wird für solche praktischen, reich mit Falten det, die stets mit Perlmutterknöpfen garnier

Fotos: Leonard (3), Hamann-Meyerpre

Auch die berufstätige Frau hat das Bestreben, hübsch angezogen zu gehn. Sie darf bei der Wahl ihrer Garderobe für Büro, Laboratorium oder Geschäft aber die praktische Seite nicht außer acht lassen. Auffallendes Beiwerk gilt es zu vermeiden; es empfiehlt sich also, eine der schlichten oder sportlichen Schnittformen zu wählen, die von der neuen Mode in vielfältigen Abwandlungen gebracht werden. Bei der Wahl des Stoffes spielt zwar das zur Verfügung stehende Geld eine wesentliche Rolle, doch es ist wichtig, daß man so qualitätvoll wie möglich aussucht. Nur ein guter Stoff bewahrt einem Kleidungsstück, das viel strapaziert wird, die Form und gibt der Trägerin das sichere Gefühl, immer gut angezogen zu sein.

amen

en Zigaretten. Die schicken ähnlich im Typ, aber jedes Feiner gestreifter Waschstoff verarbeiteten Kleider verwenwerden. Modelle: Ritter (1), P. F.-London (1)

Olivgrün-braun kariert

ist der beigefarbene Grund des flotten Büro-Kleides aus feinem Wollstoff. Dreiviertellange, angeschnittene Ärmel, ein breiter brauner Wildledergürtel und ein schräg geschnittener Rock, dessen Weite in der vorderen und rückwärtigen Mitte in Hohlfalten gesammelt wurde, geben dem praktischen Anzug die modische Linie. Pariser Modell

Der glockige Popeline-Hänger

aus Valmeline in Doppelstoff hat einen schräg gestalteten Rücken, angeschnittene Oberärmel und einen kleidsamen Directoire-Kragen. Eine verdeckte Knopfleiste und Eingrifftaschen mit gerader Leiste unterstreichen den zeitlosen Stil des sandfarbenen Mantels, der bei gutem und schlechtem Wetter für den Weg ins Büro gleich brauchbar ist. Modell: Mehler-Valmeline

EIN MORGEN, EIN MITTAG, EIN ABEND —

Richtig gewählt, paßt eine Bluse zu allen Tageszeiten, zu allen Jahreszeiten, zu allen Gelegenheiten — und zu Frauen jeden Alters. Blusen sind ein ideales Kleidungsstück, weil sie meist bedeutend weniger kosten als ein neues Kleid, und weil sich mit ihnen der Anzug nach Lust und Laune wandeln läßt. Neben der strengen Hemdbluse erfreut uns eine große Auswahl von sportlichen Blusen, die auf eine geschickte Linienführung gestellt sind. Gleich ob bei Biesen, Säumchen oder kunstvoll geschnittenen Taschen — stets muß die Aufmerksamkeit auf der sorgfältigen Verarbeitung dieser Verzierungen liegen, da erst sie den „Chic" bringt. Streifen in allen nur denkbaren Breiten und Farbzusammenstellungen sind das Muster der einfachen, leicht wasch- und plättbaren Blusen dieses Frühjahrs. Häufig sind sie durch eine geschickte Schnittführung sogar längs- und quergestreift. Dann bilden durchsichtige Glasknöpfe oder Perlmuttknöpfe eine gute Garnierung neben all dieser Buntheit. — Stoff-gewordene modische Idee soll die elegante Bluse sein, mit der wir unser Jackenkleid oder unseren Rock aus Wolle oder Seide am Nachmittag und Abend ergänzen. Hier sind der Phantasie keine Grenzen gesetzt; erlaubt ist, was gefällt. All die weiblichen Attribute, wie Spitzen, Rüschen, Stickerei und Volants können zur Garnierung herangezogen werden. Sie geben der eleganten Bluse jenes spielerisch Leichte, das für sie charakteristisch ist. Nicht die Kostbarkeit des verwendeten Materials gibt bei der Nachmittags- und Abendbluse den Ausschlag, sondern die Freude am schmückenden Drum und Dran.

Kräftige grüne Streifen beleben den weißen Grund der kurzärmeligen Leinenbluse. Ein schulterbreiter, flacher Kragen mit Westenteil nutzt wirkungsvoll das Streifenmuster. Modell: Franke.

Blau-weiß gestreifte Bluse aus Linon. Der muntere Matrosenkragen mit den angeschnittenen Ecken und der doppelreihige Knopfschluß passen gut zu dieser schlichten Form. Modell: Franke.

Adrett sieht jede Frau in dieser sportlichen Bluse aus, die lange Ärmel und ein amüsant geknöpftes Vorderteil hat, dessen beide Seiten in je drei Falten gelegt sind. Modell: Blusen-John.

Jugendlich sieht stets die klassische Hemdbluse aus. Kragen und Manschetten werden neuerdings gestärkt — wie es bisher nur bei Herrenoberhemden üblich war. Modell: TEGRO.

UND EIN GANZES JAHR IN

BLUSEN

Fotos: Aschenbroich (2), Leonard (2), Sonja Georgi (5).

Ein gestärkter Kragen gibt dieser für den Nachmittag gedachten Pikeebluse eine außergewöhnliche Note. Die Bluse wurde mit schwarzen Perlknöpfen und einem Moiréband geschmackvoll garniert. Modell: TEGRO.

Zwei Rücken, die entzücken. Die elegante Bluse aus Georgette (linkes Bild) berücksichtigt mit ihrem in Falten gelegten Rücken die neue Modelinie. Lange weite Ärmel und ein spitzenbesetzter Kragen unterstreichen den nachmittäglichen Charakter. Die Dame rechts daneben läßt ihren Rücken aus einer weichdrapierten, rückwärts geschlossenen Abendbluse aus glänzendem Crêpesatin hervorschauen. Modelle: Friedel.

→ *Reiche Durchbruchstickerei in ausdrucksvollen Mustern, wie sie jetzt wieder sehr modern geworden ist, macht diese beiden Blusen aus Seidenleinen kostbar. Ein schwarzes Samtschleifchen läßt ihre Weißheit noch strahlender erscheinen. Modell: Franke.*

So sehe ich sie am liebsten!

Nicht nur die Modezeichner, die die schönen Modelle entwerfen, sollen in diesem Heft zu Wort kommen. Wir legten fünf bekannten Karikaturisten die Frage vor: Wie gefällt Ihnen Ihre Frau am besten? Was dabei an netten Verrücktheiten herauskam, sehen Sie hier:

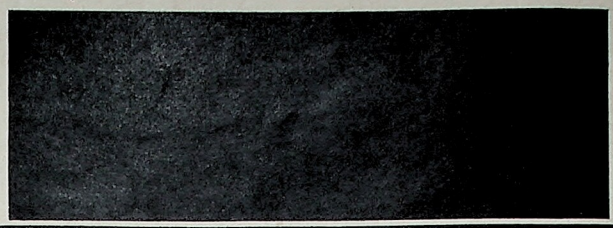
„Liebe Constanze! Wie mir meine Frau am besten gefällt? Wenn sie, trotz modischer Extravaganzen, immer noch zeigt, daß sie Sinn für Humor hat . . . Dein Lutugin".

„Liebe Constanze! Die Stoffe sind mir alle nicht schön genug für meine weitaus bessere Hälfte — ich möchte am liebsten die Blümchen selber anmalen, — außerdem wäre das viel billiger . . . Dein Rudi Fäcke".

„Liebe Constanze! Ich habe meine Frau am liebsten . . . wenn sie mit mir böse ist! Ich kann dann tun und lassen, was ich nicht tun und lassen kann, wenn sie nicht mit mir böse ist . . . Dein Gerhard Brinkmann."

„Ich kann mir nicht helfen, liebe Constanze, aber so . . . gefällt mir meine Frau immer noch am besten! . . . Dein Barlog."

„Liebe Constanze! Die Frage war garnicht leicht zu beantworten, da mir meine Frau eigentlich immer am besten gefällt. Ich bin zwar schon ein alter Eheknochen, aber nach wie vor maßlos verliebt. Nun — am allerbesten gefällt mir meine Frau, wenn sie mich auf dem Klavier im kleinen Abendkleid durchs Himmelreich der Musik fährt . . . Dein Kasch."



viel Freude mit
GOLDPFEIL
Lederwaren

MODISCHER FRÜHLING

IN DEN BAYERISCHEN BERGEN

Sicher ist es die Kleidsamkeit des bayerischen Dirndls, die es alle Zeiten und Moden in völlig unveränderter Form überdauern ließ. Das Dirndl gehört zu den Ferien in den Bergen wie der Badeanzug zur See. Weil das Dirndlkleid seiner Besitzerin jede Bewegungsfreiheit läßt, ihr das Gefühl gibt, hübsch und strahlend auszusehen, und weil es besondes gut „in die Landschaft paßt", wird es seine Beliebtheit wohl nie einbüßen. Darum läßt es sich auch leichter als alle anderen Trachten in die Mode einbeziehen. Sogar als kleines Abendkleid kann seine Schnittform verwendet werden, wie unser „Staatsdirndl" beweist.

Dieses „Staatsdirndl" aus schwarzer changierender Seide mit kirschenfarbenem kleinem Muster eignet sich als stilvolles kleines Abendkleid besonders für Feste im häuslichen Kreis. Es wurde im traditionellen Dirndlschnitt gearbeitet und sparsam mit schmalem schwarzem Samtband garniert.

Breite schwarze Samtblenden umranden den kleidsamen viereckigen Ausschnitt und beleben die Ärmel des tomatenroten Nachmittagsdirndls aus handgewebtem Wollstoff. Es ist für kühlere Sommertage gedacht und wird durch eine Trachtenjacke aus gleichem Material ergänzt.

Das „zünftige" Dirndl: Eine strahlend-weiße Baumwollbluse mit weiten Ärmeln und zierlicher Halskrause, ein schlichtes, handgewebtes graues Mieder, ein rostbrauner Rock und eine leuchtend-grüne Schürze. Die derbe Spitze des weißleinenen Unterrocks darf ruhig hervorblitzen . . .

Modelle: Wernberg, München. Foto: Reiang.

Sommerliches

DIESMAL EINGEFALLEN IM MUSEUM

Von zarter Anmut in Bewegung und Ausdruck ist die „Büßende Magdalena", eine Teilfigur aus dem Triumphkreuz des Lübecker Doms, die Meister Bernd Notke schuf. Die Betrachterin der Statue trägt auch ein kleines Kunstwerk: ein streng und edel wirkendes, phantasievoll verarbeitetes Ensemble aus schwarzer Wolle. Die honiggelbe Bluse aus Mooskrepp und eine Schärpe aus demselben Material kontrastieren sehr nobel zu der weiten, handbreit über die Taille reichenden Jacke in Kimonoform, zu der ein bleistiftschmaler Rock getragen wird.

Das korallenrote kappenartige Hütchen aus Wollstoff und die ebenfalls die Ohren bedeckende Haube der Frau auf dem alten Gemälde dahinter — sind sie nicht verwandt? Der silbergraue Mantel aus feinem Wollstoff, den die schmökernde Dame trägt, ist schneidertechnisch gut durchgearbeitet. Gestufte Revers harmonieren mit doppelten Taschenpatten.

→

Die alte Lübecker Brauttruhe mit den reich ornamentierten Messingbeschlägen und das sandfarbene, rehbraun gemusterte Jackenkleid aus Seidenleinen: beides sind Schöpfungen aus stilbewußter handwerklicher Tradition. Ein großer, durch eine doppelte Kragenblende originell betonter Ausschnitt unterstreicht den sommerlichen Charakter dieses Jackenkleides.

In den kühlen, stillen Gängen des Lübecker St.-Annen-Museums sieht man manchmal einen Besucher, der besonders aufmerksam die prachtvollen alten Kostüme, Gewebe und Plastiken studiert, die dort ausgestellt sind. Der Besucher heißt Charly Ritter — und so wie er lassen sich viele bekannte Modeschöpfer dann und wann von der Vergangenheit anregen, um immer gültige Formen künstlerisch auf die modische Linie der Gegenwart zu übertragen. Auch Anno 1950 verzichtet man nicht darauf, Einfälle und Details verklungener Jahrhunderte abgewandelt mitzuverwenden. Was Charly Ritter für den Sommer dieses Jahres an solchen neuen Modellen geschaffen hat, zeigen uns auf dieser Seite seine Mannequins — im selben Museum, in dem die Ideen zu diesen Kleidern geboren wurden.

Römische weiße Streifen mustern den türkisgrünen Grund des jugendlichen Sommerkleides aus waschbarer Ripsseide. Bemerkenswert der neuartige Dachkragen.

Modelle: Ritter-Lübeck. Fotos: Friedrich Aschenbroich

←

Ein Streifenmuster hat der Waffenschmied diesem eisernen Ritter in den Harnisch gehämmert. Auf Streifenwirkung gestellt hat auch Modeschöpfer Charly Ritter sein Sommerkleid aus braun-weißer Ripsseide. Der in Falten gelegte Rock ist braun; wenn sich seine Trägerin bewegt, blitzen die eingelegten weißen Streifen hervor. Eine weichgebundene Schleife am breiten Gürtel lockert die lineare Strenge auf.

→

Wie ein Genrebild aus längst vergangenen Zeiten mutet das Mädchen an, das sich hier nach dem Rundgang im Museum leicht erschöpft in den alten Ohrenbackenstuhl sinken ließ. Rote und grüne Pünktchen beleben den Schweizer Voile, aus dem ihr Sommerkleid gearbeitet wurde. Reihen schmaler Säume markieren eine Schulterpasse, unterteilen wirkungsvoll den weiten, in die Taille gezogenen Rock und mustern die breiten Bündchen der bauschigen Ärmel. Eine lose gebundene Schleife am kleinen Kragen gibt dem hochgeschlossenen Kleid einen jugendlichen Akzent.

Was ist falsch an Monika?

Wirklich, Monika ist eine reizende Frau — bitte, überzeugen Sie sich selbst! Unten auf der Seite ist sie fünfmal fotografiert. Nun — wie jede schöne Frau, hat auch Monika ihre kleinen Fehler. So gut und geschmackvoll sie ihre Kleider im allgemeinen auswählt, so oft greift sie im Zubehör daneben. Sie hat die Seiten 30 und 31 dieses Sonderheftes noch nicht lesen können — sonst hätte sie gewußt, daß eine gut angezogene Frau ihre Kleidung in allen Einzelheiten aufeinander abstimmt. Vielleicht weiß das Frau Monika auch und läßt sich nur in der Eile manchmal gehen. Jedenfalls haben wir fünfmal entdeckt, daß irgend etwas zu dem Kleid, in dem sie gerade ausging, nicht paßte. Constanze-Fotograf Norbert Leonard hat Monika bei diesen fünf Gelegenheiten geknipst. Bitte, schauen Sie sich die fünf Bilder ganz genau an! Sie sollen herausfinden, welche Teile von Monikas Kleidung auf den einzelnen Fotos „falsch", d. h. nach den Gesetzen der Mode und des guten Geschmacks „unmöglich" sind. Das ist die Aufgabe dieses Preisausschreibens. Wenn Sie glauben, die richtige Lösung gefunden zu haben, schreiben Sie bitte Ihre Lösung nach dem links nebenstehenden Muster auf ein Blatt Papier. In den freien Platz braucht nur jeweils in einem Wort das eingetragen zu werden, was Sie als falsch empfinden.

Muster für Ihre Lösung

Falsch ist auf Bild 1: Hut

Falsch ist auf Bild 2: Handtasche (Veilchenstrauß)

Falsch ist auf Bild 3: Schuhe

Falsch ist auf Bild 4: Handschuhe

Falsch ist auf Bild 5: Wollstrümpfe

Ihre Lösung stecken Sie in einen Briefumschlag, der oben links deutlich den Vermerk: **„Kennwort Monika"** trägt, und dann die Anschrift:

An den Constanze-Verlag, Hamburg 13, Postfach.

Vergessen Sie nicht Ihren vollen Namen und Ihre eigene Anschrift. Auf den Briefumschlag kleben Sie bitte, wenn

Hier geht Monika in einem blau-weiß gestreiften Sommerkleid spazieren. Was paßt nicht zu dem Kleid? Die Schuhe? Der viereckige Kragen? Der Hut? Die großen Taschen, der schmale Gürtel, die Ärmelaufschläge? Raten Sie, was falsch ist an Monika!

Und nun beobachten wir Monika beim „schaufensterln". Den Gang durch die Stadt macht sie in einem feschen grauen Flanellkostüm. Aber darf man als gut angezogene Frau vormittags solche Schuhe, eine solche Handtasche oder einen solchen Hut tragen? Was falsch ist, sollen wieder Sie sagen!

Das ist Monika in ihrem kleinen Abendkleid. Sind Sie der Meinung, daß der in Falten gelegte Kragen, der Hut, der Veilchenstrauß in der Hüfte, die Schuhe und die Strümpfe — daß alles dieses zu dem Kleid harmoniert? Oder stimmt auch hier etwas nicht?

Fotos: Leonard (5)

DAS ALLES IST ZU GEWINNEN:

Sie außerhalb Hamburgs wohnen, eine 20-Pfennig-Marke, wenn Sie den Brief in Hamburg in den Kasten werfen, genügt eine 10-Pfennig-Marke — in beiden Fällen dürfen Sie nicht die blaue 2-Pfennig-Notopfermarke vergessen.

Und nun noch etwas sehr Wichtiges:

Unten rechts auf dieser Seite, unter dem rosa Streifen, sehen Sie einen kleinen Bon, der den Aufdruck trägt: „Teilnahmeberechtigt am Preisausschreiben im Constanze-Sonderheft Die Mode 1950." Schneiden Sie diesen Bon bitte ab und stecken Sie ihn zu Ihrer Lösung in den frankierten Briefumschlag. Ihre Lösung kann nur gewertet werden, wenn dieser ➡ Bon dabeiliegt.

Vermeiden Sie bitte — im Interesse einer schnellen Abwicklung des Preisausschreibens — jegliche Begleitbriefe oder sonstige Zusätze. Über einen kurzen netten Gruß sind wir natürlich nicht böse. Letzter Einsendetag ist der **31. Mai 1950.** Einsendungen, die den Poststempel dieses Tages tragen, haben noch Gültigkeit. Die Verlosung der Preise erfolgt nach Sichtung der Lösungen im Juni in der Redaktion Constanze in Gegenwart eines Hamburger Notars und fünf unparteiischer Zeugen aus dem Constanze-Leserkreis. Die Namen der Zeugen werden mit der Bekanntgabe der Preisträger veröffentlicht. Das Ergebnis der Verlosung ist rechtlich nicht anfechtbar.

Da dieses Modesonderheft nur einmal erscheint, muß das Ergebnis des Preisausschreibens in der Constanze veröffentlicht werden. Dies wird in Heft 14 geschehen, das am 5. Juli erscheint.

Aus Platzgründen konnten wir Abbildungen der 415 Preise im Werte von 15 000 Mark, die es zu gewinnen gibt, hier nicht veröffentlichen. Rechts finden Sie jedoch eine kurze Aufzählung dieser schönen Sachen. Einen Teil der Preise haben wir bereits in Constanze Heft 6, das am 15. März erschienen ist, im Foto gezeigt und näher beschrieben. Bitte, haben Sie keine Sorgen, daß Ihnen etwa ein Kleid oder ein Paar Schuhe, das Sie in diesem Preisausschreiben gewinnen, nicht passen könnte. Wenn Sie Gewinner sind, werden Sie von uns aufgefordert, Ihre Maße einzuschicken, oder Sie erhalten einen Gutschein, mit dem Sie sich dann das betreffende Modell in der von Ihnen gewünschten Größe bestellen können.

Viel Glück nun bei der Suche nach Monikas Mißgriffen! Und auf Wiedersehen am 5. Juli, in Constanze, Heft 14.

Als Ergänzung zum grauen Sportrock mit den beiden Taschenpatten hat Monika sich hier ihren pastellfarbenen Pullover und lange dunkle Handschuhe übergestreift. Sie trägt dunkle Schuhe. Auf einen Hut glaubte sie verzichten zu können, weil es so warm ist. Finden Sie das richtig?

Ein dunkelblaues, doppelreihig geknöpftes Wollkleid, eine perlgraue Jacke, ein Regenschirm, dunkle Schuhe und Handschuhe, Wollstrümpfe und auf dem Kopf ein perlgraues Hütchen mit dunkelblauen Garnituren — oh, Monika, da tanzt doch was aus der Reihe! Aber was?

Die Modelle für Monika stellte die Firma Holh-Herford zur Verfügung

415 Preise

im Gesamtwert von

15000 Mark!

1. Preis: Eine moderne elektrische Koffernähmaschine mit Mädler-Koffer der Firma Pfaff AG., Kaiserslautern, im Werte von 450 Mark.

2.—4. Preis: 3 hochmoderne Frühjahrsmäntel aus handgewebter Wolle mit Wasserzeichen-Karo der Firma Marianne Zinner, München-Gladbach, zu je 250 Mark.

5.—7. Preis: 1 moderne elektrische Küchenmaschine „Starmix" und 2 Staubsauger, der Firma Electrostar-Vertriebsges. m. b. H., Reichenbach-Fils, Württbg., Wert je 240 Mark.

8.—12. Preis: 5 schöne Damenkleider der Firma Willi Rohs, Köln-Deutz, im Werte zwischen 195 Mark und 145 Mark.

13. Preis: 1 Original - Fahrner - Armband, Türkis, der Firma Gustav Braendle, Theodor Fahrner Nachf., Pforzheim, im Werte von 109 M.

14.—19. Preis; 6 Empire - Blusen, reine Seide mit Valenciennes-Spitzenrüschen der Firma Dippmann & Jacobi, Berlin, zu je 93,50 Mark.

20.—22. Preis: 3 große Ledertaschen, Kofferform, neuestes Modell der Firma „Goldpfeil" Krumm A.-G., Offenbach, zu je 89 Mark.

23.—32. Preis: 1 Velrix - Bleyle - Jerseykleid Modell „Charme", zweiteilig, der Firma Wilhelm Bleyle, OHG, Stuttgart, zu 86 Mark, 1 Fahrner-Armband zu 85 Mark, 7 Bleyle-Kleider im Werte zwischen 85 und 77 Mark, 1 Kombination Fahrner-Schmuck (2 Broschen mit Kette) zu 78 Mark.

33.—35. Preis: 3 Goldpfeil - Unterarmtaschen, neueste Modelle, zu je 70 Mark.

36.—37. Preis: 2 Fahrner-Schmuck-Broschen zu 69 Mark und zu 60 Mark.

38.—47. Preis: 10 Kleider des Modells „Elfe" der Firma Paul Kübler & Co., Strickwarenfabriken, Stuttgart, zu je 60 Mark.

48.—62. Preis: 15 Paar Samt - Kalf - Damenschuhe „Alma" der Firma Neuffer Goldmark, Pirmasens, zu 57 Mark je Paar.

63.—76. Preis: 14 OPAL - Nähständer der Firma Karl Oppenländer & Söhne, Waiblingen-Stuttgart, zu je 56 Mark.

77. u. 78. Preis: 2 Strandanzüge, jeweils Pullover und Hose, der Firma Porolastic - Werke, Reutlingen, zu je 54,20 Mark.

79.—80. Preis: 1 Fahrner - Armband zu 53 Mark, 1 Anhänger camé zu 50 Mark.

81.—83. Preis: 3 Goldpfeil - Veloursledertaschen, neuestes Modell, zu je 45 Mark.

84.—102. Preis: 19 Elka - Damenschuhe der Firma Ludwig Kopp A. G. Elka-Schuhfabrik, Pirmasens, im Werte von 45 Mark bis 33 Mark je Paar.

103. Preis: 1 Fahrner Brosche Türkis zu 42 Mark.

104. u. 105. Preis: 1 Kübler - Schulkleid zu 42 Mark, 1 Schulanzug zu 40 Mark.

106.—110. Preis: 4 Bleyle - Jersey - Röcke im Werte zwischen 40 Mark und 34,25 Mark und 1 Bleyle-Damenstrickrock zu 36 Mark.

111.—117. Preis: 7 Fahrner - Schmuckstücke — Broschen, Anhänger, Ohrclips und Clips — im Werte zwischen 36,55 und 19 Mark.

118.—122. Preis: 3 Paar Dorndorf - Damenschuhe und 2 Paar Dorndorf - Herrenschuhe der Dorndorf-Schuhfabriken, Zweibrücken, im Werte von 35 Mark bis 30 Mark je Paar.

123.—127. Preis: 1 Kübler - Kleinkinderkleid, 1 Pulloveranzug, 3 „Hanna" - Schlüpfer im Werte zwischen 32 und 14 Mark.

128.—154. Preis: 27 Damen-Badeanzüge bzw. Strandkombinationen der Firma Porolastic-Werke, Reutlingen, im Werte zwischen 32,35 und 16,80 Mark.

155.—219. Preis: 65 Original Knirps-Taschenschirme der Firma Bremshey & Co., Solingen-Ohligs zu je 30 Mark.

220.—222. Preis: 3 Goldpfeil - Schultertaschen, neueste Modelle, zu je 25 Mark.

223. u. 224. Preis; 2 Bleyle - Schlupfjacken zu 21,75 und 19,25 Mark.

225.—264. Preis: 40 Orchidee - Damenbadeanzüge der Firma Heinzelmann - Reutlingen zu je 20 Mark.

Außerdem **151 Trostpreise** im Werte von je 16,50 Mark, bestehend aus je einer Adretta-Tischdecke, einem Sortiment aus Rotkant-Gummiband und farbigen Zipp-Reißverschlüssen.

→ *Eine betont einfache Linienführung unterstreicht die elegante Note des kleidsamen Morgenmantels aus steingrauem feinem Wollstoff. Er kann hochgeschlossen oder mit geöffneten Revers getragen werden. Dazu gehört (im Bilde rechts) der geschmackvolle Hausanzug. Seine in der Taille locker gearbeitete Hose sitzt an einem festen Gürtel. Das Material der Bluse, ausdrucksvoll gemusterte Seide, kehrt als Futter des Mantels wieder. Modell: Helle Brüns.*

HAUSANZÜGE UND

Winzige Blütchen beleben den hauchfeinen Georgette, aus dem das sommerliche Nachthemd gearbeitet wurde. Eine schwungvoll geschnittene Spitzenpasse mit einer breiten Rüsche umrahmt den großen Ausschnitt. — Der praktische, nur bis zur Taille reichende kleine Unterrock kann auch aus karierter oder kleingemusterter Seide angefertigt werden. Seinen Saum schmückt eine breite Rüsche. Zeichnungen Marilce Hinz.

→ *Rot-grün kariert ist der cremefarbene Grund des Hausmantels mit den roten Ärmelaufschlägen und der rotgefütterten Schleife am kleinen runden Kragen.*

Fotos: Leonard (3), Meyerpress (1)

Lavabel, Waschseide und Georgette bilden das Material der reich mit Spitzeneinsätzen oder mit erhaben gearbeiteten Blütenmotiven verzierten, die Figur betonenden Hemdchen.

WÄSCHE

↑ ← *Aus tabakbraunem Wollstoff wurde der bequeme Hausanzug (Bild links) mit der losen Jacke angefertigt, deren weichdrapierter Kragen mit einer großen, goldgelben Krawatte aus glänzender Seide geschlossen ist. Wird die Jacke ausgezogen (Bild oben), erscheint eine schlichte Bluse aus dem Material der Krawatte. Die Bluse ist nur mit zwei Knöpfen geschlossen, hat Flügelärmel und umgeschlagene Reversecken. Der Bund der locker geschnittenen Hose schließt mit einer Schleife. Modell: Helle Brüns.*

Die Höschen in der beliebten weiten Form mit dem knappen Hüftsattel erhalten wie der Büstenhalter als Abschluß kleine Rüschen.

→ Alle weiten Sommerkleider kommen erst auf einem Unterkleid aus etwas steiferer Seide oder aus Taft richtig zur Geltung. Fest umspannt das Oberteil die Figur, während der glockige Rock mit zwei Volants geschmückt wird. Dieses trägerlose Unterkleid ist für durchscheinende Abend- und Sommerkleider gedacht.

Nachthemden

FÜR UNBESCHWERTE TRÄUME

Mit Bolero ist das entzückende Nachthemd aus zartrosa Lavabel gearbeitet. Es wurde reich mit Spitzenrüschen und Blüten aus eingesetzter Spitze garniert. Modell: Jörgensen.

Bei diesem Hemd aus lavendelblauem Lavabel mit Spitzeneinsätzen verbreitern gezogene Volants und Spitzenstreifen anmutig die Schulterlinie. Mod.: Jörgensen.

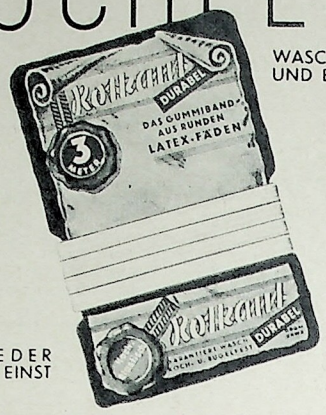
Fotos: Leonard (4)

↑ *Locker, bequem und sehr tragbar ist der lavendelblaue Schlafanzug aus Seide. Die lose Jacke mit seitlichen Schlitzen und einfachem großem Kragen unterstreicht seine saloppe Form. — Sehr fein ist das zitronenfarbene Nachthemd daneben mit seinen senkrecht gestellten Spitzenrüschen. Modelle: Helle Brüns.*

↓ *Jugendlich macht das hochgeschlossene Nachthemd aus rosa-weiß gestreifter Waschseide. Es hat angeschnittene kurze Ärmel und ein durch quergestellte Streifen markiertes Chemisett. Modell: H. Brüns.*

KOCHFEST

WASCH-, KOCH- UND BÜGELFEST



WIEDER WIE EINST

Von gleich langer Lebensdauer wie das Kleidungsstück, dem es Zug verleiht

Kohlgannt GUMMIBAND DURABEL

Herstellungswerk Arthur Huppertsberg

Gö 5025 H

04 02 50

Greiling

Remoflex patentamtlich geschützt **Nr. 701**

Remoflex patentamtlich geschützt **Nr. 702**

Greiling-Werke G. m. b. H., Mannheim, Seckenheimer Landstraße 210

. . . und 1950 wieder einen

Heinzelmann Orchidee

Wer einen solchen entzückenden Badeanzug sein eigen nennt, wird viel Freude damit erleben. Achten Sie beim Kauf auf das eingenähte Etikett „Heinzelmann-Orchidee"

Verlangen Sie Verkaufsstellen-Nachweis und Prospekt durch den alleinigen Hersteller

H. HEINZELMANN • REUTLINGEN-K

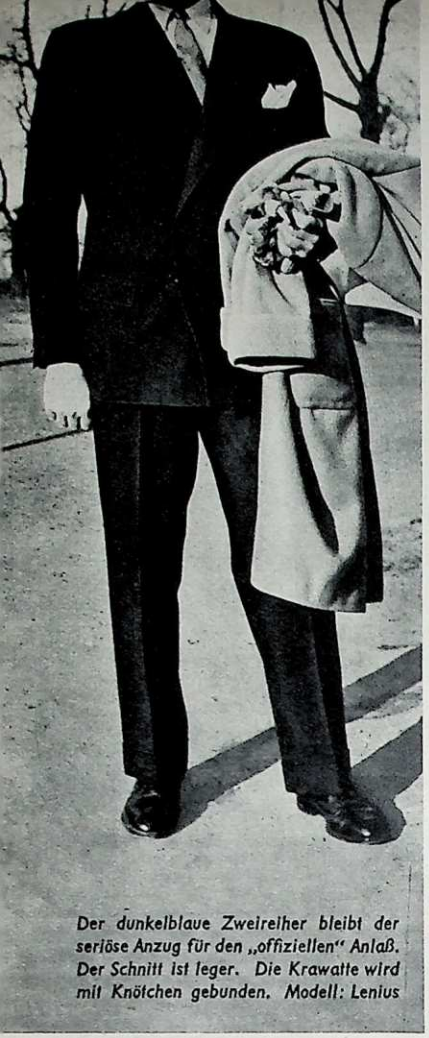
NATURANA-Plastic

für Schlanke

Büstenformer mit schaumweicher Einlage

im ORIGINALKARTON DM 5.75

Bezugsquellen weist nach der Alleinhersteller: Naturana-Miederfabrik Carl Dölker, Gomaringen Württ.



Der dunkelblaue Zweireiher bleibt der seriöse Anzug für den „offiziellen" Anlaß. Der Schnitt ist leger. Die Krawatte wird mit Knötchen gebunden. Modell: Lenius

... und was trägt „ER" 1950?

Als kluge Frau vergessen Sie natürlich nicht, Ihren Mann modisch zu beraten. Geben Sie ihm die „herrlichen" Tips dieser Seite zu lesen. Er wird bestimmt dankbar sein — und Ihnen vielleicht ein neues Kleid schenken ...

Von leichtem Flirt mit Überseer-Extravaganzen kehren die Herren der Schöpfung mit dem Sommer-Modefahrplan 1950 ins europäische Kulturgehege zurück. Aus ist es mit der koketten Socken-Ringelei, mit engröhrigen „Hochwasserhosen" und zackig waagerechten „Geldschrank"-Schultern. Deutschlands Herrenschneider haben beschlossen, Adam 1950 dezent zu kleiden — dabei aber salopp und mit betont sportlicher Eleganz. Natürlichkeit heißt der Frühjahrs- und Sommermoden-Schrei im Herrenschneider-Atelier. Verschwunden sind die eckigen und kantigen Formen. Adams anatomische Vorzüge — sofern vorhanden — sind richtunggebend. Das beginnt bei der leicht abfallenden Schulterpartie, die der Schneider nur noch sparsam wattet. Mit massivem Watte-Schulter-Panzer gibt es keine Vorspielungen falscher Tatsachen mehr. Am Strand von 1950 ist Eva vor Enttäuschungen sicher!

Auch die Jackenlänge wird durch die Proportionen des Körpers bestimmt. 79—80 cm Länge gesteht man ihr zu — bei einer Normal-Schneidergröße von 1,76 mit 96 cm Oberweite. Die Hose ist wieder „parterre" angelangt. Sie soll beim Aufrechtstehen eben über dem Fuß-Spann schweben. Und ihre Weite? Das schwankt zwischen 48 und 52 Zentimeter. Mit dem Angströhren-Extrem von gestern (46 cm) ist es jedenfalls vorbei, wie mit dem Weite-Extrem von vorgestern (54 cm). Bis auf weiteres. Helle Grau- bis helle Beige-Töne stehen als bevorzugte Sommer-Töne auf der Schneider-Palette. Trumpf der Saison: einfarbig („Uni"). Aber auch Trümpfe sind nie vor Ausnahmen sicher. Große Karos beim Tagesanzug stehen ebenso im Mode-Blickpunkt. Das Rennen machen die Kammgarne. In harter Konkurrenz dicht neben ihnen: Fresko und die wieder friedensmäßigen Flanelle.

Zum Einreiher trägt man die Weste. Bei Uni darf sie um einen Ton heller sein als der Anzug. Der Phantasiefreudigkeit bis zur karierten Weste aus porösem Material aber sind eben nur die persönlichen Geschmacksgrenzen gesetzt. Adam kann wählen. Beste Qualitäten zaubert der Schneider als verführerische Stoffwolke vor den Spiegel. Für die ganz heißen Tage ist „Tropical" wieder da; ein ganz dünnes Gespinst, in lichtesten Farben dezent gemustert. Auch leichteste Kammgarne werben um den Sommerkunden. Man kann wieder eine Kaschmir-Hose tragen zum Segeln. Und natürlich Leinen in allen Abwandlungen. Für den Sport-Sakko zur Uni-Hose gibt es wieder die First-class Tweeds aus der Heimat des „Homespun". Das Geheimnis für die Güte der englischen Tweeds soll nicht allein in den Rohstoff-Qualitäten liegen. Das feuchte Insel-Klima sei ebenso wichtig. Es gibt der Ware bei der „Ausrüstung" erst den letzten Schliff. In leuchtenden Farben kommen aus Schottland Jackenstoffe, die förmlich nach Tradition riechen. Wie eine Primadonna trägt jedes Dessin einen eigenen Namen, und zwar den einer alten schottischen Familie. Man kann sich rötlich gelönt als „Prince of Wales" fühlen. Man kann braun kariert mit „Lochmore" oder zart grau-weiß-rot-braun mit dem Dessin derer von „Glen-Shiel" daherspazieren. Beim Sport-Sakko sind die großen Golf-Falten an der Schulterpartie nicht mehr so beliebt.

Zweireihig mit 4, in der Ausnahme mit 6 Knöpfen bleibt der „seriöse" und „offizielle" Anzug. Dunkelblau siegt auf der ganzen Linie! Stoff-Favoriten sind Fresko — und neuerdings auch Blauflanell. Kammgarn-Dunkelblau ist nicht so begehrt. Es erinnert zu leicht an den „guten Blauen" von der Arbeitsfront. Auch der „offizielle" Anzug wird nicht mehr feierlich zur Schau getragen. Durch legeren Schnitt wird auch hier eine ungezwungene, sportliche Haltung betont. Die Eleganz bekommt der „Dunkle" durch die Verarbeitung.

Mit dem Homburg ist der seriöse Herr noch immer gut behütet. Zum Tagesanzug bleibt der breitrandige braune Filz mit schmalem Band. Zum Sommer werden auch wieder Strohhüte aus besten Exoten in den Schaufenstern zu sehen sein. Der „super-breitrandige" Filz versinkt wieder in der modischen Versenkung, wie überhaupt alles „Supermäßige" bis hinab zum Schuh-

VORSCHRIFTSMÄSSIGER FAHRPLAN FÜR „IHN": WANN — WO — WAS? (Es geht aber auch anders!)

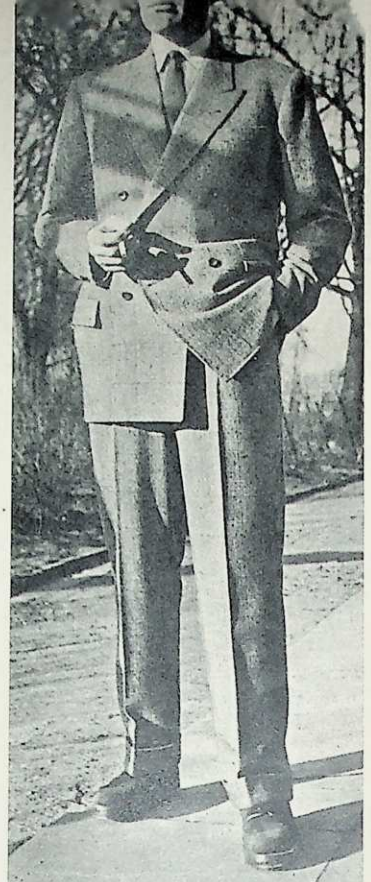
Anlaß	Jacke	Weste	Hose	Hut	Schuhe, Strümpfe	Krawatte	Hemd	Handschuhe	Mantel
Straße und Geschäft	Einreihig 2 Knöpfe	Aus gleich. Stoff einreihig	Aus gleichem Stoff	Dunkelbrauner Klapprand	Braun oder Wildleder Uni-Wollsocken	Blau Foulard-Seide	Hellblau	Rostrot Antilope	Zweireihig Chesterfield blau od. Fischgr. Ulster
Vormittagsbesuch Konferenz	Einreihig, drei Knöpfe, schwarz	Einreihig schwarz	Uni grau oder feine Streifen	Schwarz Steilrand Homburg	Schwarz, glatt graue Uni-Socken	Schwarz-weiß gestreift	Weiß	Grau Wildleder	Einreihig Chesterfield blau oder marengo
Hochzeit am Vormittag	Cut oder einreihig schwarz	Zweireihig Perlgrau oder weiß	Uni grau Streifen oder Fischgrät	Zylinder für Sacco schwarzer Steilr.	Schwarz, glatt schwarze Socken mit Zwickel	Schwarz-weiß Pepita oder grau Satin	Weiß, Umlegekr. Hemd weiß oder zart gelönt	Grau Wildleder	Ein- oder zweireihig Chesterfield blau oder marengo
Einladung zum Essen	Zweireihig dunkelgrau	Einreihig aus gleichem Stoff	Aus gleichem Stoff	Grauer oder brauner Steilrand	Braun oder schwarz, glatt dunkle Socken	Blau, weinrot oder braun uni	Weißgrundig mit feinen Streifen blau oder grau	Braun Nappa	Zweireihig Chesterfield blau oder braun
Cocktail oder Privat-Tee	Einreihig 3 Knöpfe braun	Einreihig beige fein gestreift	Aus gleichem Stoff	Grau oder braun Steilrand	Schwarz, glatt beige, braun Socken	Braun mit Muster	Creme uni	Rostrot Antilope	Zweireihig Chesterfield Fischgrät
Zum Tanztee	Einreihig, 2 Knöpfe blau	Zweireihig hellgrau aus gleichem Stoff	Aus gleichem Stoff	Schwarzer Steilrand	Schwarz, glatt blaue Socken	Blauer Querbinder mit weißen Tupfen	Weiß oder creme uni	Naturfarben Rehleder	Zweireihig Chesterfield blau oder grau
Theater abendl. Besuch	Zweireihig tiefgeknöpft, blau	Einreihig aus gleichem Stoff	Aus gleichem Stoff	Schwarzer Steilrand	Schwarz, glatt blaue Socken	Schwarz-weiß Pepita oder blau uni	Weiß oder creme uni	Grau Wildleder	Zweir. Chesterfield blau
Oper priv. Festlichkeit mit Tanz	Zweireihig Smoking Frack	Schwarz — weiß	Aus gleichem Stoff	Schwarz. Steilrd. Zylinder oder Chapeauclaque	Lackschuhe schwarze Seidensocken	Schwarz Querbinder weiß	Weich, weiß gestärkt Steh-Umleger	Grau Wildleder	Zweireihig Chesterfield blau oder schwarz
Segeln	Zweireihig blauer Blazer	keine	Leinen weiß	Mütze, Käppi	Weiße Segelschuhe	Rollkragen-Pullover	Weißes Leinenhemd	—	Regenmantel
Strand Garten	Einreihig, 1 Knopf weiß oder hell	keine	Lang, rostrot, blau oder braun	Panama mit buntem Band	Weiß-braun, Nubuk, k. Strümpfe	Farbiger Schal	Maisfarbenes Leinenhemd	—	Kamelhaar-Raglan
Sportlicher Zuschauer	Einreihig 2 Knöpfe	Kaschmir Wollweste	Grau Flanell	Grüner Tiroler Hut	Braune Mokass. Schottensocken	Gestreifte Uni-Krawatte	Oxford gestreift oder kariert	Schweinsleder	Schwerer Ulster Regenmantel
Reise	Zweireihig grau, Flanell	Hellgrau und Pullover	Aus gleichem Stoff	Brauner sportl. Klapprand	Derbe Mokassins Schottensocken	Uni-Woll-Krawatte	Oxford gestreift oder gelönt	Schweinsleder	Schwerer Ulster Trench-Coat
Trauerfeier	Einreihig schwarz	Schwarz einreihig	Aus gleichem Stoff	Schwarzer Steilrand oder Zylinder	Schwarz, glatt schwarze Socken	Schwarz	Weiß	Dunkelgrau Wildleder	Ein- oder zweireihig Chesterfield schwarz oder blau

werk, dessen Mammut-Kreppsohlen gleichfalls europäischer werden.
Die modische Uni-Begeisterung greift mit Beige, Grau und der neuen zart rötlich getönten Modefarbe auf die Herrenwäsche über. Die Krawatte bleibt farbenfreudig — aber vergißt schamhaft die exotisch-wilden Muster. Schick ist der kleine Knoten. Aus poröser Seide oder mit den hauchfeinen Foulards schlingt man ihn zum Knötchen. Zum farbenfreudigen Sportsakko einfarbig abgesetzt, behauptet sich die gewebte milde Wollkrawatte. Der UNI-Mehrheit schließt sich auch die Herren-Socke an. Dreiviertellang mit Gummizug. Natürlich bis auf eine aus der Reihe tanzende Ausnahme. Statt der Ringel-Socke begegnet man der diesmal senkrecht gestreiften Woll-Schottin. Ausgesprochene Sommer-Favoritin wird die kurze Socke bis zur Fessel sein. Mittels Gummi-Elastikum-Rand schmiegt sie sich ans Männerbein. Mit ihr kommen nun auch die Männer auf den Nylon-Geschmack. Unifarben rötlich oder blau sind die zarten Gebilde.

Lumberjacks aus weichem, farbigem Leder kämpfen standhaft als Einzelgänger einer in die Konfektion abgewanderten Mode. Die Kamelhaarwesten mit und ohne Ärmel von Beige bis Silbergrau wollen ihr Erbe antreten. Die Mäntel sind etwas kürzer geworden, dabei legerer und für ausladende Schritte weit geschnitten. Beim Popeline braucht man nur das leichte Karo-Futter herauszuknöpfen und sich mit einer Kamelhaar-Austauscheinlage „witterungsautark" zu machen. Die korrekten Herren tragen ihre „Chesterfields" aufgelockert, aber mit verdeckter einreihiger Knopfleiste.

Adam lächelt über den „Super-man", den er gestern noch so gern auf der Bühne seines Alltags spielen wollte. Dafür erinnert er sich einer kleinen romantischen Schwäche seines Geschlechts — und steckt sich 1950 wieder eine leuchtende Blume ins Knopfloch.

E. v. W.



Der gut angezogene Mann verzichtet 1950 auf alle Übertreibungen von gestern. Er geht auf „natürlich". Einfarbige Stoffe, oder wie hier große Karos, sind Trumpf. Modell: Lenius

Das Oberhemd rechts zeigt den neuesten „internationalen" Kragenschnitt. Links ein gestreiftes Trubenis-Hemd, das schwerer schmutzig wird als andere.

Ein sportlicher, quergestreifter Wollpullover, zu dem an Stelle der Krawatte ein einfarbiger heller Schal getragen werden kann — etwas für Schlipsfeinde.

Die knallbunte Ringelsocke hat sich ausgetobt — man trägt dezent quergestreifte Socken. Zum Sommer kommt auch die Ledersohle wieder stärker zum Vorschein.

Etwas ganz Neues ist dieser Schlafanzug mit kurzer Hose, den wir schon lange vermißt haben. Modelle: Oscar Lenius-Hamburg. Fotos: Bockschröder (6)

Reich mit Silber und Perlen ist der große Kragen bestickt, der die Schulterlinie dieses bezaubernden Abendkleides aus weich fallendem Brokat umrahmt. Eine geschickte Schnittführung bringt die Schönheit des kostbaren Materials wirkungsvoll zur Geltung.

MODELL: RITTER, FOTO: ASCHENBROICH

→

Elegant und festlich wirkt das trägerlose große Abendkleid aus cremefarbener Duchesse-Seide mit Punkteffekten. Ein sich nach hinten verlängerndes, glockig geschnittenes Schoßteil unterstreicht die Linienführung. — Aus lebhaft buntkariertem Taft wurde das Stilkleid rechts daneben gearbeitet. Das schräggestellte Dekolleté wird durch eine breite Blende betont, unter der an der rechten Seite ein Veilchentuff hervorschaut.

ESTLICH FÜR DEN SOMMERABEND

BEIDE MODELLE: GEHRINGER & GLUPP, FOTO: LEONARD

. . . UND NOCH SECHS SCHÖNE

ABENDKLEIDER

Phantasievoll und durch keine strengen Vorschriften eingeengt sind die Abendkleider des Jahres 1950. In kunstvollen Drapierungen schmiegen sich weiche Seiden um die Figur. Taft, Moiré, Duchesse und glitzernde Brokatgewebe fließen in kunstvoll gelegten Falten von der stets eng modellierten Taille herab. Auch Tüll, Spitzenstoff oder Organdy sind beliebt, weil sie so beschwingt wirken. Als Neuestes steigern blendendweißer Piké und buntgemusterter Chintz die Farbenfreuden dieses Sommers.

Schmale Träger halten das große, mit ausdrucksvoller Goldstickerei verzierte Oberteil des Abendkleides aus schwarzem Taft. Modell: Rudow.

Fotos: Leonard (6)

Ein ganz auf Linie gestelltes Abendkleid aus fliederfarbener Moiréseide. Das mit umgeklappten Ecken geschmückte Dekolleté wird von schmalen, im Nacken gebundenen Bändern gehalten. Modell: Elise Topell.

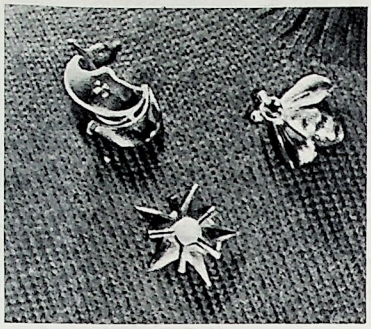
Wie ein Kelch umschließt der großzügige Ausschnitt des kurzen Bolerojäckchens das knappe, reich mit zartvioletten Blüten geschmückte Oberteil dieses Abendkleides aus bemalter Seide. Modell: Rudow.

Ein Traum aus zart gemustertem Schweizer Spitzenstoff ist dieses jugendliche, hochgeschlossene Abendkleid. Doppelte Glockenvolants bilden die Ärmel; der Kragen ist schlicht. Modell: Gehringer & Glupp.

Mattrote Rosen wurden auf dem in schmale lose Falten gelegten Rock des hochgeschlossenen Abendkleides aus Goldbrokat befestigt und schmücken auch einen der langen schwarzen Wildlederhandschuhe. Modell: Rudow.

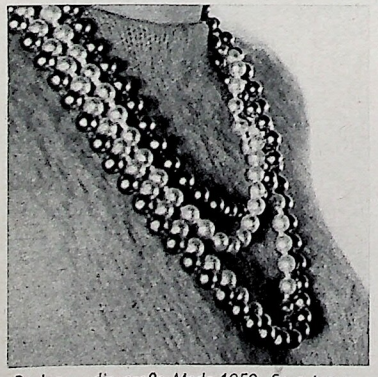
Das trägerlose Oberteil dieses Abendkleides aus schottischkariertem Taft ist einfarbig wie das Futter des langen Schals, der sich immer wieder neu und anmutig drapieren läßt, wie es ihr (oder ihm!) gefällt. Modell: Rudow.

Einfach in der Form, doch darum nicht minder kleidsam ist dieser Margueriten-Clip. Auch er läßt sich befragen: „Liebst Du mich?"



Kleinigkeiten können sehr dekorativ sein, wie unser Bienchen, die Kogge und das Sternchen — und sie kosten kein Vermögen.

Wie gefällt Ihnen diese sanft schillernde, aus unzähligen weissen Perlen zusammengesetzte große Rosette?



Perlen — die große Mode 1950. So getragen, wirken die schimmernden weißen und grauen Doppelschnüre sehr elegant und bedeuten sicher keine Tränen . . .

Mit diesem zierlichen glitzernden Blütenzweig läßt sich jedes Dekolleté wirkungsvoll hervorheben.

Blairon-Schmuck Fotos: Leonard

WENIG SCHMUCK

SCHMÜCKT MEHR

Liebe Freundin — nur die allerwenigsten Frauen können es sich leisten, mit einer vier- oder gar fünffach eng um den Hals geschlungenen, teuren Perlenschnur herumzulaufen, selbst wenn es die Mode gerade empfiehlt. Versuche vielmehr, die dekorativen Möglichkeiten, die der modische Schmuck in so großem Maße bietet, sparsam zur Belebung deines Anzuges zu benutzen. So spielerisch und unernst, wie dieser Schmuck wirkt, sollte er auch angebracht werden. Einzig der Geschmack der Trägerin entscheidet, wo nun jeweils ein originell gearbeiteter Clip oder eine aparte Brosche getragen wird.

Zart

DURCHBROCHEN

STICKEREI UND SPITZE

Kostbare, reich gemusterte Spitzeneinsätze, die von einem gezogenen Georgette-Streifen getrennt werden, bilden das Oberteil des kleinen schwarzen Abendkleides aus stumpfer Seide. Es ist auf Linie und schwarz-weiß gestellt. Modell: Charlott

Ein großer, die Schulter bedeckender Kragen aus kunstvoll gewebtem Stickereistoff hellt das schwarze Nachmittagskleid mit seinen kurzen Flügelärmeln sehr malerisch auf. Modell: Charlott

Kleine Lochstickereiblütchen schmücken — in schrägen Linien angeordnet — das Vorderteil der einfach verarbeiteten, mattgelben Seidenbluse. Auch Kragen- und Ärmelaufschläge erhielten ein Ornament im gleichen Muster. Modell: Dorina

Auch mit wenig Spitze sind hübsche Effekte zu erzielen. Zierliche Rüschen aus Valencienne-Spitze schmücken die elegante weiße Nachmittagsbluse mit dem kleidsamen viereckigen Ausschnitt. Ein Modell von Behrend & Pollex

Anmutig und leicht wirkt die zart durchbrochene Stickerei, deren Reiz durch einseitige Anordnung noch erhöht wird. Die Stickerei liebt den sommerlichen Charakter des heliotropfarbenen Seidenleinen-Kleides. Modell: v. d. Heiden & Schreyer

Fotos: Flöter (1), Leonard (4)

Endlich ohne Mantel!

Wenn es so warm geworden ist, daß wir lieber ohne Mantel auf die Straße gehen möchten, dann steht uns so ein haselnußbraunes Mantelkleid aus feinem Wollgewebe sehr gut. Es hat lustige, lose hängende Taschen mit seitlichem Eingriff, mit denen man allerlei anstellen kann. Will man braver erscheinen, bindet man sie mit einem Gürtel an den Körper (Bild rechts). Füllige, mit Aufschlägen versehene Ärmel und ein zierlicher, hochgestellter Kragen unterstreichen die sportliche Linie dieses Kleides.
Modell: Scheppach

Für warme Frühlingstage eignet sich dieses dunkel-blaue, weiß gepunktete Seidenkleid besonders. Eine flatternde Gürtelschleife läßt das knappe Oberteil mit der doppelten Garnitur aus Seidenpiké sehr schlank erscheinen und paßt gut zu dem weiten, schwingenden Rock. Ein kleidsamer großer Aufschlaghut, der mit dem Stoff des Kleides bezogen wurde, „behütet" dieses jugendliche Modell des Salons Pauly.

Für den Nachmittag ist dieses elegante Jackenkleid gedacht, das aus bindfadenfarbenem Cloqué gearbeitet wurde. Steile Tütenrevers und die Hüfte betonende Taschen schmücken die stark taillierte Jacke, die durch einen schmalen Rock hervorgehoben wird.
Modell: Pauly

Sehr damenhaft sieht das hüftlange, eng plissierte perlgraue Cape aus, das mit glatter Schulterpasse und einer dunkler getönten Samtschleife verarbeitet ist. Es ergänzt ein schlichtes Wollkleid mit geradem Rock aus gleichem Material, einem feinen Wollcrêpe.
Modell: Pauly

Fotos: Leonard (2) Zeichnungen: Bernitz.

Wenn man vollschlank ist..

Vollschlanke dürfen es nicht wagen, ein Kleid zu tragen, das so auf den Körper modelliert ist. Glänzende Seide verbirgt nichts, sondern lenkt durch das lebhafte Spiel der Lichtreflexe die Aufmerksamkeit des Beschauers auf jede Unausgeglichenheit der Figur. Schon aus stumpfen Material angefertigt, ist dieses elegante Nachmittagskleid weniger gefährlich für eine nicht gut gewachsene Figur. Aber die Wahl einer anderen Schnittform ist trotzdem das beste. Ein paar Beispiele zeigen die Fotos nebenan.

Wenn man mehr als 120 Pfund wiegt, wird man mit einem solchen dunkelblauen, zweiteiligen Kleid (im Bilde links) immer richtig liegen. Der Rock mit der kaum wahrnehmbaren Glocke engt nicht zu sehr ein, die Jackenbluse verdeckt Unebenheiten, der spitze Ausschnitt verschmälert das Gesicht und macht schlank. — Auch ein kleingemustertes Seidenkleid (im Bilde rechts) darf die Vollschlanke im Sommer tragen, wenn es nicht zu bunt ist. Dunkel macht immer schlanker als hell.

Wenn die vollschlanke junge Dame klein ist, darf ihr Übergangsmantel ruhig tailliert sein. Man setzt die Ärmel sauber ein, um jegliche Stoff-Fülle zu vermeiden. Die doppelte schmale Knopfleiste streckt die Figur; auch Kragen und Taschenpatten sind mit Rücksicht auf die besonderen Körper-Proportionen gearbeitet.

SIEBEN GEBOTE FÜR VOLLSCHLANKE

Wenn Sie mehr als 10 Kilo wiegen, als Sie es eigentlich nach Alter und Größe wiegen dürften, dann . . .

1 . . . sollten Sie keine großgemusterten, glänzenden oder allzu hellen Farben wählen. Dafür lieber feine Punkt- und Streumuster, matte Seide, stumpfe Wollgewebe, gedeckte Farben.

2 . . . sollten Sie Querstreifen vermeiden, statt dessen lieber Längs- oder schräg zulaufende Streifen nehmen, die die Figur bekanntlich strecken.

3 . . . sollten Sie keine Schnittmuster aussuchen, an denen viele Raffungen sind. Je schlichter und gerade die Linien ihres Kleides, desto besser. Aber auch nicht zu eng arbeiten lassen!

4 . . . sollten Sie auch keine allzu fülligen und hochstehenden Kragen verwenden. Ein schmaler Schalkragen am spitzen, langgezogenen Ausschnitt oder der klassische Hemdblusenausschnitt mit offenem Kragen lassen Figur und Gesicht schlanker erscheinen.

5 . . . sollten Sie sich vor eng anliegenden Strickkleidern und Pullovern hüten! Weich fallende oder etwas körnige Stoffe stehen Ihnen viel besser.

6 . . . sollten Sie Ihre starken Beine nicht in Sommer-Sandaletten mit Knöchelspangen stecken. Nicht winzige, sondern feste Schuhe mit mehr Oberleder, die trotzdem schick und neumodisch sein können, passen zu Ihnen.

7 . . . sollten Sie keinen zu kleinen Hut aufsetzen. Er würde bei Ihrer Figur wie ein komischer i-Punkt wirken. Ein beschattender Rand, eine Krempe, die nicht einmal groß zu sein braucht, ist viel kleidsamer und gibt das nötige Gleichgewicht zur Körperfülle.

Zeichnungen: Bernitz Fotos: Leonard

Die Vollschlanke zog an: Niendorff & Dörr, Frankfurt

Wenn man älter wird ...

Das Nachmittagskleid der älteren Dame ist auch im Sommer in Dunkel am vorteilhaftesten. Man kann außer Schwarz ebenso Dunkelblau, Dunkelgrün und Tabakbraun wählen. Das lose einseitige Faltenteil und die beiden Querfalten am Rock verdecken womöglich vorhandene Fülle; das leicht angekrauste Mieder gibt Bewegungsfreiheit, der spitze Ausschnitt ist sehr kleidsam. Dieses Modell erfüllt alle Forderungen, die die ältere Dame an ein Kleid stellen muß.

Für ältere Damen ist dieses dreiteilige Complet ein großartiges Geschenk. Es besteht aus einem vorn in Falten gelegten Rock, einer ärmellosen zweireihigen Weste und tief heruntergezogenem Schalkragen. Der gerade Mantel mit angeschnittenem Schal ist von bescheidener Stoff-Fülle.

Die ältere Dame zog an: Pollex & Co., Hamburg

Die Konfektion
zeigt ihre
Verkaufsschlager
1950:

DAS IST UNSER BESTES

Constanze hat an eine Anzahl deutscher Kleider- und Mäntelfabriken die Frage gerichtet: „Welches von Ihnen für das Frühjahr und den Sommer 1950 hergestellte Kleidungsstück haben Sie am besten verkauft?" Diese Frage war im Januar-Februar nicht zu früh gestellt. Denn bereits zu Anfang des Jahres, auf den großen Textilmessen der (wie es so schön heißt) „Damenoberbekleidungsindustrie", haben die Warenhäuser und Einzelhandelsgeschäfte ihre Aufträge erteilt. Ihre gewitzten Einkäufer suchten sich aus dem Angebot der Hersteller jene Stücke heraus, von denen sie annehmen, daß „so etwas" von den Frauen 1950 am meisten gekauft werden wird. Ob die Einkäufer richtig getippt haben? Das entscheiden letzten Endes Sie, liebe Leserin — wenn nämlich die „besten Stücke" in diesen Tagen in den Schaufenstern erscheinen werden. Constanze zeigt Ihnen hier die von den Einkäufern meistbegehrten Modelle neun bekannter Konfektions-Belieferer. Interessant ist, was alle diese Modelle gemeinsam haben: den „Mehrzweck". Sie sind modern, trotzdem aber nicht zu abhängig von der Zeit; sie sind von guter Qualität und werkgerechter Verarbeitung. Man kann sie in allen Größen, für jede Figur und jedes Alter haben, außerdem sind sie leicht zu verändern. Und der wichtigste Punkt vielleicht: diese gute Konfektion ist preiswert, wenn nicht gar billig.

DREITEILIG

ist das aparte Nachmittags-Complet aus feinem schwarzen Wollgeorgette mit einer weißen Piké-Westenbluse. Es stammt von der Firma Annely Niemann-Osnabrück und kostet wenig über 200 Mark. Das ist zwar viel Geld, aber dafür ist dieses Complet auch Modell-Konfektion, die jetzt in Deutschland wieder stark gefragt ist. Der enge Tonnenrock hat vorn einen winzigen Schlitz, die Jacke mit den angeschnittenen, dreiviertellangen Ärmeln einen flach aufliegenden großen Schulterkragen.

„BRIONI"

heißt dieses Sommerkleid, das bei der Firma Bruno Stoffer K. G.-Hamburg das Rennen gemacht hat. Aus buntfarbigem Zellwoll-Musseline in fast türkischer Musterung hergestellt, ist es vorn durchgeknöpft, ärmellos und hat einen flachen Kragen, der etwas über die Schultern fällt. Dazu gehört noch ein Bolero, mit dem das Kleid sehr „angezogen" wirkt. Man wird es für 35 bis 45 Mark kaufen können. Je nach Wunsch kann man es als Strand-, Garten- und Hauskleid oder als Straßenkleid tragen. Es wird in allen Größen von 38 bis 46 zu haben sein.

DIE WEISSE LEINENGARNITUR

mit feiner Lochstickerei macht das blaue Seidenkleid besonders wirkungsvoll. Dabei kostet es nur etwa 80 bis 90 Mark. Die matte Seide nennt sich Flamenga. Sie ist seit langer Zeit zum erstenmal wieder auf dem Markt und wurde 1,30 m breit geliefert. Die Firma Wiedmann & Co. in Hamburg konnte das Kleid so preiswert herstellen, weil man bei dieser Breite besonders günstig zuschneiden kann. Im übrigen wird dieses jugendliche, aber auch für ältere Frauen gut tragbare Kleid bis Größe 48 geliefert — ist also auch für die sehr vollschlanken Frauen da.

DIESES TÜRKISFARBENE

Kleid aus reiner Wolle in Panamabindung von der Firma Schröder & Eggeringhaus-Bramsche hat bei den Einkäufern großen Anklang gefunden. Es stammt aus der Produktion der „Inge-Kleider" und wird an der 150-Mark-Grenze liegen. Es ist ein ausgesprochen jugendliches Kleid mit einem mäßig weiten Schirmrock und einem schmalen roten Ledergürtel. Das Oberteil weist feine Biesenstepperei und einen kleinen Bubikragen auf. Das junge Mädchen wird damit an kühlen Tagen gut angezogen sein und von diesem Kleid mehrere Jahre lang etwas haben.

STÜCK !

DER RAGLAN-SLIPON *aus Donegal — einem sportlichen genoppten Wollstoff — von der Firma Eres in Hamburg erfreut sich großer Beliebtheit. Dieser Mantel ist nicht zeitgebunden, weder jahres- noch tageszeitlich, und er ist trotzdem fesch. Er hat einen einreihigen Knopfverschluß, eingeschnittene Taschen und als lustigen Farbfleck einen großzügig karierten Schal, der unter dem großen Eckenkragen geknüpft wird. Der Ladenpreis dieses Mantels liegt noch unter der 200-Mark-Grenze.*

KAMELHAARMÄNTEL *in allen Formen und Farben sind eine Spezialität der Mantelfabrik Jobis in Bielefeld. Sie werden von den Einkäufern wegen ihres schönen und guten Materials bevorzugt. Einen Kamelhaar kann man jahrelang anziehen, da er in zeitlosen Formen verarbeitet wird. Dieser formschöne Mantel in der beliebten weiten Form kostet über 200 Mark.*

Fotos: Norbert Leonard (5), Friedrich Aschenbroich (2), Hubs Flöter (1)

REINE SEIDE IN DEN FARBEN

Marine-Weiß, Braun-Weiß, Grün-Weiß und im Mehrfarbendruck ist das Material dieses sommerlichen Kleides der Hamburger Firma Dorina. Aber in der Verarbeitung ist es wieder einfach; mit mäßig weitem Rock, angeschnittenen Ärmeln und einem Schalkragen. Der Preis für das reinseidene Kleid wird etwa zwischen 70 und 85 Mark liegen. Der Stoff war aber neben dem tragbaren und fast zeitlosen Schnitt auch der Grund für den guten Absatz — zumal dieses Kleid für alle Altersstufen und Figuren geeignet ist und je nach den Ansprüchen zu vielen Gelegenheiten getragen werden kann.

EIN REINWOLLENER VELOUR *wurde in zwölf Pastellfarben und in Schwarz hergestellt, und nach dieser Farbkarte konnten die Einkäufer bei der Firma Willy Busch-Hamburg diesen Mantel bestellen, der im Original eierschalenfarbig war. Auch dieser schlichte Mantel mit mäßiger Weite im Rock läßt sich vom Morgen bis zum Abend tragen. Die kleinen modischen Effekte sind der Bindegürtel, die interessante Ärmelpartie in Anlehnung an den französischen Überärmel und der kleine angeschnittene Reverskragen. Preis zwischen 170 und 180 Mark.*

DEN GLEICHEN WOLL-VELOUR *in denselben Farben hatte auch die Firma Lutterbeck & Co., Hamburg, gekauft. Und da man auch bei dieser Firma genau wußte, was 1950 gefragt sein würde, ist aus dem Material ein ähnlicher Mantel entstanden. Das ist weder Werkspionage noch Zusammenarbeit, sondern einfach Fingerspitzengefühl alter Fachleute. Der Lutterbeck-Mantel hat die gleichen Vorzüge und den gleichen Preis wie der von Busch, ist aber gürtellos.*

Waschecht und billig!

1950 werden viele unserer fröhlich-bunten „Sommerfähnchen" aus Baumwolle sein — oder aus den neuen, leinenartigen Zellwollgeweben, die sich ebensogut für solche Kleidchen eignen. Waschecht, knitterfrei und munter gemustert sind die Modelle auf dieser Seite. Sie stimmen uns heiter — auch deshalb, weil sie zum Teil für weniger als 50 Mark zu haben sind. . . Und wem auch das noch zu teuer ist, der kann sich mit ein paar Metern Stoff selbst ein hübsches Kleid aus Baum- oder Zellwolle zimmern — billiger geht's wirklich nicht . . .

Rot-weiß gestreift ist dieses ärmellose kleine Sommerkleid. Der breite Schulterkragen wurde mit weißer Zackenlitze abgesetzt, die auch den Saum des in der Taille gekrausten Rockes schmückt. Modell: Pallas

Eingenähte Stufen mustern den in lose Falten gelegten Rock des Baumwollkleidchens. Es ist weiß mit breiten rosa Streifen, hat einen viereckigen Ausschnitt und kurze, angeschnittene Ärmel. Modell: Pallas

Fotos: Leonard (4), Flöter (1)

← *Wenn man das Schulter-Pelerinchen dieses grün-weiß-rot bedruckten Kleides aus Baumwolle abnimmt, kann man vom Büro direkt ins bräunende Sonnenbad gehen. Modell: Pallas*

→ *Eine Piké-Blende betont den modisch großen Kragen des schlichten rot-weiß gepunkteten waschechten Sommerkleides. Modell: Hauser*

← *Aus einem knitterfreien, glänzenden Mischgewebe wurde dieses lebhaft gemusterte Sommerkleid geschneidert. Es kann auch sehr gut von reiferen Frauen getragen werden. Modell: Lauer-Böhlendorff*

für
feine
Wäsche
und alles
Zarte

Perwoll reinigt hervorragend
Glas und Kristall,
lackierte Flächen,
Fenster, Möbel,
Linoleum usw.

Zum Saubermachen - Henkelsachen!

MEIN LIEBLINGSKLEID !

Zur Traumfabrik Film gehören nun mal jene märchenhaften Roben, in denen uns die Filmsterne auf der Leinwand begegnen, wenn es ihnen die Rolle vorschreibt. Aber was tragen dieselben Künstlerinnen eigentlich „privat" am liebsten? Vier, die wir alle kennen: Hertha Feiler, Grethe Weiser, Irene von Meyendorff und Vera Molnar, haben Constanze dies kleine Geheimnis verraten. Hier beschreiben sie ihr Lieblingskleid:

Fotos: Aschenbroich (3), Schaffrath (1)

„Als ich dieses Kleid meinem Mann (Heinz Rühmann) zum erstenmal vorführte, war er gleich so hell begeistert, wie noch nie bei einem neuen Kleid. Das Modell ist aus schwarzem Mattkrepp von Gehringer & Glupp-Berlin entworfen. Besonders schön daran finde ich den herzförmigen Ausschnitt und die ganze Linie, die die Figur so gut zur Geltung bringt. Es ist ein zeitloses Kleid und ich kann es am Nachmittag und Abend gleich gut tragen."

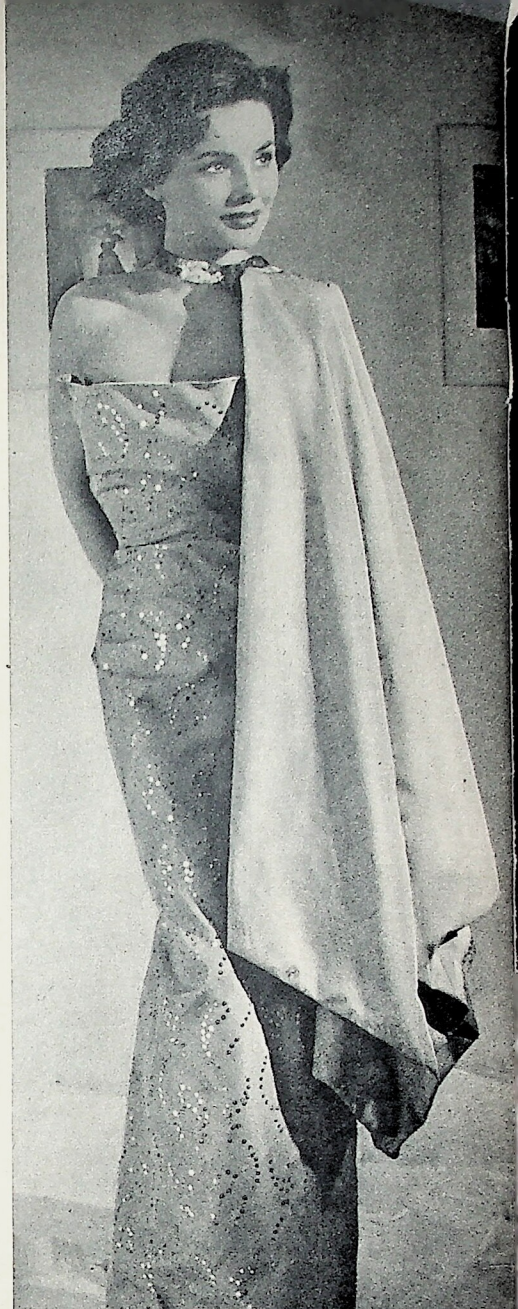
Hertha Feiler

„Mein Lieblingskleid ist dieses silbergraue Kostüm aus Surah, ein Stoff, den auch Dior in Paris verarbeitet. Das Kleid entwarf Hans Fredeking, der meinen Stil kennt. Es ist mit einer weißen, roten, grünen oder schwarzen Bluse zu tragen, natürlich mit passendem Hut und Handschuhen. Es wirkt nachmittags und abends, im Sommer wie im Winter. Persönliche Beziehungen zu dem Kleid? Habe ich nicht — wollen wir zu Kleidern auch lieber nicht anfangen! Der Samthut ist von der Klaup, auch in meinem Stil: 'ne Art Baskenmütze, sportlich auf elegant."

Grethe Weiser

„Mein Lieblingskleid ist — ein Mantel, wie Sie sehen! Bessie Becker-München hat ihn für mich entworfen. Er ist aus weichem Wollstoff; die Farbe kann ich schwer beschreiben, sie ist jedenfalls passend zu dem Blaufuchs eingefärbt, den ich schon besaß, als mir mein Mann (der Filmproduzent Matthes) den Mantel zu Weihnachten schenkte. Ich liebe den Mantel auch deswegen so sehr, weil er einfach und zugleich elegant ist."

Irene v. Meyendorff



„Ich trage sehr gern Abendkleider. Und dieses Kleid trage ich am liebsten, weil es schön ist und weil es die schmale Linie hat, die ich bevorzuge. Die Farbe ist ein gebrochener Ton: Grau, ins Rosenholzfarbene gehend; der Stoff ein Mittelding zwischen Damast und Brokat. Der Entwurf, nach dem das Kleid in Deutschland gearbeitet wurde, stammt von Dessès-Paris. Das Kleid hat zwei kleine Schlitze; ich trage dazu einen Überwurf aus sechs losen Stoffbahnen, die nicht zusammengeheftet sind, sondern nur oben an einem Gürtel aus Gold-Pailletten hängen. Als Rock kann man dieses Stück unsymmetrisch tragen; dann erscheint nur die eine Hüfte. Als Cape kann man den Überwurf über beiden Schultern tragen oder auch — wie auf dem Foto oben — ‚griechisch' über einer Schulter. — Seit ich an der Riviera französische Kollektionen bewundern konnte, ist meine Vorliebe für schöne Kleider noch gewachsen. Ich war dort bei den Dreharbeiten für den österreichischen Film „Höllische Liebe". Früher wollte ich einmal Modezeichnerin werden; meine Privatgarderobe pflege ich stets selbst zu entwerfen. Auch die Kleider, in denen Sie mich vielleicht in dem Film „Gefährliche Gäste" gesehen haben, sind nach meinen eigenen Ideen geschneidert worden."

Vera Molnar

Die echte
Valmeline
REGENKLEIDUNG
VAL. MEHLER A. G., FULDA

Zeichnungen: Gerd Hartung

← *Auch die Sonne freut sich über dieses Gartenkleid aus rot-weiß gestreifter Waschseide. Es hat einen weiten, glockig geschnittenen Rock; der kleidsame große Kragen schmückt das knappe, seitlich mit Knöpfen geschlossene Oberteil. Modell: Gehringer & Glupp.*

SONNENKLARER

↑ *„Lausbub" heißt dieses fesche Modell von Gehringer & Glupp, das seiner Trägerin jungenhaften Charme verleiht. Die lockere Bluse mit den großen Fledermausärmeln ist rot-weiß gestreift, die enge, knielange Hose aus azurblauem Leinen hat seitlich eingesetzte Taschen.*

→ *Strand- und Tageskleid zugleich ist dieses hübsche Modell aus rotem und rot-weiß gepunktetem Leinen. Den weiten Rock ergänzt ein luftiges Oberteil mit einer koketten Schleife. Für den Gang in die Stadt wird das stark taillierte rote Leinenjäckchen darübergezogen. Es hat kurze, angeschnittene Ärmel und ein zierliches, abstehendes Schößchen. Modell: Niendorf & Dörr.*

FALL –

FÜR JEDEN STRAND, FÜR JEDEN GARTEN

→ Das Richtige für ein vergnügtes Wochenende! Ein mit weißem Piké gefüttertes und mit großem Pikékragen gearbeitetes Bolerojäckchen aus tütenblauem Seidenleinen verdeckt das trägerlose, reich mit weißer Stickerei geschmückte Oberteil. Es wird durch einen vorn offenen roten Rock aus dem gleichen Material ergänzt, der die wadenlange enge Leinenhose verdeckt. Ohne Bolero und Rock bleibt ein sommerlicher Anzug für Garten und Strand. Modell: Schröder-Eggeringhaus & Oestergaard.

← Elegantes Strandkleid aus grün-rot getöntem, kleingemustertem Waschstoff. Eine spitz zulaufende, gezogene Passe mit Puffärmeln bildet das duftige Oberteil, das von einem weiten, eingekrausten Rock mit großen Taschen ergänzt wird. Fällt der Rock, erscheinen lustige Pluderhöschen aus dem gleichen Material. Modell: Staebe-Seger.

↑ Weiße Flecken und rote Tupfen mustern den olivgrünen Grund des hübschen Strandkleides. Wieder verhüllt ein Bolero das großzügige Dekolleté. Das Vorderteil des Boleros mit angeschnittenem Kragen wurde aus weißem Piké hergestellt. Rücken- und Taschenpatten sind aus dem Stoff des Kleides. Der enge, seitlich geknöpfte Rock wird durch zwei lose, glockig geschnittene Teile aufgelockert. Modell: Schröder-Eggeringhaus & Oestergaard.

← Orange-grün-weinrot gemustert ist der weite lose Strandmantel aus Leinen. Die gleichen Farben wiederholen sich in breiten Querstreifen auf dem mit kurzen engen Shorts verarbeiteten Strandanzug. Modell: Staebe-Seger.

Ein Erzeugnis von Jünger & Gebhardt, Köln · Gegr. 1873

Ein Koffer genügt

FÜR IHRE REISEGARDEROBE

Frauen nehmen meist viel zuviel Garderobe auf eine Reise mit. Schon bei den Vorbereitungen soll man sich überlegen, wie lange man wohin fährt. Fast immer wird ein Koffer genügen. Die wenigen Sachen, die hineinkommen, müssen in Farbe, Stil und Form zusammenpassen. Verständlich, daß man mit dem Gelbseidenen liebäugelt — aber ein Kostüm oder ein sportliches Wollkleid sind schon deshalb bedeutend praktischer, weil man unterwegs nicht dauernd nach einem Bügeleisen zu fragen braucht.

Wie gestrickt wirkt die Stepperei an den geräumigen aufgesetzten Taschen des neuartigen steingrauen Lumberjack-Kostüms, das sportlich und elegant ist. *Modell: Staebe-Seger*

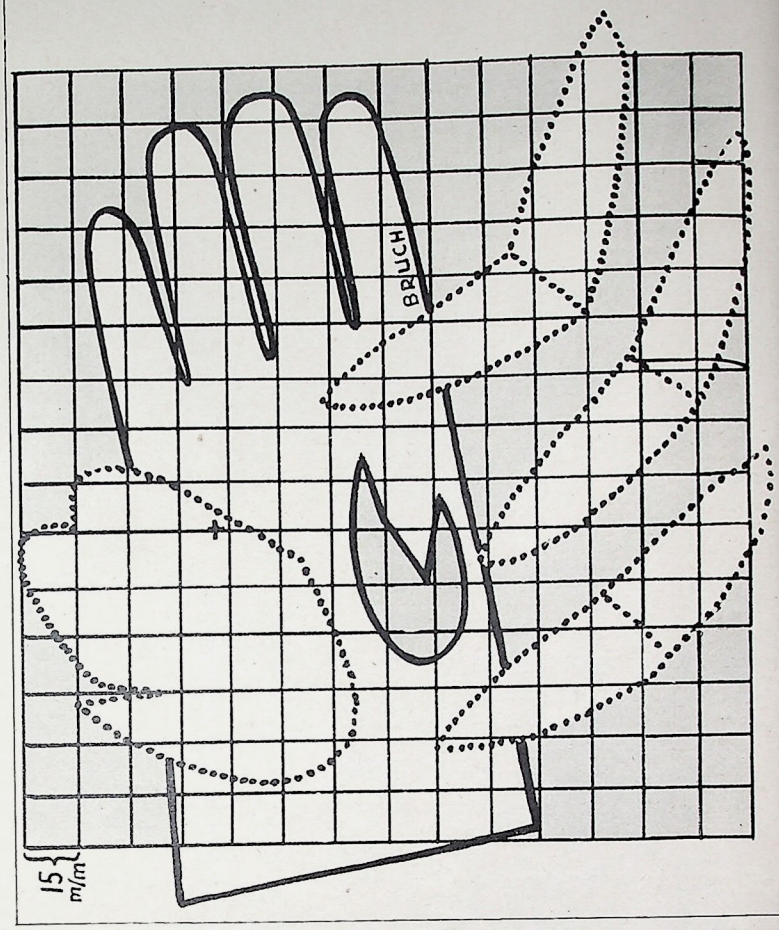
Neuartig aufgesetzte Taschen und ein doppelter Kragen beleben den in Hängerform gearbeiteten Reisemantel aus weichem Sportflausch. *Modell: Gehringer & Glupp*

↓ *Durchgehend geknöpft ist das sportliche moosgrüne Reisekleid. Es hat große aufgesetzte Brusttaschen, auf die der gefaltete Kragen aufgeknöpft wurde. Ein breiter brauner Ledergürtel mit zwei Schnallen faßt das Kleid in der Taille zusammen. Das Modell stammt von Lauer-Böhlendorff*

↓ *Ein verregneter Urlaub ist kein Problem mit einem solchen hochgeschlossenen Popeline-Regenmantel in den Frühjahrstönen Rauchblau, Schilfgrün, Altgold oder Tahitibraun. Stuart-Kragen und Besätze machen das Modell von Mehler-Valmeline sehr schick.*

Fotos: Leonard (3), Aschenbroich (1)

In der Farbe Ihres Hutes: **Nähen Sie**



SPEZIALKLINIK FÜR CHIRURGISCHE KOSMETIK

DR. MED. H. DEICHGRÄBER

(ehem. Chefarzt d. chirurg. Abt. Krankenhaus Berlin-Weißensee)

GESICHTSVERJÜNGUNGEN, NASEN- U. OHRENKORREKTUREN, BRUSTPLASTIKEN
BESEITIGUNG VON SCHÖNHEITSFEHLERN DER NATUR UND DES ALTERS

Wiesbaden, Paulinenstr. 4 (Hufeland-Sanatorium), Telefon 25239

PROSPEKT AUF ANFORDERUNG

„Die verführerische Blässe"

Vor 40 Jahren war sie ein Schönheitsideal. Der Sonne ging man aus dem Wege. Man schirmte sich ab von Licht und Luft.

Heute leben wir der Sonne entgegen. In dem Streben nach gesunder Lebensweise entstand auch die „Camelia"-Hygiene, der die moderne Frau vertraut, um an allen Tagen so zu sein, wie sie sein möchte: gepflegt, selbstsicher und zuversichtlich.

Camelia

„Camelia"-Rekord . . . . . (10 Stück) DM -.80
„Camelia"-Perfekta . . . . . (10 Stück) DM 1.-
„Camelia"-Populär . . . . . (10 Stück) DM 1.35
„Camelia"-Taschenpackung (5 Stück) DM 1.-

gibt allen Frauen Sicherheit und Selbstvertrauen!

Echt nur in der blauen Packung!

Velour-Creme

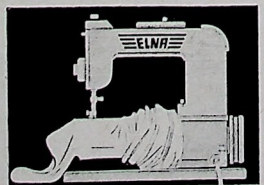
vereint die Vorzüge von Creme UND Puder

und verleiht dadurch Ihrer Haut jenen Schimmer von matter Seide, den schöne Frauen besonders schätzen. Velour-Creme ist in 5 Tönungen zu haben, so daß Sie jede Nuance zu Ihrem Teint passend wählen können.

● **Ein Versuch überzeugt!** Deshalb überlassen wir Ihnen gern eine Probetube Velour-Creme portofrei gegen Einsendung von 50 Pf. in Marken. Nach Wunsch werden folgende Tönungen geliefert: Natur, Rosa, Elfenbein, Ocker oder Sonnenbraun

PARFUMERIE DUSWALD, FRANKFURT/M., POSTFACH 372

DUSWALD Velour-Creme CREMT UND PUDERT ZUGLEICH !



Bitte Prospekt anfordern.

ELNA

Die Aristokratin unter den Nähmaschinen

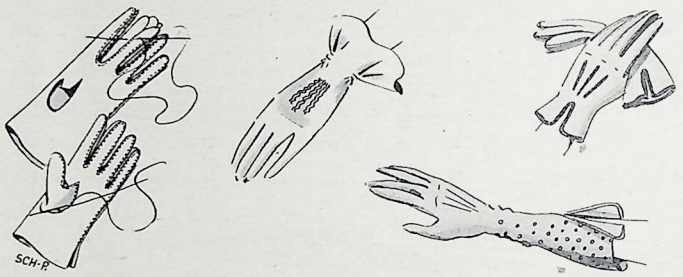
näht · flickt · säumt · kräuselt · steppt wattiert · stickt und stopft auf freiem Arm Wäsche, Damenstrümpfe und wollene Socken.

MUNDUS Vertriebs - G. m. b. H.
WIESBADEN, Taunusstr. 63 a-b, Ruf 27407

sich Handschuhe!

Aus Paris kommt die Mode der sommerlichen Stoffhandschuhe, die in der Farbe des Hutes oder aus seinem Material gearbeitet werden, wenn der Hut aus Stoff ist. Bunt, angenehm im Tragen und auch praktisch — weil sie sich leicht waschen lassen — sind die neuen Handschuhe. Sie haben zierliche Manschetten oder kurze Stulpen. Reizende modische Effekte lassen sich erzielen, wenn die Handschuhe in einer vom Ton unseres sommerlichen Anzuges stark abstechenden Farbe oder gemustert gewählt werden.

Wer geschickt ist, kann sich diese hübschen Handschuhe ohne große Mühe aus jedem schmiegsamen Material und in jeder gewünschten Farbe selbst anfertigen. Unsere Zeichnung zeigt ein Handschuhschnittmuster im Karonetz, wobei jedes einzelne Karo 15 Millimeter hoch und breit sein muß. Das Netz wird auf ein Stück weißes Papier aufgezeichnet, genau nach der Vorlage. Da es sich hier nur um einen Normalschnitt handelt, ist es vorteilhaft, den aufgezeichneten Handschuh mit einem alten Handschuh zu vergleichen. Der Stoff muß in jedem Fall auf eine feste Unterlage, am zweckmäßigsten auf ein Brett, aufgespannt werden. Alle Teile werden übertragen, indem man sie mit Kreide oder Farbstift umzieht. Nachdem das Handschuhteil aufgezeichnet ist, wird das Schnittmuster Bruchkante an Bruchkante gelegt und noch einmal übertragen. Nach dem Zuschneiden wird das Handschuhteil an der Bruchkante zusammengelegt. Vom Zeigefinger beginnend, setzen wir die einzelnen Keile ein. Dann schließen wir den Handschuh auch an der hinteren Naht. Der Daumen wird gefaltet, von der Daumenspitze bis zum X zusammengenäht und dann in den Handschuh eingesetzt. Nun kann der Handschuh noch durch Stepperei oder Stickerei verziert werden. Für den Abend mustern wir den Handschuh mit Perlen oder Pailetten.



Die individuelle Schönheitspflege für die gepflegte Dame

Cosmetic Special

die Kräuter-Cosmetic
zur speciellen Behandlung
des erkannten speciellen Zustandes der Haut
mit speciellen Mitteln

Alcina

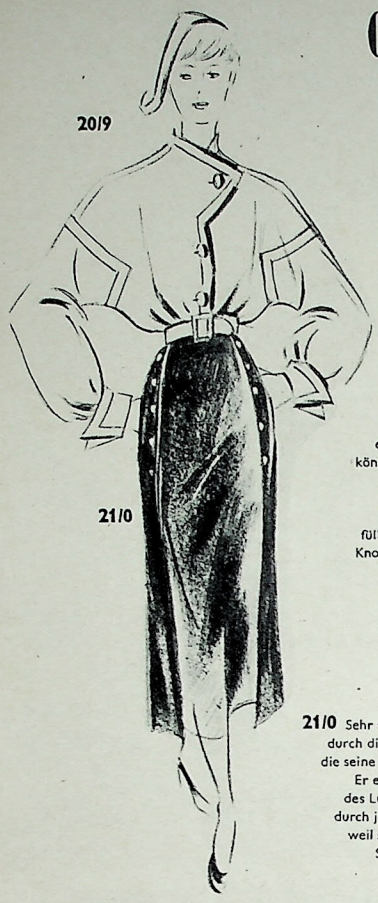
Durchführung der Schönheitspflege und Verkauf der Präparate durch geprüfte Kosmetikerinnen in allen einschlägigen Friseursalons

ALCINA-KÖRPERPFLEGEMITTEL G.M.B.H. · BIELEFELD

VERKAUFSPREISE: FLASCHE DM 1.20, 3.—, 5.50 und 10.—

DER SCHUH OHNE TADEL

CONSTANZE *Modellschnitte*



20/9

21/0

20/9: Lumberjacketts sind die große Mode. Sie sind ein praktisches und hübsches Kleidungsstück für junge Mädchen und schlanke Frauen. Diese flotte blusige Jacke, die in der Taille mit einem Gürtel zusammengefaßt ist, können Sie aus Gabardine, Popeline oder einem Seidenrips anfertigen. Steppnähte markieren die tief unter der Schulter eingesetzten, fülligen Ärmel, die Manschetten und die Knopfleiste mit den angeschnittenen kurzen, breiten Revers, die umklappen, wenn der oberste Knopf geöffnet wird. Schnitt, Größe 42, auf unserem Schnittmusterbogen I.

21/0 Sehr schlank macht dieser geradlinige Rock durch die losen, aufgeknöpften Seitenteile, die seine strenge Form etwas auflockern. Er eignet sich gut zum Komplettieren des Lumberjacketts, kann aber auch durch jede vorhandene Jacke ergänzt werden, weil seine Linienführung betont einfach ist. Schnitt, Größe 42, auf unserem Schnittmusterbogen I.

21/1

21/1 Eine Bluse ist heute kein Problem mehr, wenn wir sie selbst schneidern, denn die Stoffpreise sind erschwinglich. An diese kleidsame Form mit angeschnittenen kurzen Ärmeln können sich auch in der Schneiderei noch nicht sehr Bewanderte heranwagen. Die Garnierung wird mit einfachen Vorstichen nachgenäht oder aufgesteppt. Die Bluse kann aus Pikee, Seidenleinen, Rohseide, Schweizer Voile oder einem beliebigen Waschstoff in jeder gewünschten Farbe angefertigt werden. Schnitt, Größe 42, auf unserem Schnittmusterbogen I.

21/2

21/2 Krawattenseide, Dupion oder eine kleingemusterte Kunstseide eignen sich gut als Material für diese kleine Bluse mit den zipflig geschnittenen Ärmeln und dem kleidsamen Reverskragen. Glänzende runde Knöpfe schließen die Bluse und betonen die Ärmelnaht. Schnitt, Größe 42, auf Schnittmusterbogen I.

Diese Schnitte auf dem Schnittmusterbogen I sind in Größe 42 ausgeführt. Einzelschnitte der Modelle in den Größen 40, 42, 44 und 46 sind zum Preise von 85 Pfennig beim Constanze-Verlag, Hamburg 13, Harvestehuderweg 9, erhältlich. Wünschen Sie Zustellung der Einzelschnitte als Drucksache, dann zahlen Sie bitte auf das Postscheck-Konto Hamburg 1547 je Schnitt 85 Pfennig ein, unter Angabe der Nummern der gewünschten Modelle auf der Zahlkarte. Wünschen Sie die Zustellung der Schnitte unter Nachnahme, dann schreiben Sie bitte eine Postkarte an den Constanze-Verlag und geben Sie auch darauf die Nummern der Modelle an. Zu dem Schnittpreis von je 85 Pfennig muß dann aber eine Nachnahmegebühr von 50 Pfennig erhoben werden.

Entwurf und Zeichnungen: Bernitz

Heimkosmetik

Persönliche Schönheit verlangt gepflegte Umgebung • Was die beste Tag- und Nachtcreme für die Haut, das ist **SeiFIX** für den Fußboden • Der Duft guter Kosmetika erregt Wohlgefallen, der angenehme Geruch von **SeiFIX** schafft Wohlbehagen

Darum **Schönheitspflege der Wohnung** durch

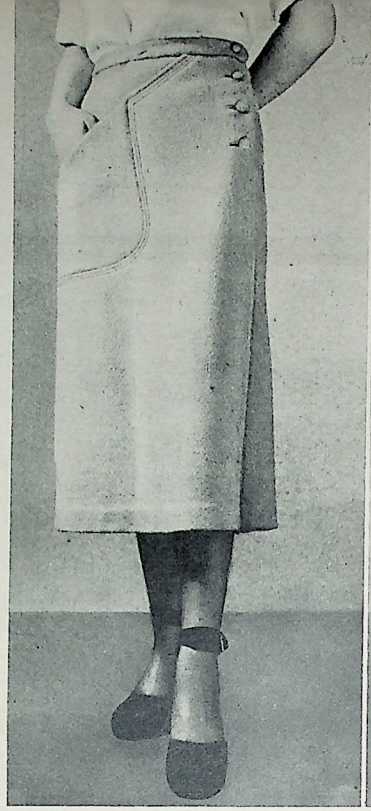
SeiFIX Dein Bohnerwachs

Ein Markenname, der unser Leben begleitet:

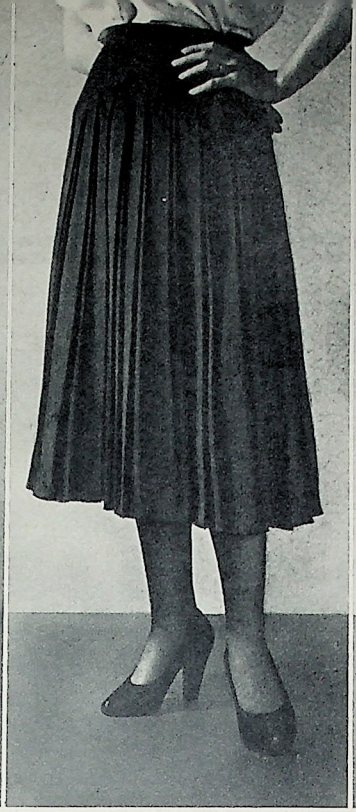
OSRAM

DIE NEUEN RÖCKE

Sportlich und auf eine sehr schmale Silhouette gestellt sind die neuen Röcke. Nur den aus plissiertem Material hergestellten Röcken bleibt es vorbehalten, die modisch diktierte Enge etwas aufzulockern. Diese Röcke sind entweder bis zum Gürtel plissiert oder sie haben eine glatte Hüftpasse. Den engen Röcken aus Tweed, Flanell oder in sich gemusterten Wollgeweben geben rückwärtige Faltengruppen oder versteckt eingelegte Falten die notwendige Schrittweite. Zur Garnierung werden Knöpfe auch dort angebracht, wo es gar nichts zu knöpfen gibt . . .



Die große seitliche Tasche dieses engen Rockes aus perlgrauem Wollstoff darf nur sehr wenig benutzt werden, sonst verliert er die Fasson. Aber sie ist zweifellos eine gute Garnierung für den ganz auf Linie gestellten Rock, der seitlich mit vier Hornknöpfen geschlossen wird.



Plissee-Röcke sind wieder einmal sehr modern. Hier ein flottes Modell mit glattem Hüftsattel. Es ist aus einem haselnußbraunen, feinen Wollstoff.

Alle Modelle: Dorina

Fotos: Leonard (3)

Sehr schlank macht dieser Rock aus braunmeliertem Wollgewebe mit den senkrecht gestellten, kaschierten Taschen. Sie sind einzig zur Unterstützung der Linie gedacht. An beiden Seiten der schmalen Vorderbahnen geben Falten die nötige Schrittweite.

PARIS

— EINMAL
GANZ
SCHLICHT

„Canadienne"
nennt der Pariser
Modeschöpfer
Jacques Fath
diese kurze, blusige Jacke,
die er in vielen Abwandlungen
und aus fast allen Stoffarten arbeitet,
so daß sie von morgens bis Mitternacht
getragen werden kann.
Ein enggezogener Gürtel betont die
Oberweite und das abstehende Schößchen.

Ein Veilchentuff
bildet neben der
simplen, gestärkten
weißen Perkalgarnitur
den einzigen Schmuck
dieses reizvollen Kleides.
Die gestreifte Bluse aus glänzendem Satin ergänzt
ein weiter Sonnenplisseerock aus stumpfem Material.

Ein einseitig ange-
schnittenes Glockenteil,
dessen Futter ebenso
wie die Rose, die Hand-
schuhe und die Baskenmütze
aus schottisch-karliertem
Stoff ist, gibt dem geradlinigen
marineblauen Wollkleid eine besondere Note.

Wie ein Kleid wirkt der zweiteilige
Anzug aus schwarzer Wolle. Ein ein-
seitiges Revers und die dekorative Hüft-
tasche unterstreichen die unsymmetrische
Linienführung dieses Modells. Dazu wird aus
schwarz-weiß-karliertem Taft eine Bluse getragen.

Modelle: Jacques Fath, Zeichnungen: Zeta

Wie schön: ein neues Kleid..

Warum nicht auch eine schönere Haut?

Eine neue, schönere Haut kann man nicht so einfach anlegen, wie ein neues Kleid. Es gibt jedoch eine bewährte Methode, um in überraschend kurzer Zeit eine Haut zu gewinnen, die sich von der früheren unterscheidet, wie das neue Kleid vom alten. Der Weg führt über die bekannte Tokalon-Schönheitspflege.
Am Tage die *weiße* Creme Tokalon
Sie leistet mehr als eine Oberflächencreme. Aus den Tiefen der Poren entfernt sie Schmutz und abgestorbene Hautteilchen - die oft die Ursache von Pickeln u. Mitessern sind. Diese fettfreie Tagescreme hat außerdem die Fähigkeit, große Poren wieder zu verengen und rauhe Haut zu glätten. Dazu bildet sie eine ideale Unterlage für den Puder Tokalon *Fascination*.
Nachts *rosafarbige* Creme Tokalon!
Sie bekämpft durch ihren Biocel-Gehalt Fältchen und Runzeln - die gefürchteten Boten des Alters. Während Sie schlafen, gibt die fetthaltige, *rosafarbige* Creme Tokalon Ihrer Haut neue Spannkraft und Frische. Machen Sie einen Versuch! Mehr als Ihr neues Kleid wird Ihre neue Haut bewundert werden. Sie erhalten Creme Tokalon in jedem Fachgeschäft

Pullover-Modelle siehe auch Seite 47

WAS IST *Dreamline*?

Übersetzen Sie es völlig frei mit „Erfüllung des Wunschtraumes einer jeden Frau nach traumhaft schöner Linie".

Dreamline der neuartige Büstenhalter erfreut sich in vielen Ländern Europas größter Beliebtheit. Er wird jetzt auch in Deutschland durch uns hergestellt und ist patentrechtlich geschützt.

Dreamline gibt Ihrer Figur durch eine im Innern des Mieders angebrachte bewegliche Bandführung die ideale moderne Form, hebt die Brust und sichert durch eine elastische Einlage freie Atmung.

Dreamline – der Büstenhalter auch für Sie.

MIEDERFABRIKEN ALBIN HUNGER KG.
HAMBURG 6 HILDESHEIM

. . . sehr schön, aber für Sie natürlich nicht tragbar. Sie müssen aber doch für den Sommer so ein richtiges Trachten- oder Dirndl-Kleid haben. Aber es darf nichts Alltägliches sein. Ein einmaliger Modellstoff, stilecht und doch modisch, echter Handdruck auf reiner Baumwolle. Das verleiht Ihnen eine persönliche kultivierte Note und verrät Geschmack. Das Meter kostet trotzdem nur DM 4,90. Lassen Sie sich doch mal kostenlose Muster schicken mit reizvollen Modellbildern, gegen 42 Pf Rückporto. Von der Trachtenmeisterin Lucie Wiel, Opladen 120 / Rheinland

Gurgeln?

Einfacher und wirksamer ist---

eine „Sodener Mineral-Pastille" langsam im Munde zergehen lassen. Sodener Mineral-Pastillen sind ja als wirkames Mittel gegen Katarrhe jeder Art überall bekannt. Sie regen die Drüsen zur Feuchtigkeitsbildung an und bewirken die Bildung einer biologischen Schutzschicht auf den Schleimhäuten, wodurch Krankheitskeime ferngehalten werden. Die echten „Sodener" enthalten die Natursalze der bekannten Heilquellen in Bad Soden-Taunus (dem bekannten Heilbad für Katarrh, Asthma und Herzleiden). Schachtel DM 0,90, mit Menthol DM 1,—, zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Echte Sodener Mineral-Pastillen

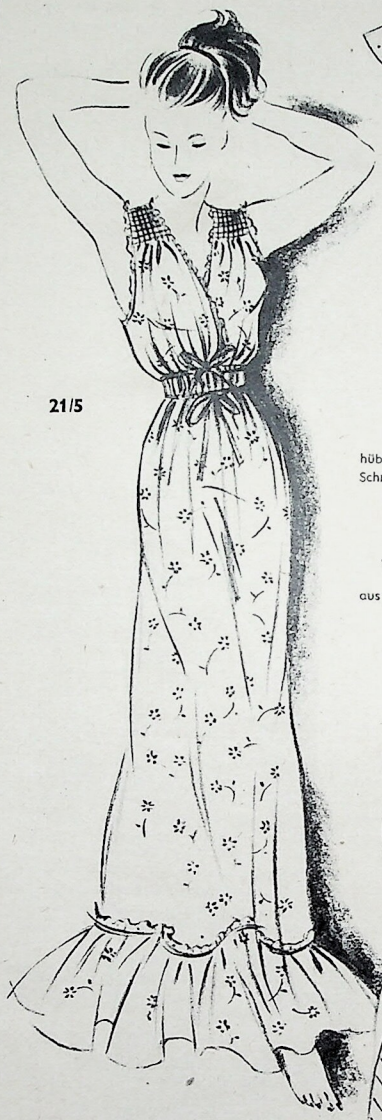
Brunnenverwaltung Bad Soden/Taunus

CONSTANZE

Modellschnitte

ETWAS FÜR DEN WÄSCHESCHRANK

21/3



21/5

21/4

21/3 Das einfache Taghemdchen im Prinzeß-Schnitt ist mit einer schmalen Rüsche geschmückt, die mit der Hand bekurbelt oder ausgeschlagen werden kann. Es sieht besonders hübsch in jedem kleingemusterten Wäschestoff aus. Schnitt, Größe 42, auf unserem Schnittmusterbogen I.

21/4 Auch das zierliche Höschen mit dem glatten, seitlich geknöpften Hüftsattel hat als einzigen Schmuck eine schmale Rüsche. Es wird aus dem gleichen Material wie das Hemd gearbeitet. Schnitt, Größe 42, auf unserem Bogen I.

21/6

21/5 Leicht zu arbeiten und nett anzusehen ist das luftige, ärmellose Nachthemd für wärmere Tage. Schmale Spitze umrandet das an den Schultern mehrfach gezogene Oberteil. Zwei in der Taille durchgezogene Seidenbänder halten es zusammen und bilden ein mittelbreites Gürtelteil. Auch der Glockenvolant wurde mit schmaler Spitze aufgesetzt, Material: geblümter oder gelupfter feiner Wäschestoff in allen Pastelltönen. Schnitt, Größe 42, auf Bogen I.

21/6 Ein Unterkleid für Sommerkleider mit weiten Röcken sollte etwas glockig geschnitten sein und einen mit plissierten Rüschen garnierten Rock haben, damit der Rock des Kleides gut fällt. Wir arbeiten das Unterkleid aus leichtem Taft oder einer Kunstseide, Schnitt, Größe 42, auf unserem Schnittmusterbogen I.

Entwurf und Zeichnungen: Bernitz.

Diese Schnitte auf dem Schnittmusterbogen I sind in Größe 42 ausgeführt. Einzelschnitte der Modelle in den Größen 40, 42, 44 und 46 sind zum Preise von 85 Pfennig beim Constanze-Verlag, Hamburg, Harvestehuder Weg 9, erhältlich. Wünschen Sie Zustellung der Einzelschnitte als Drucksache, dann zahlen Sie bitte auf das Postscheck-Konto Hamburg 1547 je Schnitt 85 Pfennig ein, unter Angabe der Nummern der gewünschten Modelle auf der Zahlkarte. Wünschen Sie die Zustellung der Schnitte unter Nachnahme, dann schreiben Sie bitte eine Postkarte an den Constanze-Verlag und geben Sie auch darauf die Nummern der Modelle an. Zum Schnittpreis muß dann aber eine Nachnahmegebühr von 50 Pfennig erhoben werden.

WAS IST *Dreamline*?

Übersetzen Sie es völlig frei mit „Erfüllung des Wunschtraumes einer jeden Frau nach traumhaft schöner Linie".

Dreamline der neuartige Büstenhalter erfreut sich in vielen Ländern Europas größter Beliebtheit. Er wird jetzt auch in Deutschland durch uns hergestellt und ist patentrechtlich geschützt.

Dreamline gibt Ihrer Figur durch eine im Innern des Mieders angebrachte bewegliche Bandführung die ideale moderne Form, hebt die Brust und sichert durch eine elastische Einlage freie Atmung.

Dreamline – der Büstenhalter auch für Sie.

MIEDERFABRIKEN ALBIN HUNGER KG.
HAMBURG 6 HILDESHEIM

Angorawolle

rein, blütenweiß, gelb, malve, bleu, königsblau, bischofslila, flieder, reseda, tomatenrot, weinrot, braun und silbergrau. Gesundheitsfördernd bei Rheuma, Gicht, Ischias und Bronchialkatarrh. Materialverbrauch für einen normalen Damenpullover 120 g. Preis für 10 g DM 1,95 per Nachnahme

Ruhrland
Angora-Wollverwertung
e. G. m. b. H.
Witten-Bommern 32

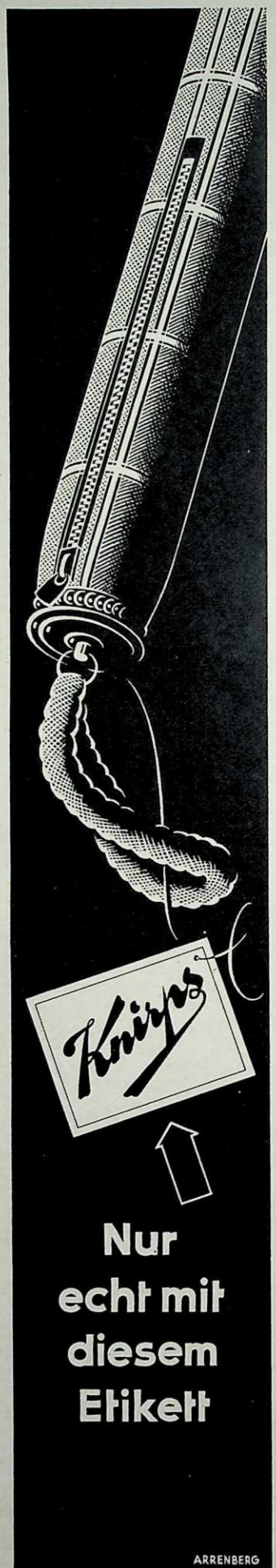
Ich habe Spalt-Tabletten bei mir

Dankbar wird er es zu schätzen wissen, wenn seine Kopfschmerzen in wenigen Minuten beseitigt sind. Man sollte „Spalt-Tabletten" immer zur Hand haben – man bekommt sie ja schon für 0,65 Pfennige in jeder Apotheke. Wenn man Zahnschmerzen, Neuralgie, Rheuma, Migräne oder sonstige Schmerzen in den bewußten Tagen hat, immer werden einem die „Spalt-Tabletten" gute Dienste leisten. Wenn Sie es einmal versucht haben, dann wird es Ihnen verständlich, warum die „Spalt-Tabletten" von Tag zu Tag beliebter werden – denn es ist ja die Tablette, die nicht angreift und auch nicht müde macht. Die hervorragende Wirkung der „Spalt-Tabletten" liegt u.a. darin begründet, daß sie durch ihre besondere Zusammensetzung, die wieder friedensmäßig ist, auch die spastisch bedingten Schmerzen bekämpfen.

MUCH A. G., jetzt: Bad Soden-Taunus

10 Stck DM – .65
20 Stck DM – 1,20

Spalt-Tabletten



ZWEI NETTE „PULLIS" STELLEN SICH VOR:

STRICKEN SIE MIT?

Auch im Frühjahr und Sommer wollen wir nicht auf den bequemen kleinen Pullover verzichten, weil er so angenehm und praktisch ist. Wir haben einen reizenden Pullover mit Flügelärmeln und ein Bolerojäckchen, das über jeder sportlichen Bluse oder einem schlichten Kleid getragen werden kann, für unsere Leserinnen ausgewählt und geben für beide Pullis eine erprobte Arbeitsanweisung.

→ *Zierliche, aus Wolle gedrehte Ringe bilden neben dem Patentrand den Schmuck dieses ärmellosen Bolerojäckchens, das in jeder von uns gewünschten Farbe zu stricken ist.*

ARBEITSANWEISUNG ZU DIESEM BOLEROJÄCKCHEN

Material: 350 gr. Sportwolle, Ndl. Nr. 3

Strickmuster: (Flachmuster vorn rechts, hinten links. Schalkragen und Riemen: 1 r., 1 lks. Die rechten M vorn und hinten verschränkt stricken.)

Rücken: Mit 100 M 4 cm 1 r., 1 lks. stricken. Innerhalb der folgenden 22 cm Flachmuster beidseitig je 20 M verteilt aufnehmen = 140 M. Armausschnitt: beidseitig 10 und 7mal 2 M abketten auf 92 M. Ab Armausschnitt 22 cm str. Achsel: 2 x 1 M abschrägen, die mittleren 28 M abketten.

Rechtes Vorderteil: 20 M anschlagen. Gegen die vordere Mitte 4mal bei jedem Kehren 3 M neu anschlagen und im Flachmuster str. Bis zur Höhe von 22 cm ab Anschlag noch weiter 8 M aufnehmen und gleichzeitig in der Seitennaht 20 M verteilt aufnehmen = 60 M. Armausschnitt: 10 M und 5 x 2 M abketten = 40 M. Zudem auf der Gegenseite innerhalb 23 cm ab Armausschnitt 8 M verteilt abnehmen. Achsel 2 x 16 M abschrägen. Achsel des Vorderteils an Rücken annähen.

Schalkragen wie folgt anstricken: Von der unteren Ecke der Seitennaht des Vorderteils bis zur Mitte des Rückens alle M auffassen. 4 cm r., 1 lks. stricken. Nun wie folgt abkehren beginnen: von der Rückenmitte aus 8 M str. Zurück str., 16 M str. Zurück str. Im ganzen 10 mal jeweils 8 M dazu str., bis 80 M abgestrickt sind, und abketten.

Linkes Vorderteil: gegengleich stricken.

2 Riemen für Armausschnitte: je 140 M anschlagen, 4 cm 1 r., 1 lks.

Ausarbeiten: Die Seitennähte schließen und den Kragen hinten mit einer Naht verbinden. Die Riemen um die Armausschnitte annähen. Das Flachmuster wird mit Ringen garniert.

Ringe: Mit gleichfarbiger Wolle 6 mal um den kleinen Finger fahren und mit Knopflochstich umnähen. Diese Ringe in beliebiger Anzahl auf das Flachmuster nähen.

→ *Jugendlich wirkt dieser leuchtend-grüne Sommerpullover mit seinen angestrickten Flügelärmeln. Eine geflochtene, hellgelbe Kordel paßt gut zu seiner sportlich einfachen Art.*

ARBEITSANWEISUNG ZU DIESEM SOMMERPULLOVER

Material: Nadeln Nr. 3, 250—300 g Sportwolle, Grundfarbe (auf dem Foto-Modell leuchtendgrün), 15 g Sportwolle in kontrastierender Farbe (auf dem Foto-Modell gelb), Reißverschluß 15 cm.

Grundmuster: schlicht rechts.
10 Maschen = 4 cm.

Man beginnt mit dem Vorderteil, Anschlag 92 Maschen, erst 8 cm hoch 1 rechts, 1 links. Dann rechts, zunächst 16 cm, dabei an jeder Seite in jeder Reihe 1 Masche zunehmen, bis auf 140 Maschen. Nun an jeder Seite 24 Maschen dazu aufschlagen, so daß im ganzen 188 Maschen auf der Nadel sind, und so 16 cm hoch arbeiten. Jetzt bleiben auf jeder Seite 48 Maschen stehen, und zwar für die Ärmel. Die Hälfte dieses Teils wird später nach innen eingeschlagen. Von den restlichen Mittelmaschen wird die Schulterschrägung mit je 4 mal 7 Maschen gearbeitet und dann das etwas hochstehende Kragenteil mit 36 Maschen 20 Reihen hoch gestrickt. Auch hiervon wird die Hälfte nach innen eingeschlagen. — Für den Rücken wird zunächst wieder das Kragenteil gearbeitet. Dann werden nacheinander auf jeder Seite, der Schulterschrägung entsprechend, Maschen aufgenommen, bis wieder, zusammen mit den 48 Maschen auf jeder Seite, 188 Maschen auf der Nadel sind. Das Rückenteil wird nun, dem Vorderteil entsprechend, umgekehrt gestrickt. — Ärmel und Kragenteil werden zur Hälfte eingeklappt; die eine Schulter wird geschlossen, in die andere wird der Reißverschluß eingenäht. Zum Schluß dreht man die Kordel aus der zweiten Farbe und schließt sie an jedem Ende mit einem dicken Knoten.

Fotos: Aschenbroich (1), Meyer-Preß (1)

Welcher Gegensatz: das strahlende, gesunde Mädchen und die erschöpfte Frau! Wahrlich, die erschöpfte Frau hat nichts mehr von jenem Zauber, jenem Schwung, den das frische Mädchen besitzt. In der inneren Kraft sind die Geheimnisse der Schönheit und Frische der Frau verborgen. Wenn der Organismus geschwächt wird, hebt der Verfall an. Aber heute kann sich die Frau trotz Ehe, Mutterschaft und anstrengender Arbeit frisch und kräftig, selbst in kritischen Tagen, erhalten. „Frauengold" kräftigt die Organe, behebt Erschöpfung und Unlust und schenkt Ihnen jene Frische, die der Mann als Schönheit bewundert.

Frauengold
Das wirkt und stärkt wunderbar!
Gutschein: .....

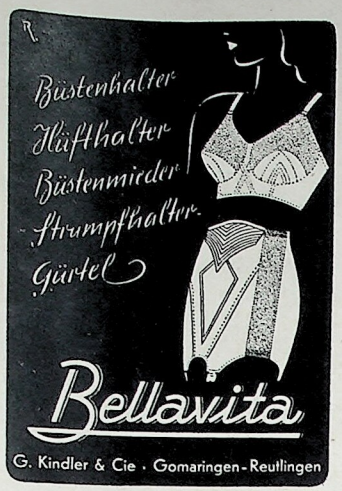
Verlangen Sie unter Hinweis auf diese Anzeige von HOMOIA, Karlsruhe 31 S, eine Gratisprobe.

Elka

gut passende
formschöne Schuhe
vornehmer Gestaltung

LUDWIG KOPP AG
SCHUHFABRIK

IN GUTEN
FACHGESCHÄFTEN
ERHÄLTLICH

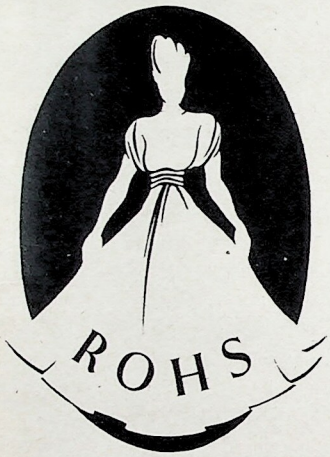


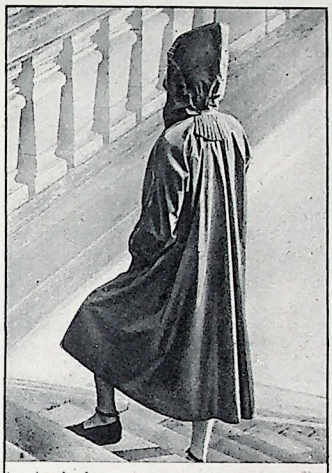
RASCH VERKLINGEND WIE EIN TON . . . .

schwindet Schmerz durch Melabon. Es sorgt für bessere Durchblutung der Hirngefäße und beseitigt damit auch die spastischen Ursachen der Schmerzen. Melabon faßt also das Übel an der Wurzel an. Wegen seiner Geschmacklosigkeit und guten Verträglichkeit wird es besonders auch von Empfindlichen bei Kopf-, Leib- und Rückenschmerzen bevorzugt. — Packung zu 75 Pf. in Apotheken.

Gutschein. Verlangen Sie unter Hinweis auf diese Anzeige eine Gratisprobe Melabon von Dr. Rentschler & Co., Laupheim. 78 c.

Melabon





Auch der

Kleppermantel

paßt sich der neuen Damenmode an! Schwung, Grazie und eine leicht angedeutete, sportlich-jugendliche Note kennzeichnen ihn.

Die absolute Dichte gegen Nässe und Wind, die hervorragende Lüftung und alle anderen Vorzüge dieses weltbekannten Wetterschutzes finden Sie auch in diesem modischen Regenmantel wieder. Lassen Sie sich unverbindlich das neue Modell in einer autorisierten Verkaufsstelle vorführen oder fordern Sie bitte den Prospekt D 6.

KLEPPER

Rosenheim A 30, Bayer. Alpen

Verkaufsstellennachweis durch Paul Kübler & Co., G. m. b. H., Stuttgart 201

ELECTROSTAR-VERTRIEBSGESELLSCHAFT M.B.H. REICHENBACH (FILS) WÜRTT.

SECHS MANNEQUINS VERRATEN IHREN

„Dieses Kleid steht

Zum Teil sind wir diesen sechs Mannequins schon auf den vorigen Seiten begegnet — dort traten sie aber stets hinter den Modellen zurück, die sie trugen. Hier können die Vorführdamen nun einmal

INGE EGGERINGHAUS

von der Firma Schröder & Eggeringhaus in Bramsche soll die kleine intime Modenschau der Mannequins eröffnen, obgleich Inge als Mannequin eigentlich noch ein „Küken" ist — denn sie hat gerade angefangen, sich auf diesem Gebiete zu betätigen. Hören Sie selbst, was sie Ihnen über sich selbst und über ihr bevorzugtes Kleid erzählt: „Dieses Kleid steht mir am besten, weil es wie geschaffen für mich ist. Das ist nicht weiter verwunderlich, denn schließlich heißen die Inge-Kleider, die mein Vater herstellt, nach mir, seiner ältesten Tochter. Ich bin 17 Jahre alt und habe noch fünf jüngere Geschwister. Bisher hatte ich noch niemals vorgeführt. Aber nun habe ich die Schule verlassen und werde im väterlichen Betrieb zu einer perfekten Direktrice ausgebildet. Ich lerne Modezeichnen und Schneidern, um auch diese Seite des Modeberufes kennenzulernen. Neulich bin ich mit zur Verkaufsschau gefahren und habe dort zum erstenmal vorgeführt. Natürlich muß ein Kleid zu meinem Alter passen. Doch mir ist es ehrlich gesagt lieber, noch nicht alles tragen zu können — das ändert sich schon früh genug!"

SUSI ERIKSON

Mannequin des Modehauses Gehringer & Glupp-Berlin und bei Oestergaard: „Dieses Kleid steht mir am besten, weil ich mir darin gefalle! Das ist vielleicht keine erschöpfende Erklärung, aber wer den Schwung und den Schick dieses Kleides nur einigermaßen zu erkennen vermag, wird mich verstehen. Es ist ein kleines Sommer-Abendkleid im Pariser Stil, originell im Schnitt und in der Wirkung. Wenn man will, kann man darin gut kokettieren! — Ich bin seit anderthalb Jahren Mannequin. Eine Moderedakteurin entdeckte mich in einem Münchener Modesalon. Von Beruf bin ich Film-Cutterin, und ich habe diesen Beruf auch noch nicht an den Nagel gehängt. Die verschiedenen Reisen mit den Modellhäusern, für die ich arbeite, machen mir viel Spaß, aber mein eigentliches hobby ist Reiten. Und nicht zu vergessen: mein Hund."

Alle Mannequins standen vor der Kamera Norbert Leonards

ALRAUNE WINKLER

Mannequin für das Haus Staebe-Seger-Berlin: „Dieses Kleid steht mir am besten, weil es meine Farben hat. Der Rock ist dunkelblau, die Weste leuchtend rot, die Garnitur weiß. Je leuchtender die Farben eines Kleides sind, um so besser kann ich es tragen, da mein Typ — dunkle Haare und dunkle Augen — sehr starke Farben zur Kontrastwirkung verlangt. Auch die sportliche Linie dieses Anzugs kommt bei meinem Typ sehr zur Geltung. Das Kleid besitzt so viel modische Gefälligkeit, daß ich darin nicht zu streng aussehe, andererseits hat es so klare, einfache Linien, daß ich selbst nicht unter zuviel Beiwerk und Dekoration verschwinde. — Für mein Haus arbeite ich schon seit 10 Jahren. Herr Staebe hat mich als ‚Naturtalent' entdeckt. Ich kann auch zeichnen und Modelle entwerfen".

GANZ PERSÖNLICHEN GESCHMACK:

mir am besten!“

ihren ganz persönlichen Geschmack verraten! Es sind überraschenderweise keine „Prachtstücke“, die die Mannequins für sich als am kleidsamsten finden, sondern es sind meist einfache Kleider . . .

GERDA BÄTJER

Hausmannequin der Firma Stoffer-Hamburg: „Dieses Kleid steht mir am besten, da sein Schnitt meine Erscheinung vorteilhaft zur Geltung bringt. Der weite Rock läßt meine Taille (ich habe die Weite 59) noch schmaler erscheinen. Trotz seines schlichten, fast sportlichen Charakters verleiht das Kleid eine gewisse graziöse Beschwingtheit. Es erlaubt viele Variationen im modischen Zubehör, denn es ist einfarbig und schlicht gehalten. Mit andersfarbigen Schuhen, Handschuhen, Hüten und Taschen sieht es wie ein ganz neues Kleid aus. Es paßt unter jeden Mantel und ist praktisch zu jeder Jahreszeit tragbar. — Aus Spaß habe ich mal bei einer Modenschau mit vorgeführt. Das hat mir so sehr gefallen, daß ich Mannequin wurde. Ich reise mit der Kollektion meines Hauses Stoffer zu den verschiedenen Ausstellungen, aber mich interessiert die Mode auch von anderen Seiten: z. B. Stoffeinkauf und Stoffauswahl bei der Musterung. Ich esse sehr viel, ohne auf meine Taille Rücksicht zu nehmen. Jeden Morgen betreibe ich aber Frühsport und gehe die Treppen zu meiner Firma zu Fuß. Ich arbeite auch als Fotomodell.“

RENATE WÜHLE

Mannequin der Firmen Pallas-Düsseldorf und Horn-Berlin und Hamburg: „Dieses Kleid steht mir am besten, weil es in Material und Muster besonders gefällig ist. Die Shantung-Seide fällt sehr schön, und die blau-braunen Streifen auf dem weißen Grund geben eine lustige Linienführung. Streifen liebe ich überhaupt! Das von mir gewählte Kleid ist graziös, heiter und — nicht allzu teuer. Das hat zwar nur bedingt etwas mit dem Aussehen zu tun, doch ich weiß es besonders zu schätzen. Denn von dem Geld, das ich als Mannequin verdiene, sorge ich mit meinen 19 Jahren nicht nur für den eigenen, sondern auch für den Lebensunterhalt meiner Mutter. Mannequin sein ist für mich keine Herzensangelegenheit, sondern eine ganz nüchterne Arbeit. Drei Jahre habe ich im Lettehaus Modezeichnen gelernt. Als ich eine Freundin in einen Berliner Salon begleitete, wurde ich plötzlich engagiert. Ich werde aber den Beruf an den Nagel hängen, um zu heiraten. Und das glücklicherweise bald . . .“

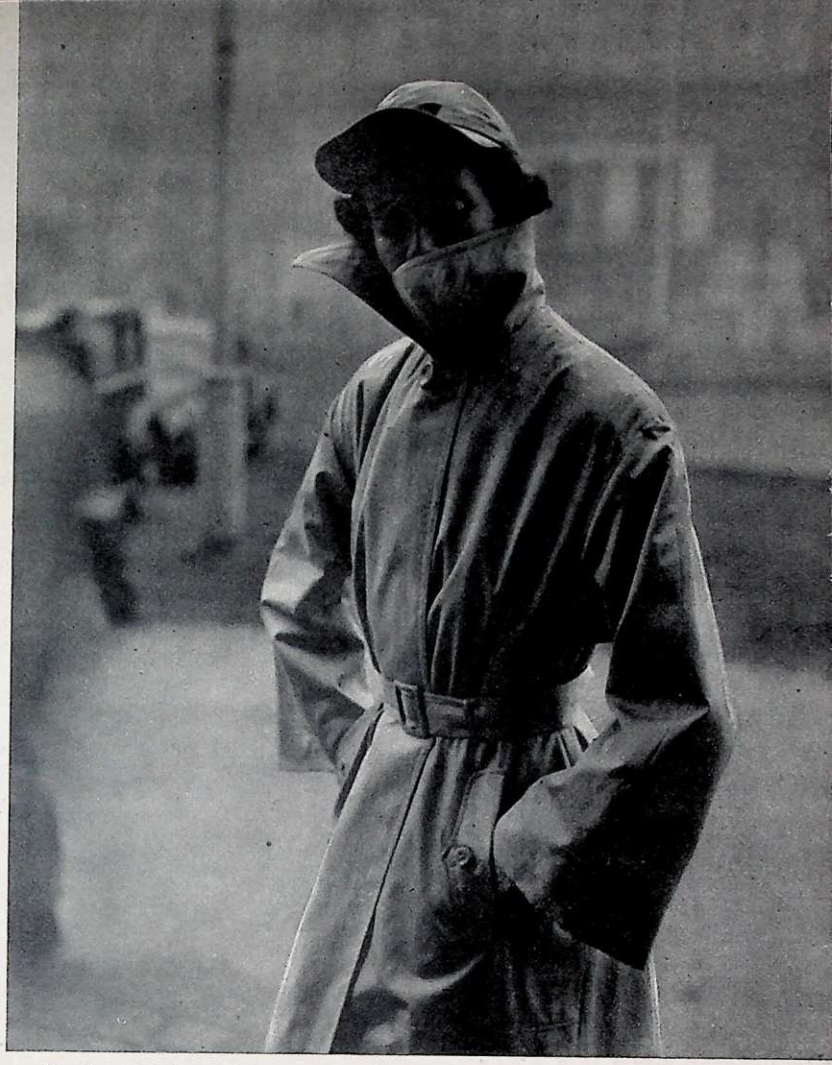
LILLI JUNG

vom Modellhaus Kuno Scheppach in Berlin: „Dieses Kleid steht mir am besten, weil es meine Eigenart vorteilhaft zur Geltung bringt. Und darüber hinaus betont es eine gewisse damenhafte Linie, die rein figürlich und altersmäßig durch meinen Typ gefordert werden muß. Das Kleid besitzt Charme und Caprice, es überrascht durch seine Vielseitigkeit. Die modische Dekoration unterstreicht jene damenhafte Eleganz, die ich für mich von einem Kleid verlange. Ich möchte typmäßig nicht zu einseitig festgelegt werden. Dieses Kleid ist so lebendig und in einem erfreulichen Sinne weiblich und verspielt, daß der Effekt den weiblichen Charme einer Frau unterstreicht. — Ich arbeite für verschiedene große Häuser, mit denen ich auch auf Reisen gehe. Für mein Stammhaus Scheppach arbeite ich jedoch vorwiegend.“

Regenmäntel

DIE AUCH DIE SONNE NICHT SCHEUEN

Zweckvoll, elegant und nach den neuesten Vorschlägen der Mode gearbeitet sind unsere Regenmäntel, die in den beliebten hellen Pastelltönen oder in gedeckten Farben wie Tabakbraun, Moosgrün, Weinrot und Dunkelblau hergestellt werden. Breite Schulterpassen mit tief angesetzten Ärmeln, aparte Kragen, ein- und zweireihige Verschlüsse, raschen in allen nur denkbaren Variationen und angeschnittene Schalteile haben dem traditionell einfachen Regenmantel ein neues Gesicht gegeben. Weil er sich weder durch die Farbe noch durch die Schnittführung verrät, kann er sogar bei hellem Sonnenschein sehr gut als sportlicher Laufmantel getragen werden.



Eine flotte Jockeikappe komplettiert den perlgrauen Popeline-Regenmantel in sportlicher Form, der mit angeschnittenen fülligen Ärmeln, geradem Kragen und senkrechtgestellten Tascheneingriffen gearbeitet wurde. *Modell: Jobis*

Fotos: Leonard (3), Sonja Georgi (1)

Der lose geschnittene Kragen dieses Regenmantels ist zugleich eine Kapuze, die unseren Kopf nicht nur schützt, sondern überaus kleidsam wie ein Schal umhüllt. Unter der breiten Rockbahn des zweireihig geknöpften Mantels sind Taschen verborgen. Mod.: Lauer-Böhlendorff

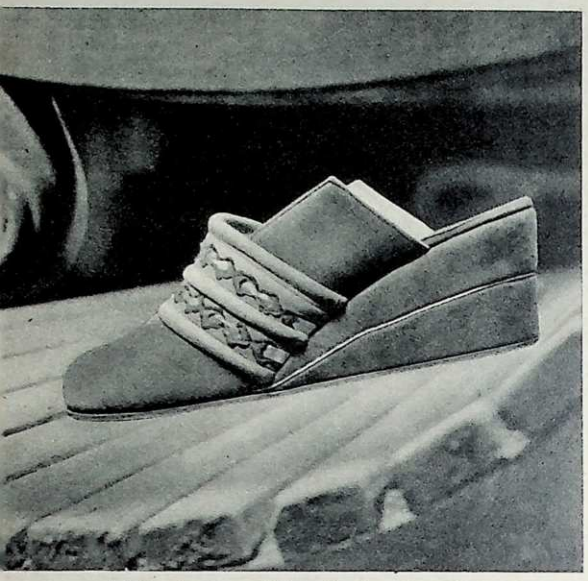
← *Weißgefüttert ist dieser dunkelblaue sportliche Regenmantel aus Nino-Flex, einem wasserabstoßenden Popeline. Er hat eine breite Schulterpasse und senkrecht gestellte Taschen. Die praktische Kappe mit Nacken- und Halsschutz gehört dazu. Modell: Jobis*

→ *Aus naturfarbenem Nino-Flex ist der Regenhänger links gearbeitet. Seine Weite wird vorn von einem Gürtel gehalten. — Die Dame rechts vor dem Schaufenster trägt einen mattgrünen Nino-Flex in altbewährter Form. Modelle: Jobis*

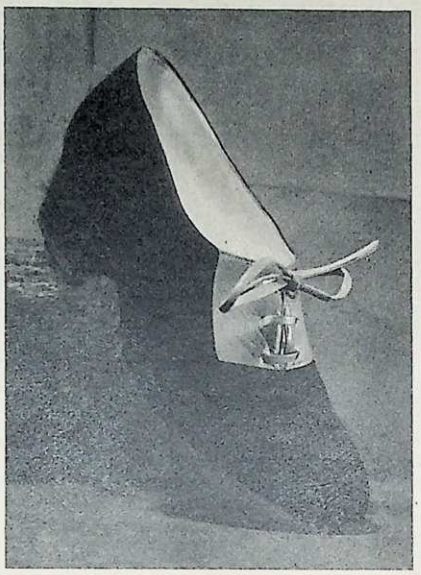
Italienische Ideen

— IMMER AUF DEM LAUFENDEN

Modelle: Margarete Winter, Hamburg (2) Zöller (2) Neuffer Goldmark (2)



Schuhe ohne Fersenriemen, die einem Pantoffel gleichen, sind in diesem Frühjahr die große Mode in Italien. Dieses Modell ist aus kornblumenblauem Wildleder gearbeitet und mit roten, goldverzierten Streifen abgesetzt.



Als Gegensatz bringt man in Italien den breiten kleinen Blockabsatz und die schmale spitzere Form des Sportschuhs. Dieser schwarze Wildlederschuh wird aufgehellt durch einen grauen Ledereinsatz.

Kreuzspangen und hoch hinaufreichende Fersenlasche sind die besonderen Merkmale dieses perlgrauen Wildlederschuhs. Der halbe Keil ist viel zu bequem, um schon aus der Mode zu kommen.

Blasses Zahnfleisch?

Wenn Ihre Zähne matt und grau von blassem Zahnfleisch umgeben sind, wird Adlan-Rose Sie glücklich machen. Denn Adlan-Rose tönt Ihr Zahnfleisch jugendlich rosig, Ihre Zähne schimmern weiß, Ihr Mund wird lieblicher und wundervoll verschönt. Sie werden entzückt sein von Adlan-Rose, wie unendlich viele, die

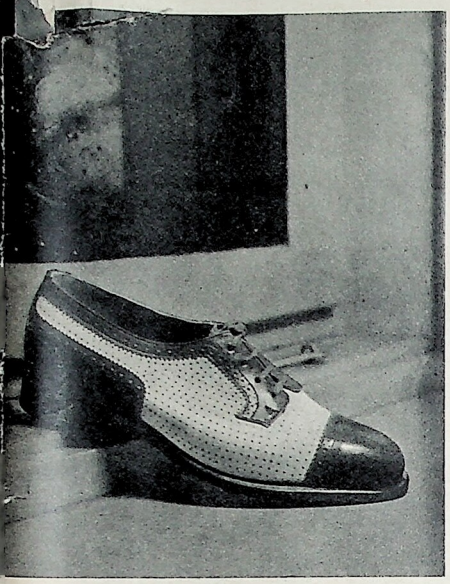
Adlan-Rose

nicht mehr entbehren wollen.

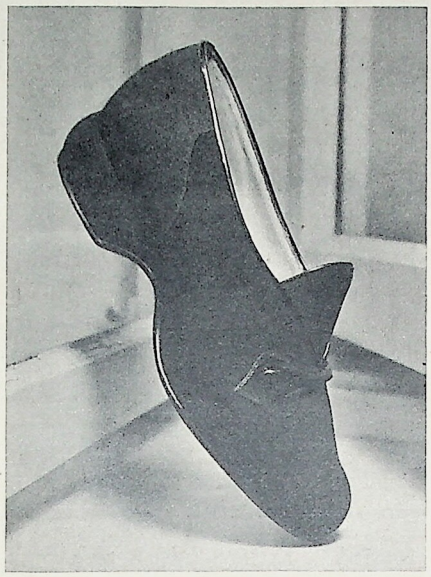
Adlan
-Rose

Normal-Tube	1.50
Große Tube	3.—
Adlan-Rose-Bürste	1.30

Die neuen Frühjahrs- und Sommerschuhe erwartet man in jedem Jahr mit gleicher Spannung wie die Kleidermodelle; denn schließlich sind die Schuhe mitbeteiligt an der Verwandlung unserer Kleidung und unseres Typs. Wir brauchen uns heute nicht mehr auf die Grundfarben Schwarz und Braun zu beschränken, wie in den vergangenen Jahren. Neue Formen, neue Farben und eine Menge hübscher Kleinigkeiten zeichnen die Schuh-Modelle für 1950 aus. Daß sie häufig von Italien inspiriert sind, hat seinen guten Grund: die Kunstfertigkeit der italienischen Schuhmacher — man muß sie schon Schuhkünstler nennen — ist in der ganzen Welt bekannt. Auch unsere Modelle auf dieser Seite haben, obgleich sie in Deutschland entworfen wurden und hier angefertigt werden, die Merkmale der neuen italienischen Schuhmode aufzuweisen.



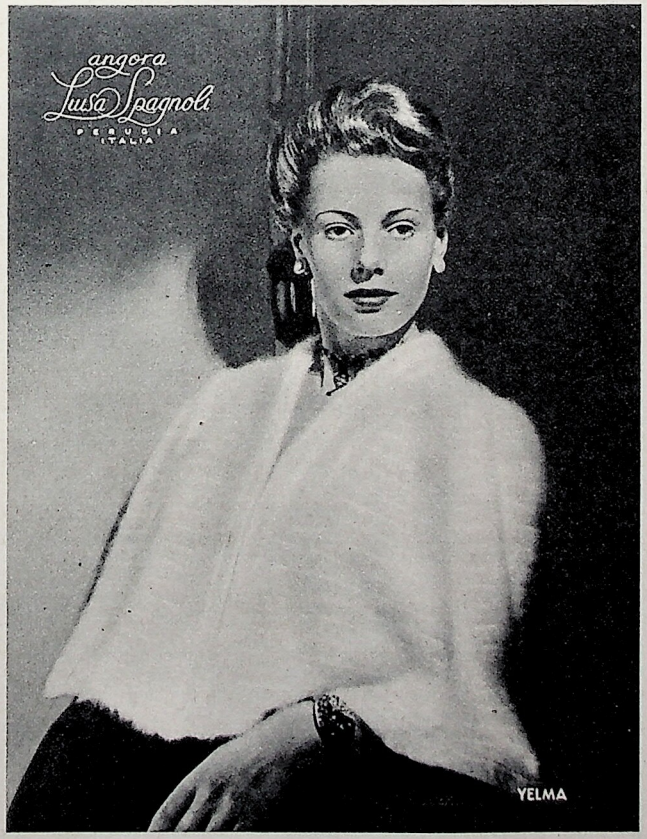
Streng und fast herrenmäßig ist dieses Modell in weißem Nubuk mit braunem Ledereinsatz. Damit lebt die alte Form des traditionellen Kostüm-Schuhs im Frühling wieder auf. Auch hier der flache Absatz.



Der zurückhaltende schwarze Wildlederschuh hat noch immer seine Anhänger. Die Bindung hier ist in Wirklichkeit nur Schmuck, der in schöner Verbindung zur hoch am Spann hinaufreichenden Lasche steht.

Dieser jugendliche Sportschuh in Weiß-Rot ist für den Sommer besonders gut geeignet, denn er wiegt nur etwa 140 Gramm und wird ohne Nagel hergestellt. Er gehört in die Kategorie der „Nizza"- oder „Kalifornia-Schuhe". Fotos: Leonard.

Verkaufsstellennachweis durch Wilh. Bleyle oHG., Stuttgart W 35



Elegantes und jugendliches Cape aus Angora, kreiert von der Firma Luisa Spagnoli aus Perugia / Italien. Es gibt dem einfachsten Abendkleid ein vornehmes Aussehen
(Hergestellt aus Spagnoli-Wollgarnen)

Nun, meine Damen und Herren –

— hat Ihnen „DIE MODE 1950" gefallen? Dann ist zum Abschied und der Ordnung halber nur noch zu sagen, daß dieses Sonderheft im Constanze Verlag, Hamburg 13, Harvestehuder Weg 9, erschienen ist (Telefon 44 22 13 und 44 20 38). Die modefachliche Betreuung des Heftes lag in den Händen von Lisplott Alverdes, unter Mitarbeit von Hertha Maass. Die redaktionelle Leitung hatte Gerhard Emskötter, die graphische Gestaltung Henry R. Möller, die technische Leitung Wilhelm Rehn. Herstellung und Druck erfolgten im Druckhaus Tempelhof-Berlin. Von diesem Heft wurden 125 000 Exemplare gedruckt. Das farbige Titelbild fotografierte Norbert Leonard, von dem auch dieses große Schlußbild in Paris aufgenommen wurde. Es zeigt ein Jackenkleid aus schwarzem Wollstoff mit neuartigem Hufeisen-Ausschnitt von Christian Dior. Die Pepita-Jacke hat ebenfalls diese Hufeisen-Revers. Die weiße Weste mit dem Bubikragen, die große schwarze Taftschleife und obendrauf das Topfhütchen — kann das ganze liebenswürdige Gebilde anders heißen als „Gigolo"? — Nun aber endgültig Adieu . . . und auf Wiedersehen alle 14 Tage in der Constanze!

PREISE

IMHAUSEN FORSCHUNG

Die Imhausen-Forschung beehrt sich bekanntzugeben:

Die neue Erfindung

für die Haut- und Schönheitspflege

Imhausen-Hautwirkstoff O-48-G

Der Imhausen-Hautwirkstoff O-48-G legt sich filmartig auf die Haut.
Er bietet dadurch Schutz gegen die schädlichen Einflüsse der Umwelt und beugt der Entstehung lästiger Hautschäden vor. Das ist wissenschaftlich bewiesen.
Er vermittelt die bessere Durchfettung des Hautgewebes und macht die Haut dadurch glatt und elastisch. Das alles aber bedeutet zugleich richtige und vollendete Schönheitspflege!
Der Imhausen-Hautwirkstoff O-48-G ist kombiniert mit einer milden Seife, die selbst für eine empfindliche Haut verträglich ist.
Das Haften des neuen Wirkstoffes auf der Haut nach dem Waschen wurde in den Laboratorien der Imhausen-Forschung durch besonders entwickelte, exakte Methoden einwandfrei bewiesen. Dadurch ist auch seine hautpflegende und hautschützende Wirkung verbürgt.
Die neue Erfindung und eine milde auserlesene Seife

BEIDES VEREINT
NUR IN

Warta

mit
Imhausen-Hautwirkstoff
O-48-G

veredelte Seife

Seit einigen Monaten erzeugt — jetzt in allen guten Fachgeschäften erhältlich

Sammeln Sie die W – Siegel von unseren Packungen als Wertzeichen

Verehrte Freundin...

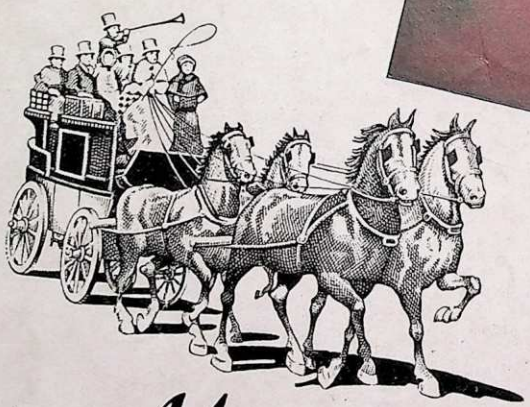
Das Bild des Rauchtopas-Fläschchens ist Ihnen vom letzten Einkauf in Erinnerung. Sicherlich, Ihre Handtasche könnte kein köstlicheres Duftwasser bergen.

Die Glut sommerlicher Mittelmeerlandschaft, der Glanz der Sonne und der Zauber dieses bescheidenen und doch so wohltuenden Kräutleins sind in ihm eingefangen.

Sie verbinden damit zwei Begriffe: "MOUSON-Lavendel" und "Mit der Postkutsche" — denn auch die Postkutsche gehört dazu. Und dann folgt nochmals die Erinnerung an einen Duft: Erfrischend, anregend, leicht und doch bleibend:

Lavendel, meinen Sie dann, kann nur MOUSON-Lavendel sein.

Es gibt eine Pflege des Körpers, die sich ganz auf MOUSON-Lavendel einstellt; eine Vielzahl von Artikeln, die Ihnen — und auch ihm — den Vorzug bringen, sich mit einem zarten Lavendelduft zu umgeben.



Mouson Lavendel

"MIT DER POSTKUTSCHE"

(Eingetragenes Warenzeichen)